

# DER Lion



Deutsche  
Ausgabe

März  
2004



Dresden  
baut auf  
Spenden

für die Frauenkirche  
Seite 10

# 15.03.2004

## Die großen Themen



### Die Rubriken

Aus Oak Brook	01
IP-Kolumne	02
Aus dem Governorrat	07
hotline	08
Mämpels Meinung	15
Leserbrief	27
Leo-Seiten	40
Impressum	65
Personalien	66
reporter	68

Der erste Leo-Club in Israel wurde gechartert – und ein deutscher Lion hatte die besondere Ehre, die Charter mitzugestalten. PDG Alexander Rist über die Feier, die Arbeit der Lions in Israel und seine ereignisreiche Reise. Er übermittelt den Wunsch der Lions in Israel: Wir hätten gern mehr Kontakte zu deutschen Lions.

**04 Der Jahresbericht** von LCIF. Was hat die Stiftung im vergangenen Jahr geleistet, in dem sie weltweit die Projekte von Lions Clubs und Distrikten unterstützte, bei Katastrophen half, gegen Blindheit kämpfte?

**10 Zum Titelbild.** Die Frauenkirche in Dresden braucht noch einmal die Hilfe der Lions. 250 000 Euro werden für die Laterne erbeten. Großer Spendenaufruf!

**16 Es muss sich endlich etwas bewegen** beim Europa-Forum. Deutsche Lions ergreifen jetzt die Initiative. PGRV Dr. Sebastian v. Sauter erläutert die Punkte, über die bei der GDV in Freiburg abgestimmt werden soll.

**34 Straßenkinder in Deutschland.** Es gibt sie. Und es ist jetzt zehn Jahre her, dass sich die Leo- und Lions-Initiative Off-Road-Kids um sie kümmert. Jungen Menschen eine Zukunftsperspektive bieten – ein Verdienst, das Bundespräsident Johannes Rau zu einer Ehrung bewegte.

**42 In Freundschaft dienen.** Ein Distrikt wird 25 Jahre. DG Josef Esser porträtiert 111-WR: Ein Blick in die Geschichte, eine Übersicht über die Lions-Leistungen und ein Ausblick auf die Feier in Hilden.

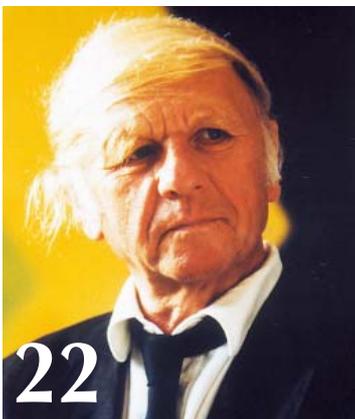
**56 Lions-Quest in Sachsen.** Die Kooperation mit dem Kultusministerium steht. DG Heinz-Jörg Panzner gibt als Zukunftsorientierung an: Kundendienst für die Arbeit der Lions Clubs in 111-OS.

#### Gesamtbeilagen:

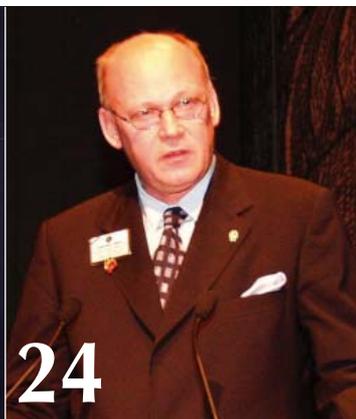
Walbusch, Garpa

#### Teilbeilagen:

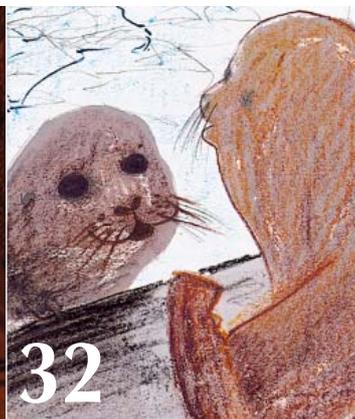
BOV-AG, Reden von A–Z



Nächstenliebe als Kult. Und Form des Egoismus? Prof. Heinz Mack, einer der profilierten Künstler Deutschlands, Mitglied des LC Düsseldorf, im Interview mit LF Wulf Mämpel.



Wie können wir Lions-Werte jungen Menschen vermitteln? ID Eberhard J. Wirfs zeigte in einem Festvortrag beim Präsidenten-Empfang 111-NH Wege in die Zukunft auf.



Schwimm! Gaston schwimm! Ein liebens- und lesenswertes Buch über die Robbe aus dem Prager Zoo, die während der Jahrhundertflut Schlagzeilen machte und Kultfigur wurde.



Weingarten 22, Quedlinburg: Das Haus der Rotarier und der Lions. Nach der gemeinsamen Activity eine Stiftung mit Hilfe der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Wer spendet?



**Mit einer besonderen Herausforderung wendet sich der Internationale Präsident Dr. Tae-Sup Lee an die Club-Präsidenten**

## „Brillis“ für die Zukunft

Für alle Präsidenten von Lions Clubs, die in diesem Lions-Jahr einen Netto-Gewinn von mindestens zwei Mitgliedern erreichen, legte der Internationale Präsident Dr. Tae-Sup Lee ein innovatives Anerkennungsprogramm auf. Die „Diamantene Herausforderung der Präsidenten“ soll Dank und Anerkennung für die Stärkung des eigenen Clubs sein.

Die Mitgliedschafts-Entwicklung ist positiv, besonders durch die Frauen-Offensive des Präsidenten. Seit dem 1. Juli 2003 traten mehr als 12 000 Frauen bei Lions ein.

Die neue Herausforderung ermuntert Club-Präsidenten, weiterhin Frauen und Männer zu finden, deren persönliche Qualitäten sie als Lionsfreunde qualifizieren.

Jeder Club-Präsident erhielt einen Brief des IP mit den Kriterien der Diamond Challenge: Eine Präsidenten-Nadel – mit ein bis fünf Brillanten darauf (siehe Abbildung oben) bekommen die Präsidenten von Clubs, die folgende Kriterien erfüllen:

- Für den Netto-Gewinn von zwei Mitgliedern im Lions-Jahr 2003/2004

gibt es die Nadel mit einem Diamanten;

- bei einem Plus von vier Mitgliedern sind zwei „Brillis“ drauf;
- drei bei sechs Mitgliedern Zuwachs;
- vier, wenn sich der Club netto um acht Mitglieder verstärkte;
- das Maximum von fünf Diamanten gibt es bei einem Zuwachs von zehn und mehr Mitgliedern in diesem Lions-Jahr.

Nach Beendigung dieses Lions-Jahres schickt die Hauptverwaltung die entsprechende Auszeichnung an die Präsidenten.

Der Wettbewerb ist offen für alle Clubs, die am 30. Juni 2003 bestanden oder nach diesem Datum gechartert wurden. Sie müssen per 30. Juni 2004 als ordentliche Clubs geführt sein.

Am Schluss seines Briefes schaute Dr. Lee voraus zu dem Tag, an dem die Club-Präsidenten mit Stolz auf eine erfolgreiche Präsidentschaft dieses besondere Diamant-Abzeichen tragen: „Dieser Wettbewerb erfüllt mich für die kommenden Monate mit neuer Energie. Mögen Diamanten in ihrer Zukunft liegen.“

Individualität  
nach Maß



BERLIN Friedrichstraße 171  
MÜNCHEN Maximilianstraße 22  
DÜSSELDORF Königstraße 7  
FRANKFURT Goethestraße 27  
HAMBURG Neuer Wall 59  
STUTT GART Friedrichstraße 39  
WIEN Kohlmarkt 4/19, Graben 8  
**Internet: [www.prince-of-wales.de](http://www.prince-of-wales.de)**  
**Service-Nr.: 018 05-12 20 20** (12 Ct/min)



Prince of Wales®  
PERSONALITY TAILOR MADE



Von  
Dr. Tae-Sup Lee,  
Präsident der  
Internationalen  
Vereinigung von  
Lions Clubs

# Mehr Mitglieder: Was haben wir geschafft?

Das Hauptziel meines Präsidentenjahres war es, einen Netto-Zuwachs für Lions Clubs International bei den Mitgliedern zu erreichen. Mit meinem Thema für 2003/2004 „Innovation – Tor zu unserer Zukunft“ forderte ich die Lions weltweit auf, beim Finden neuer Mitglieder besonders kreativ zu sein. Eine notwendige Strategie, wenn Lions in ihren Gemeinden weiterhin dynamische, fortschrittliche Führungskräfte sein und den Geist unseres „We Serve“-Wahlspruchs demonstrieren wollen.

Ich schreibe dies, nachdem sechs Monate seit meiner Amtseinführung als Internationaler Präsident in Denver vergangen sind. Welchen Fortschritt hat diese Vereinigung in diesem halben Jahr gemacht?

Seit dem 1. Juli 2003 haben wir 44 730 neue Lionsfreunde gewonnen. Und die jüngste Statistik zeigt, dass die Vereinigung nun 1 352 397 Mitglieder hat. Es existieren 45 978 Lions Clubs.

Ich habe in dieser Zeit immer wieder darauf hingewiesen, wie lebenswichtig es ist, dass wir mehr Frauen in unsere Clubs holen. Um ihnen die Gelegenheit zu bieten, in ihren Gemeinden als Mitglieder der größten und aktivsten internationalen Service-Vereinigung zu arbeiten.

Der Frauen-Anteil an der Weltbevölkerung beträgt 52 Prozent. Aber nur 14 Prozent unserer Mitglieder sind Frauen. Dies wollte ich sofort ändern. Seit 1987, als Frauen (wieder) in Lions Clubs eintraten, haben sie dieselben mit ihrer Begeisterung, ihrer Arbeit und ihren Führungs-Fähigkeiten, bereichert.

Jetzt haben wir weltweit mehr als 200 500 Frauen in unseren Clubs. Ich bin stolz darauf, dass wir in diesem Lions-Jahr mehr als 12 000 Frauen als neue Mitglieder gewonnen haben. Das ist ein Rekord. Umso bemerkenswerter, als bisher höchstens 6500 Frauen in einem ganzen Jahr zu uns gekommen sind.

Unsere Strategie funktioniert also, Frauen dafür zu interessieren, Lion zu werden – zu ihrem persönlichen Gewinn und dem für ihre Gemeinden. Ich baue darauf, dass Lions in den kommenden Jahren weitere innovative Maßnahmen ergreifen und den ungeheuren Wert dieses noch nicht ausgeschöpften Potenzials erkennen.

Die zweite Zielgruppe meines Jahres ist die „Baby-Boomer“-Generation, geboren zwischen 1946 und 1964. Im Allgemeinen gut ausgebildet, beruflich abgesichert – und eher bereit, als jede Generation zuvor, sich in ihren Gemeinden zu engagieren. Das sind ideale Voraussetzungen, um Lions zu werden.

Nur: Wir müssen sie – wie auch die Frauen – fragen, ob sie zu uns kommen wollen. Vergessen Sie nicht: Mitglied

kann man bei uns nur auf Aufforderung werden. Also müssen wir uns persönlich bemühen, diese Menschen für uns zu gewinnen. Von allein werden sie kaum an unsere Tür klopfen.

Ich kann auch mit Freude berichten, dass die Zahl unserer neuen Lions Clubs wächst. Derzeit haben wir 426 Zweig-Clubs, 154 New Century Clubs und 247 Universitäts-Clubs. Zeichen, dass sich Kreativität für die Zahl von Mitgliedern bezahlt macht – lebenswichtig für diese und jede andere Organisation.

Bedenken Sie: Die Gewinnung von Mitgliedern ist ein Prozess, der rund um das ganze Jahr abläuft. Wir müssen andauernd nach Zuwachs Ausschau halten, nach Männern und Frauen, die jene Qualitäten haben, die sie zu guten Lions machen. Laden Sie diese Menschen ein, Lions zu werden.

Und vergessen Sie nicht das Problem Retention. Wenn Lions ihre Mitgliedschaft aufgeben, ist der Grund dafür zu meist bei ihren Lionsfreunden zu suchen. Sie haben neue Mitglieder nicht genügend informiert, zu wenig Freundschaft angeboten oder ihnen nicht genug Aufgaben und Gelegenheit zum Engagement in Clubaufgaben gegeben. Auch hier hat jedes einzelne Mitglied seine Verantwortlichkeit.

Unsere Lionsfreunde scheinen das zu verinnerlichen. In diesem Lions-Jahr sind bisher 4000 Mitglieder weniger ausgetreten.

Ich bitte Sie: Seien Sie in Ihrem Club in Sachen Mitgliedschaft so einflussreich wie möglich. Und zeigen Sie damit, dass auf diesem Gebiet in der Tat Innovation das Tor zu unserer Zukunft ist.



# das Lions-Kinderdorf



Erste Handskizze Lions-Kinderdorf

**D**as Interesse der Weltöffentlichkeit stirbt auch nach großen Naturkatastrophen schnell. So ist das auch in Bam nach dem verheerenden Erdbeben. Der Flughafen liegt wieder wie ausgestorben. Wenige Hilfsorganisationen sind vor Ort, obwohl weitere Hilfe dringend notwendig ist.

**Wenn andere gehen – dann kommen die Lions.**

Nach dem ersten Spendenaufruf sind schnell 25 000 Euro eingegangen. Der Governerrat konnte das

Hilfswerk der Deutschen Lions mit der Planung eines Lions-Hilfsprojekts beauftragen.

**Wir bauen das Lions-Kinderdorf!**

Und wir haben inzwischen auch Partner gefunden: VINIS, der Verein Iranischer Naturwissenschaftler und Ingenieure (Berlin) und HELP, der Zusammenschluss von Bundestagsabgeordneten aller Parteien (die sich nach dem Afghanistan-Krieg zu Hilfsmaßnahmen zusammenfanden). In Kassel fand das erste Iran-Koordinierungstreffen statt. Die LF Heinrich Quaden, Dr. Dittmar Ruffer, Dr. Manfred Schön, DG Dieter Strege, Dr. Mohajeri und Bazargani berieten das weitere Vorgehen.

Und so sieht die inzwischen vom Berliner Architekturbüro Khakrah

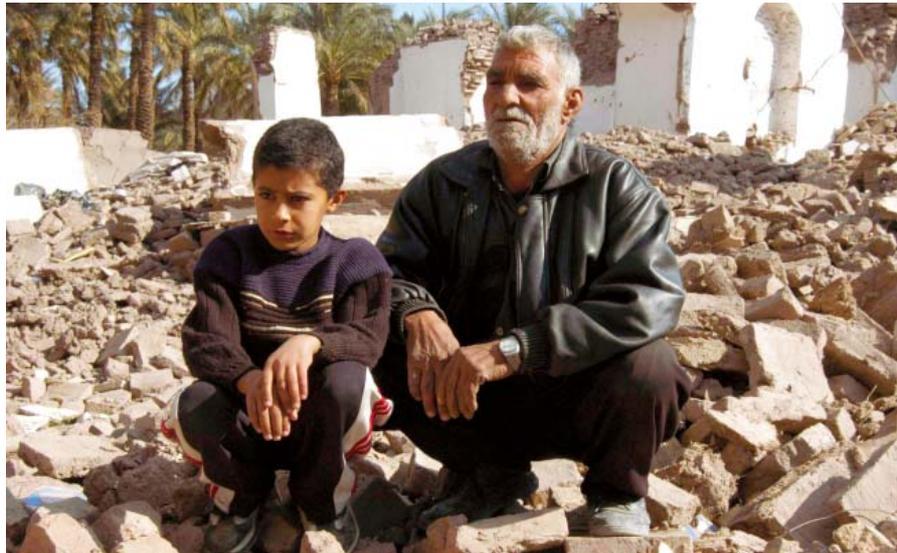
vorgelegte Planung für das Lions-Kinderdorf aus:

Es wird in fünf Bauphasen errichtet, 25 Gebäude umfassen und soll dann Lebensraum für 260 Kinder sein, die ihre Eltern verloren haben. Start mit vier Häusern (für 46 Kinder). Bauweise: eingeschossig, mit Innenhof (Spielplatz, Klimaverbesserung).

In der Endphase soll das Lions-Kinderdorf auch über Gebäude zur medizinischen Versorgung und Betreuung der Kinder verfügen. Sie sollen nicht das Gefühl haben, in einem Waisenhaus zu leben.

Zur Finanzierung des ersten Bauabschnitts sind ca. 80 000 bis 100 000 Euro nötig. Mehr Infos im nächsten Heft.

**Erdbeben-Kinder: Wir können ihnen eine Zukunft geben.**



## Tagebuch-Notizen (Auszug)

Von LF Dr. Ahad Bazzazi

40 Tage nach dem schrecklichen Erdbeben: In der Stadt, die dem Erdboden gleich gemacht wurde, herrscht Friedhofsstille. Verwesungsgeruch der noch immer nicht gänzlich geborgenen 80 000 Toten zieht über das Trümmerfeld.

Alles Bemühen der Hilfsorganisationen kann das unendliche Leid der Menschen von Bam nicht lindern.

Wie sollen die beiden einzigen Überlebenden eines Mädcheninternats ihre 398 toten Freundinnen vergessen? Was kann man einem alten, fast blinden Mann sagen, der nach einem Monat immer noch jeden Tag mit seinem Stock im Schutt nach seiner Familie sucht, die die gerade eine Hochzeit feierte, oder der jungen Mutter, die unter ihrem erschlagenen Mann liegend ihr Kind zur Welt bringen musste?

Die nach Isfahan zweitschönste und sauberste Stadt des Iran mit 120 000 Einwohnern gibt es nicht mehr. Sie hat ihre Bewohner und ihre Seele verloren.

**Bitte beteiligen Sie sich mit Ihrer Spende für den Bau des Lions-Kinderdorfs an das Spendenkonto Hilfswerk der Deutschen Lions**

**Volksbank Main-Taunus**

**BLZ 500 922 00**

**Kto.-Nr. 30 333 330**

**Als Projekt-Nummer:**

**301018 oder das Stichwort IRAN angeben**

# Eine Lions-Erfolgsgeschichte

**50 000 000 Menschen gegen Flussblindheit behandelt, 3 500 000 am grauen Star operiert, 70 000 Krankenpfleger ausgebildet, hunderte von Krankenhäusern gebaut**

## Aktuelle Highlights unserer Arbeit

„We Serve“ ist das Motto aller Lions. Und die Aufgabe von LCIF. Mit Hilfe der Lions-Stiftung können Lions Blinden das Augenlicht wiedergeben, Nahrungsmittel und Kleidung für die Opfer von Naturkatastrophen beschaffen, jungen Menschen durch Lions-Quest Lebenskompetenz vermitteln und Behinderten durch Bildungsprogramme die Unabhängigkeit sichern.

Mit Stolz kann ich berichten, dass LCIF diese Aufgaben im Jahr 2002/2003 effektiv und erfolgreich fortgesetzt hat. Unsere Programme haben neue Rekorde erreicht und wir konnten neue mit weit reichenden humanitären Zielen auf den Weg bringen.

LCIF bewilligte 504 Anträge auf Unterstützung von Projekten mit einer Gesamtsumme von 30 900 000 US-Dollar. Lesen Sie bitte diesen Jahresbericht, damit Sie unsere Erfolge nachvollziehen können. Sie können ihn auch komplett von unserer Website [www.lcif.org](http://www.lcif.org) herunterladen. Hier einige Highlights aus dem vergangenen Lions-Jahr:

- Wir brachten Hilfe für Millionen unnötig blinder Menschen. LCIF verzeichnete die 50 000 000ste Behandlung gegen Flussblindheit. In 21 Ländern finanzieren wir Katarakt-Kampagnen. Und auf fünf Kontinenten startete die Aktion gegen Blindheit bei Kindern.

- Aus dem Fonds für Opfer des 11. September konnten wir Tausenden helfen, mit Trauer und dem Leben danach fertig zu werden, finanzielle Engpässe zu überwinden und beruflich neu Fuß zu fassen.

- LCIF unterstützt Entwurf, Herstellung und Verteilung von hoch qualitativen aber preisgünstigen Hörhilfen und wird seine führende Stellung bei der Unterstützung von Hörbehinderten weiter ausbauen.

- Durch das erweiterte Programm Lions-Quest gelang es, tausenden von Kindern zu zeigen, wie man gute Entscheidungen fürs Leben trifft, Verantwortung übernimmt und besser kommuniziert.

Die Unterstützung von Lions und Sponsoren hilft uns, bei unseren Unternehmungen erfolgreich zu sein.

Ich danke allen Lions und diesen Organisationen für ihr Vertrauen. Bitte unterstützen Sie uns weiter. Unser Service hängt von Ihrer Großzügigkeit ab.

**J. Frank Moore III.**  
2002/2003 LCIF Chairperson

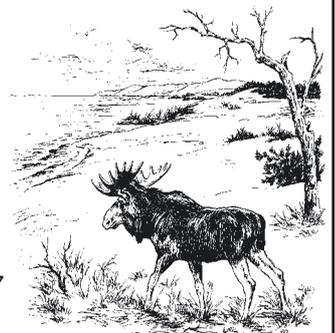
## Individual-, Erlebnis-, Gemeinschafts-, Studienreisen in östliche Staaten. Polen, Baltikum, Ostpreußen mit dem Fieger, Schiff und Bus.

Diese Reisen führen in eine der ursprünglichsten und schönsten Kulturlandschaften Europas. Von dem Wirken der Hanse und des Deutschen Ordens zeugen noch heute eindrucksvolle Städte, mächtige Burgen, Schlösser und sakrale Baudenkmäler. Tausende Seen, zahlreiche Flüsse und Kanäle, ausgedehnte Waldgebiete, die Dünenwelt der Nehrung, Chausseen mit herrlichen Alleebäumen bilden den Reiz dieser Landschaft. Hochqualifizierte Reiseleiter wissen, was machbar und möglich ist. Fordern Sie unseren informativen Katalog.

**Hein Reisen: Seit 1989 kompetent und zuverlässig.**

# HEIN REISEN

Winterweg 4 · 83026 Rosenheim  
Telefon 0 80 31 / 6 44 47 · Fax 0 80 31 / 35 46 07  
E-mail: [HeinReisenGmbH@t-online.de](mailto:HeinReisenGmbH@t-online.de)



# 504-mal half die Stiftung

LCIF unterstützte die Lions-Arbeit zur Verhütung von Blindheit, Hilfe nach Naturkatastrophen, die Unterstützung von Behinderten, bei Jugendprogrammen und Gesundheitsmaßnahmen im Lions-Jahr 2002/2003 mit insgesamt 30 940 369 US-Dollar.

● **118 Zahlungen für Augen-Projekte** (17 700 000 US-Dollar), darunter 53 SightFirst grants (14 900 000 US-Dollar). Unter anderen 50 000 US-Dollar zur Renovierung einer Lions Eye Bank in Washington und 76 000 US-Dollar für den Ankauf von Geräten für das Lions Sight-Center in Korea, 105 000 US-Dollar für eine Katarakt-Kampagne in Nepal, 3 800 000 US-Dollar zum Kampf gegen Flussblindheit im Sudan.

**25 Disaster related grants** (4 200 000 US-Dollar) wurden geleistet und 62 Emergency grants vergeben.

**73 Disability grants** (4 200 000 US-Dollar) reichten von 37 500 US-Dollar für eine Blindenhund-Schule in Michigan über 71 250 US-Dollar für eine Blindenschule in Chile, eine Ausbildungsstätte für Behinderte in Indien und 10 000 US-Dollar für ein Wohnbauprojekt in Polen.

**42 Jugend-Projekte** wurden mit 1 500 000 US-Dollar gefördert, z. B. 100 000 US-Dollar für Lions-Quest in Singapur, je 75 000 US-Dollar für eine mobile Klinik zur Versorgung von Straßenkindern in der Schweiz, Bau einer Volksschule in der Türkei, sowie 75 000 US-Dollar für ein Kinderheim in Russland.

**65-mal** unterstützte LCIF **Projekte im Gesundheitswesen**, z. B. die Ausstattung einer Frauen-Krebsklinik in Brasilien und ein Kinderkrankenhaus in Bosnien (je rund 60 000 US-Dollar).

Vergeben wurden auch **15 Humanitarian related grants** (351 000 US-Dollar) z. B. 30 000 US-Dollar zum Brunnen-Bau in Mali oder die Landwirtschafts-Förderung in Benin.



**Die Augen von mehr als 300 behinderten Kindern und 500 Senioren wurden am World Sight Day in Seoul getestet. Behandlung oder Versorgung mit Brillen folgten.**

## 7018 neue Melvin Jones Fellowships

Die höchste Ehrung von LCIF ist das **Melvin Jones Fellowship** mit seiner Anerkennung für humanitäre Leistungen. Es wird an diejenigen vergeben, die LCIF mit 1000 US-Dollar unterstützen oder für die eine solche Spende von anderen geleistet wird. Das MJF (benannt nach dem LCI-Gründer) wurde 1971 geschaffen.

MJFs sind Eckpfeiler dafür, dass die Stiftung die Lions-Arbeit unterstützen kann. Rund 70 Prozent der Spenden stammen daher.

**7918 Melvin Jones Fellowships** sind im Jahr 2002/2003 dazugekommen (= 8 100 000 US-Dollar).

Die Zahl der **Progressive MJF** stieg um 1600 (= 5 100 000 US-Dollar).

Als **Contributing Members** unterstützen die Stiftung (mit mindestens 20 US-Dollar/Jahr) 96 562 Mitglieder (= 2 300 000 US-Dollar).

Das **LCIF Legacy Program** macht Schenkungen, Legate etc. möglich.

## Neun Arten von Unterstützung

**SightFirst grants** unterstützen den Kampf gegen die Blindheit beim Aufbau von Infrastrukturen, Ausbildung von Personal und den Aufbau des Gesundheitssystems.

**Standard grants** ergänzen Lions-Projekte mit bis zu 75 000 US-Dollar bei besonderen Großprojekten.

**Core-4-grants** helfen bei speziellen Projekten, die der Sicherhaltung, Behindertenhilfe, Jugend und Verbesse-

rung des Gesundheitssystems dienen.

**Designated grants** sind Mittel, die LCIF für bestimmte Aktivitäten oder Projekte gespendet wurden.

**Emergency grants** werden unmittelbar nach Naturkatastrophen geleistet.

**International Assistance grants** fördern Service-Projekte, bei denen Lions Clubs in mindestens zwei Ländern kooperieren.

**Major International Service grants** unterstützen Großprojekte von Lions Clubs International.

**The Humanitarian Award** ist für den Empfänger des (einmal im Jahr vergebenen) Lions Clubs Humanitarian Awards bestimmt.

**Major Catastrophe grants** werden nach Naturkatastrophen für längerfristige Wiederaufbau-Arbeiten geleistet.

# Wo Internationalität alltäglich ist!

Schloss Neubeuern  
Schloss Reichersbeuern  
Landheim Schondorf  
Schule Schloss Stein

internatebayern.de  
Telefon 0 89 894 642 13

# Die großen Hilfsprojekte

## Wie die Lions-Stiftung das Leben von Millionen Menschen zum Guten wenden kann

Neben den rund 500 grants eines Jahres unterstützt LCIF auch große Langzeit-Projekte im Rahmen von SightFirst, z. B.:

Augenuntersuchungen für Kinder. 17 Programme, mehr als 200 000 Kinder getestet, rund 11 000 als auffällig zu Augenärzten überwiesen. Kostenpunkt 2 300 000 US-Dollar.

Diabetis-Vorbeugung. Seit 1982 hat LCIF die Erforschung der diabetischen Retinopathie mit rund 5 000 000 US-Dollar unterstützt.

Nach dem Gujarat-Erdbeben (2001) vergab LCIF 2 000 000 US-Dollar für den Wiederaufbau (750 Wohnhäuser, 20 Schulen) und errichtet mit einem Partner ein Hospital.

Für die Partnerschaft mit Habitat stellte LCIF je 3 000 000 US-Dollar für drei Jahre zur Verfügung. Und 2001 noch einmal 3 000 000 US-Dollar. Dafür wurden 500 Häuser für Wohnungslose errichtet.

Mit 600 000 US-Dollar fördert LCIF das Projekt AHAP – Entwicklung und Herstellung der weltbesten Hörgeräte. Lions strebt damit eine führende Rolle bei der Versorgung von Hörgeschädigten an.

Seit der Übernahme aller Rechte an Lions-Quest konnte das Programm intensiviert werden. 6 000 000 Kinder nahmen an den verschiedenen Programmen zur Persönlichkeitsbildung teil.

LCIF unterstützt auch Maßnahmen für sehbehinderte Menschen, denen weder durch Operation noch durch Medikamente geholfen werden kann.

Der Hilfsfonds 11. September hat 2 000 000 US-Dollar für 18 spezielle Projekte zur Seite gelegt, u. a. finanzielle Hilfe, Ausbildungsbeihilfen, Betreuung von Kindern und Behinderten etc.

Die Partnerschaft mit den Special Olympics der Behinderten führte zu Reihenuntersuchungen bei den Sportlern auf Augenschäden, die Versorgung mit Brillen und speziellen Gläsern für den Sport. Im Rahmen der Erdbebenhilfe für die Türkei stellte

LCIF 2 000 000 US-Dollar für den Bau mehrerer Häuser, von zwei Schulzentren, mehreren Kindergärten, einem Studentenwohnheim sowie einem Universitäts-Ärztezentrum bereit.

SightFirst in Zahlen: 50 000 000 Menschen mit Flussblindheit behandelt, 3 500 000 Katarakt-Operationen, Bau von 296 Augenzentren und 154 Augenkrankenhäusern, Ausbau von sechs Schulungszentren, Ausbildung von 70 000 spezialisierten Krankenhelfern. Insgesamt wurden bisher 642 Projekte in 79 Ländern mit zusammen 152 Mio. US-Dollar unterstützt – und Millionen Menschen das Augenlicht wiedergegeben. Eliminierung der vermeidbaren Blindheit bei Kindern – dieses neue Projekt ist mit einer Finanzierung von 3 750 000 US-Dollar gestartet. Partner dabei ist die WHO.

## LCIF: Wirkungsvoll und erfolgreich

LCIF vergab 1972 die ersten finanziellen Hilfen für Lions-Projekte. Seither sind insgesamt 332 Mio. US-Dollar in Activities von Lions Clubs geflossen. Und 148 Mio. US-Dollar seit 1990 in SightFirst-Projekte.

LCIF ist eine erfolgreiche und effektive Stiftung. Im Jahr 2003 erhielt LCIF – zum zweiten Male hintereinander – das höchste Gütesiegel von einer unabhängigen Organisation, die das Finanz-Management von Stiftungen untersucht. Charity Navigator vergab an LCIF vier Sterne für die kurzfristige Ausgaben-Praxis und Langzeit-Stabilität.

Jeder Dollar, der an LCIF gespendet wird, geht in ein Projekt. Die Verwaltungskosten der Stiftung werden aus Zinsen von Investments bezahlt. Im vergangenen Jahrzehnt haben diese Kosten im Durchschnitt 10,7 Prozent betragen, eines der besten Ergebnisse unter den Non-profit-Organisationen.

Von den Lions Clubs bezieht LCIF keinen Beitrags-Anteil.



### Werbefahren und Digitale Großbilder

Man muß sich schon  
einiges einfallen lassen,  
um an dieser Werbung  
vorbeizukommen.

**Sachsen Fahnen GmbH & Co. KG**  
Telefon (0 35 78) 3 59-0  
[www.sachsenfahnen.com](http://www.sachsenfahnen.com)



# Wir müssen uns weiterentwickeln



GRV Prof. Dr.  
Andreas HÄNSEL

### Liebe Lions,

zunächst einmal möchte ich mich an dieser Stelle noch einmal bei allen Lesern meiner Januar-Kolumne bedanken, die meinem Wunsch gefolgt sind und mir ihre Meinung zur Schaffung einer Deutschen Lions-Stiftung mitgeteilt haben. Die große Anzahl der Zuschriften hat mich überrascht und sehr gefreut (Lions lesen eben – entgegen der Behauptung böser Zungen – doch). Ich bitte deshalb aber auch um Verständnis, wenn ich in meinen Antworten nicht immer auf individuelle Details eingehen konnte. Sie dürfen jedoch sicher sein, dass alle Ihre Meinungen von der beauftragten Arbeitsgruppe für die Prüfung der Möglichkeiten und des Nutzens einer Stiftung Berücksichtigung finden werden (dazu Näheres weiter unten).

Der vom Governorrat gemeinsam mit den Vize-Governors durchgeführte Workshop zu strategischen Zielen und den dahinführenden Wegen war ein Meilenstein in der Arbeit dieses Gremiums. Die auf Basis gemeinsamer Diskussionen und Gedanken geschaffene Plattform sichert erstmals die Kontinuität der Arbeit über einen längeren Zeitraum. Unsere einhellige Empfehlung an alle unsere Nachfolger lautet deshalb: behalten Sie diese Strategie-Tagung bei; nehmen sie sich Zeit für wichtige Weichenstellungen betreffend Lions in Deutschland.

Doch nun zu deren Ergebnissen:

Einen wesentlichen Schwerpunkt der Diskussionen stellte die künftige Ausbildung von Führungskräften für unsere Organisation dar. Aufbauend auf den hervorragenden Erfahrungen der bayrischen Freunde, wird das MERL – Team des Gesamt-Distriktes (MERL = Membership, Extension, Retention, Leadership = Clubaufbau, Mitgliederwachstum, Mitgliedererhaltung und Führungskräfteweiterbildung) am Wochenende nach der GDV in Freiburg die Beauftragten der einzelnen Distrikte qualifizieren, die bis spätestens 30. April von den jeweiligen Governors zu berufen sind. Mit neu erworbenem Wissen und frisch motiviert wird in jedem Distrikt von diesen Freunden – beginnend mit dem Jahr 2004 – in jedem folgenden Juni die Schulung der Zone-Chairpersonen durchgeführt. Diese Amtsträger nehmen eine entscheidende Schlüsselposition zwischen Distrikt und Club ein. Sie sollen auf diese Weise befähigt werden, den Clubs (noch) kompetenter zur Seite zu stehen und für eine schnelle und zielgerichtete Kommunikation, Erfahrungsaustausch und Problemlösung sorgen. Auf der Basis einheitlicher Schulungsunterlagen wird künftig auch die Weiterbildung der Präsidenten, Sekretäre und Schatzmeister in den Monaten April und Mai erfolgen. Wenn Lust und Liebe die Fittiche zu großen Taten sind, dann möchten wir erreichen, dass auf diesen Veranstaltungen neben solidem Wissen und Anregungen für die tägliche Arbeit auch die Begeisterung für eine Tätigkeit als Führungskraft bei Lions heranwächst. Zu diesem Komplex zählt deshalb u. a. die Schulung neuer Mitglieder über die Ziele von Lions und die Möglichkeiten, sich in die Arbeit auf allen Ebenen unserer Organisation einzubringen.

Die Problematik der Alterspyramide (siehe meine Kolumne aus Heft Oktober 2003) geht auch an uns Lions nicht vorbei. Aus diesem Grund wird in den nächsten Wochen die Lions-Intensity (Mitglieder auf 100 000 Einwohner) durch Ihre Amtsträger bestimmt werden. Auf Basis dieses Zahlenmaterials möchten wir mit Augenmaß und immer unter dem Blickwinkel auch künftig ausschließlich „Qualitäts-Mitglieder“ aufzunehmen, feststellen, wo es möglich und sinn-

voll ist, neue Clubs zu gründen. Das hoch gesteckte Ziel bis 2006 lautet: eine Erhöhung der Lions-Dichte um 20 Prozent zu erreichen. Damit lägen wir deutschen Lions immer noch weit hinter Ländern wie Österreich oder Finnland zurück! Der wesentliche Punkt für diese Zielstellung ist aber ein anderer: Der Bedarf in unserer Gesellschaft an aktiver Tätigkeit auf sozialem, kulturellem und kommunalem Gebiet, wie er von uns Lions praktiziert wird, steigt kontinuierlich. Diese neue Dimension der Aufgaben können wir nur bewältigen, wenn wir neue Mitglieder in unseren Reihen begrüßen können, die, wie wir, Freiheit als Voraussetzung für eigenverantwortliches, zielgerichtetes Handeln zum Wohl der Allgemeinheit verstehen.

Auf fassbare Zahlen umgerechnet bedeutet diese Zielstellung = zwei neue Clubs pro Jahr und Distrikt und einen effektiven Mitgliederzuwachs von einem Mitglied pro Jahr und Club. Dies ist erreichbar, wenn wir die Notwendigkeit erkennen und es wirklich wollen!

Gut ausgebildete und begeisterte Führungskräfte in den Clubs und Distrikten sind dafür eine notwendige Voraussetzung.

Für den Bereich des Hilfswerks der deutschen Lions (HDL) wurde vom Governorrat folgende Zielstellung herausgearbeitet:

1. das HDL muss eine aktive Rolle als Serviceorganisation der Clubs übernehmen (z. B. rasches Angebot eines geprüften Projekts in Katastrophengebieten als Hilfsziel für unsere Clubs, wie kürzlich im Iran);
2. das HDL muss Dienstleistungen/Produkte mit Alleinstellungsmerkmalen gegenüber den Clubs vertreten (wie dies beispielsweise mit Lions-Quest so exzellent gelungen ist) und
3. sollte das HDL seine Strukturen und Führungsgrundsätze kontinuierlich weiterentwickeln.

Die notwendigen organisatorischen Änderungen dazu wurden – soweit sie in den Kompetenzbereich des Governorrats fallen – beschlossen und terminiert.

Um den Clubs die bereits heute bestehenden Möglichkeiten aus einer Zusammenarbeit mit dem HDL nahe zu bringen, wird in den einzelnen Distrikten auf den verschiedenen Kommunikationskanälen in den nächsten Wochen eine umfangreiche Information erfolgen.

Der Gedanke einer Stiftung der Deutschen Lions wurde von mir bereits früher vorgestellt. Es geht dabei – und dies möchte ich an dieser Stelle nochmals ausdrücklich betonen – nicht um die Schaffung einer Konkurrenz zu bestehenden Strukturen. Vielmehr soll auf diesem Weg der finanzielle Spielraum für Activities der Clubs – oder auch Zonen und Distrikte – erweitert werden. Eine Arbeitsgruppe aus Fachleuten im Bereich Stiftungen und weiteren erfahrenen Lions wird in den nächsten Wochen die Möglichkeiten und den zu erwartenden Nutzen prüfen, um nach breiter Diskussion in den Distrikten ggf. auf der übernächsten GDV in Rostock den Startschuss für deren Gründung geben zu können.

Sie sehen, dass klare Ziele umrissen sind, deren Erreichen uns Lions in Deutschland künftig noch erfolgreicher bei unserer Arbeit machen kann. Gehen wir gemeinsam an deren Umsetzung.

Ihr

Prof. Dr. Andreas Hänsel



## Neues Make-up für das Hilfswerk (HDL)

So präsentiert sich das Hilfswerk der Deutschen Lions (HDL) in Zukunft. Optimistisch (gelb) kraftvoll (blau) und modern. Professor Eberhard Peil hat das neue HDL-Signet entworfen und die drei Ressorts symbolisiert: Nationale und internationale Projekte, Lions-Quest „Erwachsen werden“ und Internationaler Jugendaustausch.

„Ein Zeichen ist nur dann gut, wenn die Gestaltform die gewünschte Verbindung zum Inhalt erkennen lässt“, interpretierte Prof. Peil auf Bitten der Redaktion das Signet. Und: Es ist notwendig, dem Zeichen „eine semantische, d. h. dem Bedeutungsinhalt entsprechende Form zu geben. Aus drei liegenden Formen, welche die drei Bereiche dar-

stellen, entwickelt sich jeweils eine dynamische Form, die Aktivität vermittelt. Diese Linien zeigen wie ein Wegweiser auf HDL hin“.



Der Designer aus Bad Dobernheim wurde 1982 an die Fachhochschule Mainz berufen. Im Fachbereich Kommunikations-Design betreute er den Schwerpunkt Schriftgeschichte, Kalligrafie und Typografie.

Weitere Studienangebote waren Corporate Design, Signet-Pictogrammgestaltung im Bereich Schrift-Design.

## Distrikt-Versammlungen

111-BS	3. April, Regensburg
111-FON	3. April, Regensburg
111-MN	27. März, Wetzlar
111-MS	17. April, Waldmichelbach
111-N	24. April, Lübeck-Travemünde
111-NB	20. März, Bremen
111-NH	27. März, Braunschweig
111-ON	3. April, Potsdam
111-OS	24. April, Chemnitz
111-OW	27. März, Bernburg/Saale
111-R	24. April, Neuss
111-SM	27. März, Stuttgart
111-SW	27. März, Stuttgart
111-WL	20. März, Bielefeld
111-WR	21. April, Bochum

## Lions-Projekt zur Eingliederung von Ausländern

### Toleranz, Integration, Verständigung

Förderung der Integration ausländischer Kinder, bei gleichzeitiger Beibehaltung ihrer kulturellen und individuellen Identität – das ist das Ziel des Projektes „Toleranz, Integration und Völkerverständigung“, das Lions im Distrikt 111-MN ins Leben gerufen haben.

„Um den sozialen Frieden in Deutschland dauerhaft zu sichern und die drohende Entwicklung einer Parallelgesellschaft zu verhindern, muss ein aktiver und zukunftsorientierter Dialog stattfinden“, begründet Projektleiter **VG Dr. Kamal Eslam (Lions Club Rüsselsheim)** das Engagement.

Grundvoraussetzung der Integration ist zweifellos das Kenntnis der deutschen Sprache. Hier werden Lions ansetzen und ihre vorhandenen, erfolgreichen Programme wie z. B. Deutsche Liga für das Kind, Klasse2000 und Lions-Quest, gezielt den Bedürfnissen von Ausländern anpassen. Vorrangige Aufgabe wird dabei sein, das Erlernen der deutschen Sprache bereits im Vorschulalter zu fördern.

Der Lions Club wird Referenten zur Verfügung stellen, die in Schulen und Gemeinden über Integration sprechen. Das Lions-Quest-Programm wird um das Thema Integration erweitert.

Gesucht wird der Dialog mit ausländischen Kultur- und Sportvereinen, vorgesehen sind zudem Besuche ausländischer Kulturstätten wie etwa Moscheen. „Wir werden einen Beauftragten für Ausländerangelegenheiten benennen und eng mit den Ausländerbeauftragten der Kommunen, der Länder und des Bundes zusammenarbeiten“, erklärt Dr. Kamal Eslam.

Da Integration und Einwanderung nicht nur ein deutsches, sondern ein westeuropäisches Problem ist, wird das Projekt im Gesamt-Distrikt 111 und bei Europa-Foren diskutiert.

Unterstützt wird Lions von Institutionen, die unmittelbar mit dem Thema der Integration von Ausländern befasst sind. Dazu gehören z. B. die BKK Opel, die Adam Opel

AG, die Fachhochschule Wiesbaden, die Volkshochschule Rüsselsheim, städtische Einrichtungen, Polizei, Landratsamt, ausländische Kulturvereine und Kirchen.

Eine erste gemeinsame Sitzung, an der Lehrer, Vertreter der Kirchen und der Kulturvereine, Polizisten sowie Beauftragte für Lions-Quest teilnahmen, fand am 26. November 2003 statt.

Nach den Vorgesprächen mit allen beteiligten Partnern werden bundesweit Informationskampagnen initiiert. „Die ausländischen Eltern wollen wir über ihre Vereine und Kirchen erreichen, um ihnen die Bedeutung der Integration als Zukunftsperspektive für ihre Kinder nahe zu bringen“, so der Projektleiter.

Dabei müsse jedoch klargestellt werden, dass Integration nicht gleichbedeutend mit Assimilation ist: „Die Beibehaltung der eigenen Identität wird nicht nur respektiert, sondern ist ausdrücklich erwünscht.“

K. E.



**Ausgezeichnet:**  
**PDG Karl-Theodor JÜRGENS**

## Gratulation für den „Stern von Hagen“

NRW-Ministerpräsident Peer Steinbrück hat den Mercedes-Mann **Karl-Theodor Jürgens** mit dem Verdienstorden des Landes ausgezeichnet. Würdigung für einen sehr erfolgreichen Unternehmer (neun Betriebsstandorte im Westen, fünf im Osten), der sich daneben im

Ausschuss der Mercedes-Benz-Vertreter, als Obermeister des Kfz-Gewerbes, in Einigungs- und Schiedsstellen wie auch als Sprecher des Kfz-Verbandes in Westfalen-Lippe engagierte – aber auch als Lion (**LC Hagen-Harkort**). Er war DG 111-WR und stv. GRV (1995/1996) sowie im Ehrenrat des GD 111. Karl-Theodor, wir gratulieren!



## Wulf Mämpel

stv. Chefredakteur des DER Lion, Ehrenmitglied der Städtischen Bühnen Essen

Eigentlich ist die Lokalredaktion der WAZ in Essen seine Bühne. Aber an diesem Abend musste **LF Wulf Mämpel (LC Wattenscheid)** auch stv. Chefredakteur des DER Lion, auf die Bretter des Aalto-Theaters. In einer Hauptrolle! Die Städtischen Bühnen Essens ernannten ihn zum Ehrenmitglied. Dank für seine Arbeit im Freundeskreis Theater und Philharmonie in Essen. Kollege Mämpel hat sich als unermüdlicher Sucher nach Gönnern und Unterstützern der Kulturbetriebe in seiner Stadt einen Namen gemacht – und nicht erst in Zeiten knapper Kassen. 500 000 Euro pro Jahr besorgt er für das Aalto- und Grillo-Theater. **Applaus!**

## Ehrung

Der Arzt und CDU-Regionalpolitiker **Dr. Jürgen Nolte**, seit 1978 Mitglied des **LC Offenburg**, ist mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet worden). Damit wurde sein „beispielhaftes Engagement“ gewürdigt, wie Baden-Württembergs Landwirtschaftsminister Willi Stächele in seiner Laudatio betonte. Nolte habe sich sowohl in seinem Beruf als Mediziner als auch im politischen Ehrenamt „dem Gemeinwesen zur Verfügung gestellt und dabei weit mehr als das Normale geleistet“. Nolte habe sich zudem um den Aufbau der Initiative „Not leidende Krankenhäuser“ im thüringischen Altenburg verdient gemacht. Mit dem **LC Altenburg** ist der LC Offenburg partnerschaftlich eng verbunden. Der heute 66-jährige Jürgen Nolte war 1977 als Chefarzt an die Offenburger St.-Josefs-Klinik gekommen. Von 1997 an war er bis zu seiner Verabschiedung in den Ruhestand im Sommer 2003 auch als Ärztlicher Direktor des Hauses tätig. **K. K.**

## Die Lions-Rose ist ein Schlager!



Die Rosen-Activity des **LC Elmshorn** blüht und blüht: Nicht weniger als 12 000 dieser wunderschönen weißen Lions-Rose haben deutsche Lions im Herbst gekauft.

Danke! sagen Rosenzüchter **LF Wilhelm Kordes** und der Lions Club. Sie haben aus den Einnahmen 18 000 Euro für das Friedensdorf Oberhausen überwiesen. Im Frühjahr geht diese Langzeit-Activity weiter. Neue Rosen warten auf Lionsfreunde. Mehr im nächsten Heft!

**KURHAUS TANNECK**  
Hotel · Lancaster-Beauty-Spa

Genießen Sie exklusive Beauty, wohltuende Massagen und ein kulinarisches Verwöhnprogramm. Reviderm-, Lancaster- und Thalasso-Behandlungen sowie die med. Badeabteilung überzeugen Wellness- und Gesundheitsgäste. Das gediegene Ambiente mit persönlichem Flair in absolut ruhiger Lage ist der ideale Rahmen für herrliche Wohlfühltage. Erleben Sie es selbst!

<b>3 Ü/VP „Fit und schön“</b>	p.P. ab € <b>280,-</b>
<b>Osterprogramm 8. - 13.04.04</b>	p.P. ab € <b>610,-</b>
<b>Kurpauschale (p.P./Tag)</b>	ab € <b>98,-</b>

*Wellness · Gesundheit · Beauty  
all inclusive*

**Alle Arrangements im Wellness-Kalender!**  
Kurhaus Tanneck · Altenbergweg 6 · 97688 Bad Kissingen  
Tel. (09 71) 71 600 · Fax (09 71) 6 86 14 · kurhaus\_tanneck@t-online.de



Generalsekretariat des MD 111-Deutschland:

Bleichstraße 3,  
D-65183 Wiesbaden,  
Tel.: (06 11) 9 91 54-0,  
Fax: (06 11) 9 91 54-20,

E-Mail: sekretariat@lions-clubs.de

### Geschäftszeiten:

Mo. – Do. 8.30 – 13 Uhr  
und 14 – 16 Uhr, Fr. 8.30 – 14 Uhr

## Das Generalsekretariat in Wiesbaden – direkt verbunden

### Zentrale

Rita Nolen (06 11) 9 91 54-0  
r.nolen@lions-clubs.de

### Allgemeines Sekretariat

Melanie Schlegelmilch (06 11) 9 91 54-45  
m.schlegelmilch@lions-clubs.de

### Mitgl.-Verz., LC-Gründungen

Aylin Narteni (06 11) 9 91 54-40  
a.narteni@lions-clubs.de

### Buchhaltung

Birgit Heeser (06 11) 9 91 54-30  
Carola Bsullak (06 11) 9 91 54-31  
c.bsullak@lions-clubs.de

### M-Berichte, DER Lion, Rechnungswesen

Martina Schießler (06 11) 9 91 54-33  
m.schiessler@lions-clubs.de

### Verkauf, Verleih, Versand

Angelika Sommer und Eva Jerkic (06 11) 9 91 54-34  
a.sommer@lions-clubs.de

### Generalsekretär

Sören Junge  
s.junge@lions-clubs.de

## Das Hilfswerk der Deutschen Lions e. V. in Wiesbaden – direkt verbunden

Fax: (06 11) 9 91 54-83

E-Mail: info@Lions-Hilfswerk.de  
Homepage: www.Lions-Hilfswerk.de

### Assistentin des Geschäftsführers:

Ingeborg Vollbrandt (06 11) 9 91 54-81  
I.Vollbrandt@Lions-Hilfswerk.de

### Nationale und Internationale Projekte:

Mo. – Fr. 9 – 12 Uhr

Carola Lindner (06 11) 9 91 54-80  
C.Lindner@Lions-Hilfswerk.de

### Lions-Quest:

Mo. – Fr. 9 – 12 Uhr

Ingeborg Vollbrandt (06 11) 9 91 54-81  
Eva Kramer (06 11) 9 91 54-95

I.Vollbrandt@Lions-Hilfswerk.de  
E.Kramer@Lions-Hilfswerk.de

### Int. Jugendarbeit und Jugendaustausch:

Mo. und Mi. 9 – 12 Uhr

Waltraud Schmitz (06 11) 9 91 54-90  
Dörte Jex (06 11) 9 91 54-90

W.Schmitz@Lions-Hilfswerk.de  
D.Jex@Lions-Hilfswerk.de

### Buchhaltung:

Mo. – Fr. 9 – 12 Uhr

Lidia Kraft (06 11) 9 91 54-79  
L.Kraft@Lions-Hilfswerk.de

### Geschäftsführer:

Volker Weyel  
V.Weyel@Lions-Hilfswerk.de

### Geschäftszeiten:

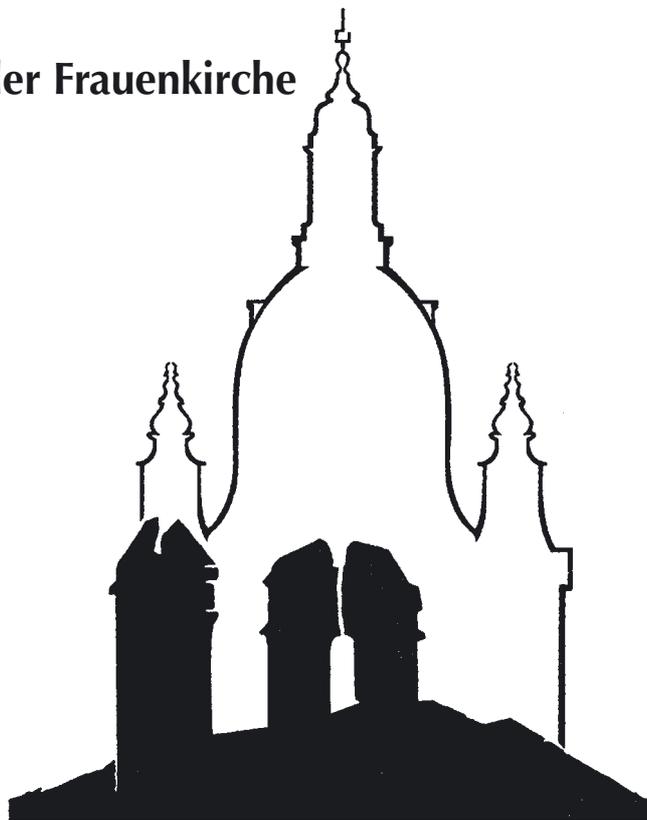
Mo. – Do. 8.30 – 13 Uhr  
und 14 – 16 Uhr, Fr. 8.30 – 14 Uhr

Alle Informationen über die deutschen Lions Clubs gibt es auch unter

<http://www.lions-clubs.de>

# Bitte um Spenden

Der Wiederaufbau der Frauenkirche



in Dresden braucht nochmals Hilfe von Lions

Mehr als 1 000 000 Euro haben deutsche und ausländische Lions für den Bau bereits gespendet. Jetzt sollen noch einmal 318 000 Euro aufgebracht werden

# Bausteine für die „Laterne“

**DIE BAULEITUNG ANERKENNT DIE GROSSE SPENDENLEISTUNG DER DEUTSCHEN LIONS FÜR DAS PORTAL C, DAS LIONS-PORTAL. JETZT HAT SIE IHNEN DAS EHRENVOLLE ANGEBOT UNTERBREITET, DIE KOSTEN FÜR DIE DACHKONSTRUKTION DER LATERNE ZU ÜBERNEHMEN UND DAMIT DEN ABSCHLUSS DER BAUARBEITEN ZU BEEINFLUSSEN. EINE VERTRAUENSVOLLE AUSZEICHNUNG FÜR UNS LIONS**

Die Lions spendeten für den Wiederaufbau der Frauenkirche 1 000 000 Euro. Die Mittel waren hauptsächlich dem Aufbau des nach den Spendern benannten „Lions-Portal C“ gewidmet. Jetzt fehlt noch das Laternendach, um die äußere Gestalt der Frauenkirche zu vollenden.

Es vergeht keine Kalenderwoche, in welcher nicht Nachrichten durch die Medien über den archäologischen Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche verbreitet werden. Ständig sind die Passanten des Gebietes am Neumarkt überrascht und begeistert über die Entwicklung des Bauwerkes.

Das Geläut und die Stundenschläge der Glocken geben bereits heute einen lebendigen Eindruck von der Nähe der Auferstehung der architektonischen Meisterleistung des Ratszimmermeisters George Bähr.

Was dem Betrachter meist verborgen bleibt, ist der Baufortschritt im Innern. Sprachlosigkeit ist oft das Ergebnis eines verstohlenen Blicks auf die Ausbaurbeiten durch das Glasfenster am Eingang „F“.

Der Wille und die Freude der Menschen in Deutschland, die deutsche Einheit leben zu können, machte nicht nur frei, sondern auch mutig. Unmittelbar wirkt das Ergebnis, was seit dem ersten Besuch eines deutschen Bundeskanzlers nach der friedlichen Revolution, am 19. Dezember 1989, in Dresden bis heute gelungen ist.

Die immer wieder hinterfragend ins Gespräch gebrachten „blühenden Landschaften“ werden hier greifbar. Blühende Landschaften fallen nicht vom Himmel, sondern müssen hart erarbeitet werden.

Parallel zum wachsenden Kirchenbau verlief der Aufbau und die Entwicklung unserer Lions-Bewegung vor Ort. Auch die anstrengende, aber erfolgreiche Arbeit der Osterweiterung unserer Vereinigung ist abgeschlossen. Drei erfolgreiche Distrikte wirken heute mit Einsatz und Ideenreichtum.

Der Aufruf von 1994, zur Mitgestaltung des Wiederaufbaus der Frauenkirche, als eine der ersten gemeinsamen Aufgabe des Multi-Distrikts Deutschland, zeigt heute nicht nur seine Richtigkeit, vielmehr war es sinnvoll, die Spenden um das Lions-Portal C zu bündeln.

Als Distrikt 111-Ost riefen damals die „jungen“ Lions zur gemeinsamen Aufbauhilfe auf. Zahlreiche Mitglieder und Clubs begrüßten das Anliegen und unterstützten die Bürger-Initiative.

Der Gedanke, die Lions zur Mithilfe beim Wiederaufbau der Frauenkirche zu bitten, stand nicht in erster Linie für Denkmalpflege und Ergänzung des Stadtebildes von Dresden, sondern fand sich im Wort Brücken bauen – Versöhnung leben wieder. Wir waren angekommen in der geschichtlichen Gemeinsamkeit. Begegnungen und Gespräche bei der Übergabe der gesammelten Mittel förderten das Kennenlernen, den Meinungsaustausch und das gegenseitige Verstehen.

Der konkrete Bezug des Governor-Aufrufes „Wir bauen mit“ galt dem „Portal C“. Der Governerrat schloss sich dem Aufruf an.

Sinnvoll ergab sich die Wahl des Portals durch seine deutliche Erkennbarkeit innerhalb der einzigen Totalansicht der Dresdner Frauenkirche.

Bernardo Bellotto, genannt Canaletto, hatte bereits zwischen 1749 und 1751 diesen Vorzug auf der berühmten Vedute „Der Neumarkt in Dresden vom Jüdenhof aus“ festgehalten.

Wir danken Ihnen für Ihre Spenden von insgesamt über 1 000 000 Euro. Sie und die europäischen Lions haben in fünf Jahren viel geleistet. Der Scheck von bereits einer 1 000 000 wurde anlässlich der GDV 1998 Dresden bei einem Treffen auf der Frauenkirchen-Baustelle überreicht. So etwas ist unvergesslich. Jumelage-Partner und Internationale Präsidenten begleiteten diese Mühe und gaben wertvolle Unterstützung (DER Lion berichtete).

Der wieder entstandene Treppenturm mit seinem Portal C ist heute weithin sichtbar.

Die Gerüste der Kuppel waren im Juli 2002 bis zur Höhe 66 m gewachsen. Inzwischen sind diese fast vollständig abgebaut. Die Arbeiten an der Laterne werden bis Juni 2004 abgeschlossen sein können.

Bei normalen Wetterbedingungen ist vorgesehen, das ebenerdig vorgefertigte Laternendach mit dem Kreuz am 22. Juni 2004 mittels eines Schwerlastkranes zu heben und zu montieren. Damit ist 15 Monate vor der Kirchweihe (30. Oktober 2005) die äußere Form der Frauenkirche dank fleißiger Spender, vereint mit handwerklichem Können und kluger, verantwortungsvoller Leitung, wiedergewonnen.

Freiwillige Kirchenführer der Stiftung Frauenkirche und der Fördergesellschaft unterstützen mittels Filmberichten, Musikabenden und Vorträgen in der Unterkirche und Ausstellungen das Interesse vieler Menschen.

Letzte Pressemeldungen informierten, das die Rücklagen der Spendengelder zur Neige gehen. Bauerfahrung, moderne Techno-

**DAS DONNERSTAGSFORUM.** Wer sich über Fortgang der Bauarbeiten, die weitere Bebauung des Quartiers an der Frauenkirche, die Arbeit an den Deckengemälden, den Kirchenbau in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, die weltweite Unterstützung des Wiederaufbaus und andere verwandte Themen informieren will, kann dies bei einer Vortragsreihe in der Unterkirche tun. Experten referieren. **Termine:** 25. März, 29. April, 27. Mai, 24. Juni, 26. August, 30. September, 28. Oktober, 25. November, jeweils 19.30 Uhr, Eintritt frei, Spenden danach erbeten.



Diesen Bauabschnitt haben die deutschen Lions mit ihren Spenden geschafft: das Portal C, das nun Lions-Portal heißt. Das Foto entstand nach der Wiedererrichtung, im April 1996. Rund 1 000 000 Mark kamen aus dem In- und Ausland dafür zusammen.



Ein Bild aus dem Dezember 2003: Zwei Arbeiter beim Versetzen von Werksteinen in der Laterne der Frauenkirche in Dresden. Für diesen Bauabschnitt werden die deutschen Lions nun noch einmal um ihre Unterstützung des Bauvorhabens gebeten.

Fotos: J. Schöner, Dresden

logie und Motivation haben die Terminplanung der Fertigstellung positiv beeinflusst.

Der beschleunigte Bauablauf senkte die Baukosten erfreulich, die Zeit der Spendenwerbung verkürzte sich auch. Alle, die den Stolz der Bauarbeiter und Förderer bisher teilten, sind nun angehalten, die Bitte um Unterstützung noch einmal entgegenzunehmen.

**Helfen Sie weiter mit!**

Ermutigt durch die bisherige Unterstützung schließen wir an den Aufruf vom Juni 1995 an.

Die Bauleitung anerkennt die große Leistung der Lions für des „Portal C“. Besonders Zuverlässigkeit und Herzlichkeit unterstützten den guten Ruf unserer Clubs. Es ist nicht nur Anerkennung auch Auszeichnung, dass den Lions das ehrenvolle Angebot unterbreitet wird, die Dachkonstruktion der Laterne als „Baustein“ zu übernehmen und damit den Abschluss der Bauarbeiten mit zu beeinflussen.

Es werden ca. 318 000 Euro benötigt. Weithin und global wird unser Lions-Beitrag in die Zukunft weisen.

**Aufruf:**

Sehr geehrte Präsidenten, liebe Lions, bitte unterstützen Sie den Bauabschluss der Frauenkirche Dresden. Prüfen Sie Ihre Activity-Liste für eine Beteiligung am internationalen Wiederaufbauwerk.

Ihr Beitrag fördert die Vollendung des Symbols für Frieden und Einheit, eben Brücken bauen, Versöhnung leben. Das Ergebnis wird in der Kreuzkapsel – bleibend – in 92 m Höhe hinterlegt werden.

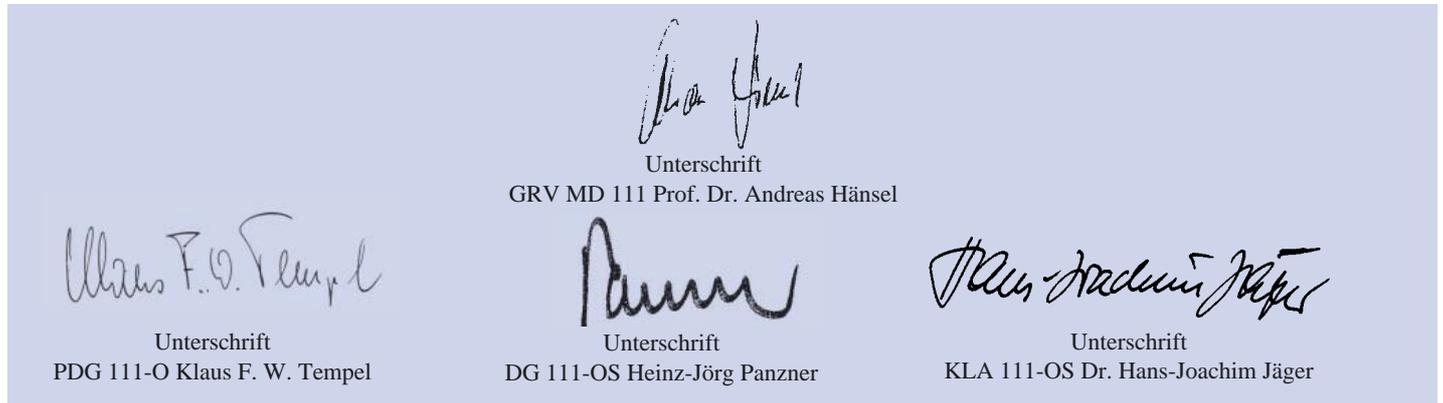
Verehrte Lions, liebe Past-Präsidenten! Ihnen gilt der herzliche Dank für die überzeugende, großzügige Hilfe für das „Lions-Portal C“ und die darüber aufgehende Treppenhauswand der Dresdner Frauenkirche.

Verehrte Präsidenten! Es ist auch ehrenvoll für Ihren Lions Club, den äußeren Bauabschluss, dem Dach der Laterne, mitbauen zu können.

**Bitte helfen Sie**, diese Herausforderung zu bewältigen. „We Serve“, Solidarität und Toleranz – Symbole der Lions – erhalten in geeigneter Weise Gestalt.

**Bitte helfen Sie** durch Ideenreichtum und Einsatz in den Clubs, das umfassende Wiederaufbauwerk durch Spenden abzuschließen. Neben der sakralen Hauptnutzung wird die Kirche vielfältigen, ihrer Bedeutung gemäßen kulturellen Zwecken dienen. Sollte nicht auch hier ein Ort für die Lions in einer GDV zu finden sein?

**Bauen Sie mit!** Auf Sie kommt es an. Ihre Spende hilft. Begeistern Sie Freunde und Jumelage-Clubs. Machen Sie diese Unterstützung wieder zu Ihrer Herzenssache.



Alles ist ausgefüllt. Sie brauchen nur noch den Spendenbetrag einsetzen, mit dem Sie die letzte Etappe der Wiedererrichtung der Frauenkirche unterstützen wollen. Die Initiatoren dieses Spendenaufrufs bitten die deutschen Lions ganz herzlich um ihre Unterstützung beim Wiederaufbau

**Überweisungsauftrag/Zahlschein**

Benutzen Sie bitte diesen Vordruck für die Überweisung des Betrages von Ihrem Konto oder zur Bareinzahlung. Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen.

(Name und Sitz des beauftragten Kreditinstitutes) (Bankleitzahl)

Empfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen)  
**GESELLSCHAFT ZUR FÖRDERUNG DES WIEDERAUFBAUS DER FRAUENKIRCHE DRESDEN E.V.**

Kontonummer des Empfängers **1 510 219 45** Bankleitzahl **850 551 42**

Bei (Kreditinstitut)  
**SPENDENKONTO BEI DER STADTSPARKASSE DRESDEN**

XXX EUR Betrag

\* Bitte immer ausfüllen

Kundenreferenznummer – noch Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Auftraggebers – (nur für Empfänger)  
**Lionsspende für den Wiederaufbau des Laternendaches der Frauenkirche Dresden**

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen)  
 Name: **Lions Club:**

Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

Kontonummer des Kontoinhabers

Unterschrift: 18

5001-2356 (1-2) - 06-2000  
 Bitte ausfüllen mit Schreibmaschine ohne Beachtung der Kästchen oder mit Hand-Blockschrift (GROSSBUCHSTABEN) mit Beachtung der Kästchen!

# Wiederaufbau als Baukasten

Der Verkauf eines von mir entworfenen „Baukastens Frauenkirche Dresden“ ergänzt seit geraumer Zeit mein persönliches Spendenaufkommen. Jeder Baukasten enthält 50 Euro Spende.

Es werden auch weitere Ziele verfolgt. Die Holzbausteine beleben erzgebirgischen Spielwarentraditionen. Jung und Alt setzen die Bauklötze spielerisch zur Kirche im eigenen Heim zusammen. Die Gemeinsamkeit wird gefördert. Geduld und Ruhe sind Voraussetzung für das erfolgreiche Ergebnis.

Gewollt ist, dass alle Vorgänge auf der Baustelle sich dabei am eigenen Tisch wiederholen – Trümmerberg, Steinsuordnung, Aufbau der Außenwände, der Pfeiler, des Kuppelanlaufes, des Tambours, der Außenkuppel, der Laterne etc. Kuppelkreuz, Chorschranke, Taufbecken, Altar und Orgel in Zingguss ergänzen die Zahl der 249 Bausteine.

Beschreibungen erläutern in Grundzügen die bautechnischen Besonderheiten. Kurzum: ein lehrreiches Spiel mit Konzentrationstraining, Spaß und Geselligkeit.

In wenigen Stunden spannt sich der Bogen vom schweren Erbe der zerstörten Kirche bis zum friedlichen, wiederaufgebauten Symbol für Frieden und Einheit. Unbemerkt steht es auf dem Tisch. Ein Zeuge der blühenden Landschaften der Zukunft.

**PDG Klaus F. W. Tempel  
DG 1993/94, 1994/95 111-O**



Nach einem Konzert in der enttrümmerten Kirche trafen sich die drei DG Klaus F. W. Tempel (111-O), Jean Chateau (103 Ile de France) und Dr. Wolfgang Fischer (111-MN). Unten: Der LC Dresden-Semper übergibt eine Spende an Prof. Güttler. Mit dabei: P Alfred Post und KLA Dr. Hans-Joachim Jäger.



**Frauenkirche – do it yourself:  
Der Baukasten von PDG Klaus F. W. Tempel, mit dessen Teilen die Spender ein Modell des Dresdner Domes zu Hause mit etwas Geschick selber basteln können.**



**Lions-Schauspielgruppe aus dem Distrikt 111-N in der Unterkirche, mit PDG Johann Lorenzen (Mitte).**



**Auch die Teilnehmer am Jugendcamp 1997 des Distrikts 111-OS besuchten die Baustelle, betreut von den Lionsfreunden des LC Auerbach/Vogtland.**

Fotos: J. Schöner, Dresden

## Neue Eliten, aber hurtig!



**Wulf MÄMPEL, stv.**  
Chefredakteur des DER Lion

Das Wort Elite war viele Jahrzehnte ein Unwort.

Nun geistert es seit kurzem wieder durch unsere Köpfe. Es macht Schlagzeilen und sorgt für Verwirrung: Elite! Noch vor zehn, 15 Jahren scheuten Sozialromantiker den Begriff wie der Teufel das Weihwasser. Heute ist es eines der Schlagworte, die den gesellschaftlichen Wandel in unserem Land emotional begleiten. Wie der Begriff von der Eigenverantwortung, vom Mut zur Selbsthilfe, vom Ende der Spaßgesellschaft. Diese einschneidenden Reformen, die ohne Gnade auf uns zukommen, weil in anderen Ländern längst Alltag, sind sicher ein

lobenswerter Akt der Abkehr von der sich wie ein süßer Schleier über uns hängenden Trägheit. Oder anders herum: Hatten wir vor lauter Spaß an der zunehmenden Freizeit die Entwicklung in der Welt um uns herum verschlafen? Zurück also zur Lebenswirklichkeit! Ist das nicht ein bisschen viel verlangt: Zum mehr an Mut zur Eigenverantwortung nun auch noch neue Eliten – und das möglichst hurtig?

Elite, das ist ein weites Feld. Jedes Volk verfügt über sie, ob die Kritiker es wahrhaben wollen oder nicht. Trägheit und Gleichgültigkeit, die wir gerne als Apathie bezeichnen, weil ja so schön bequem, ist das zentrale Problem unserer Tage. In diesem Zusammenhang meint Apathie nicht nur Passivität als Gegenbegriff zur Aktivität – gemeint ist damit vielmehr, wie der Politologe Gerd Stein definiert: „eine Grundhaltung des Menschen, aus der heraus dieser von der ihm gegebenen Möglichkeit der Selbstbestimmung und Selbstverantwortung, der ihm möglichen Entscheidungsfreiheit, eben keinen Gebrauch macht“.

Menschsein bedeutet doch immer persönliche, soziale und kulturelle Initiative und der Drang zur Spitze, also der Hang zur Elite.

Vielleicht ist der Begriff „Förderung von Talenten“ ja besser gewählt. Wie auch immer: Eliten müssen schon in der Schule gefördert werden. Dazu zählen auch die Hochbegabten, die oft in der Klasse vor große Probleme gestellt sind. Eliten wachsen eben nicht auf den Bäumen. Von Bedeutung ist daher, dass die Voraussetzungen stimmen,

Supertalente überhaupt ausbilden und fördern zu können. Wer schafft die Rahmenbedingungen, wer finanziert diese Sonderprogramme, die im Ausland selbstverständlich sind? Frankreich ist geradezu ein Paradebeispiel für die Förderung von Eliten – übrigens auch oder gerade unter der Ägide von Mitterrand.

Vor dem Hintergrund der Diskussion über neue Eliten und deren Förderung in Deutschland erschüttert geradezu die Überschrift, die ich kürzlich las: „Eltern fehlt sogar Geld für das Mittagessen“. Hintergrund: Es gibt Eltern, denen die Finanzierung eines Mittagessens (oder eines Teils) ihrer Kinder in einer Ganztagschule ein Problem darstellt. Und: Manche Eltern haben deshalb ihre Kinder von der betreuenden Ganztagschule abgemeldet. Ein Skandal. Hier werden Kinder ausgegrenzt, weil sie aus ärmlichen Verhältnissen – durch die derzeitige Rezession und die Abgabenwelle des Staates verursacht – entstammen. Was für ein Widerspruch: Der Ruf nach Eliten auf der einen, Armut auf der anderen Seite. Dabei ist der Keim der Elite in jeder Schicht unseres Volkes Zuhause. Nicht jeder Sohn eines Universitätsprofessors ist automatisch ein Superstar fürs Leben. Das Zeug dazu haben oft andere.

Geld und persönliche Betreuung, Zuwendung und Liebe in die Bildung und Ausbildung unserer Kinder zu investieren, ist wichtiger als vieles andere, was unsere spaßige Freizeitgesellschaft auszeichnete. Solange Ballermänner und TV-Knüller wie „Big Brother“ oder der unselige Dschungel-Schwachsinn „Holt mich hier raus, ich bin ein Star“ über höchste Einschaltquoten verfügen, ist eher der Ur-Ur-Schrei „Hurra, wir verblöden“ angebracht, als sich etwa über den Begriff neue Eliten aufzuregen.

Damit sind wir bei den Universitäten und dem Ruf nach Elite-Hochschulen. Hier muss tatsächlich ein schneller Wandel zu mehr Internationalität stattfinden. In Leiden zum Beispiel, der altherwürdigen niederländischen Universität, ist es üblich, dass gewisse Vorlesungen nur noch in Englisch gehalten werden. Und an der Uni in Maastricht sind in der Fakultät Ökonomische Wissenschaften Vorlesungen in Englisch obligatorisch.

Davon sind wir noch weit entfernt. Pisa liegt immer noch näher als wir glauben. Doch immerhin ist die Erkenntnis gereift, sich dem Thema Eliten unbefangener als früher zu nähern. Das lässt hoffen – doch die oft so bequeme Mittelmäßigkeit pflegt alles zu verurteilen, was ihren Horizont übersteigt!

# Ringens um Fortschritt

„...um bereits beim nächsten Forum in Rom die erforderlichen Änderungen der internationalen Regeln zu bewirken“, schreibt GRV Dr. Andreas Hänsel in seiner Februar-Kolumne „Aus dem Governorat“. Er bezieht sich damit auf Anträge, die zur Belebung und Verbesserung des Forums führen sollen.

Von der Arbeitsgruppe Europa (AG-E) ausgearbeitet, vom Governorat genehmigt und Ihnen hier vorgestellt mit der Bitte, sie bei der GDV in Freiburg positiv zu verabschieden.

Ihr Ja-Wort ist Voraussetzung für die Vorlage der Änderungen und die Abstimmung darüber beim Forum 2004 in Rom. Wirksam werden sie dann bei „unserem“ Forum 2005 in Stuttgart. Wir erwarten von diesen Änderungen eine Erhöhung von Effizienz, Aktualität und Nachhaltigkeit des Forums.

Schon im DER Lion Januar 2003 hatte ich Ihnen in meinem Artikel „Die nächsten Schritte“ Änderungsanträge zu den „Regeln“ für die GDV 2003 in Weimar in Aussicht gestellt. Sie werden Chefredakteur Fred Huck recht geben, wenn er (zwar in anderem Zusammenhang) im DER Lion Dezember 2003 titelt: „Die Schnecke EF kriecht weiter.“

Sicher, es hat lange gedauert. Es hat sich aber ausgezahlt, Themen in einer Gruppe engagierter Europäer zu behandeln, deren Arbeit auch über den (Lions-)Jahreswechsel Kontinuität hat, so dass wir nicht – wie gelegentlich beim Forum – in jedem Jahr mit Grundsatzdiskussionen anfangen müssen.

Die AG-E hat – was das Europa-Forum betrifft – noch immer nicht das Ziel erreicht, das sie sich vorgenommen hatte. Mit den nun folgenden Vorschlägen ist sie ihren



**PGRV Dr. Sebastian v. SAUTER** stellt die vom Governorat angestrebte Modernisierung des Europa-Forums vor und begründet, warum über die Veränderungen im Regelwerk des EF auf der GDV in Freiburg abgestimmt werden muss.

Vorstellungen aber ein gutes Stück näher gekommen. (Anmerkung: Der vollständige Text der geänderten „Verfahrensregeln zum Europa-Forum“ ist im Download-Bereich des Gesamt-Distrikts 111, [www.lions.de](http://www.lions.de), nachzulesen.)

**Antrag 1:** Die Zusammensetzung des „European Council“ (Europäischer Rat):

Im European Council (Europäischer Rat) hat ein Vertreter jedes Mitgliedslands des Forums Sitz und Stimme. Hier werden Entscheidungen für das Forum und für Europa getroffen, wenn auch bisher in relativ bescheidenem Umfang.

Die Zusammensetzung dieses wichtigen Gremiums war bisher jedes Jahr mehr zufällig durch die gerade anwesenden Vertreter der Länder bestimmt. Zur Steigerung der Effizienz dieses Gremiums schlägt die AG-E vor, die Delegierten zum Rat für jeweils drei Jahre von der GDV des jeweiligen Landes wählen zu lassen:

Artikel VI – Europäischer Rat, Absatz 2

Der Rat besteht aus einem stimmberechtigten Delegierten / .... / pro Mitgliedsland oder -staat, wie oben dargelegt. **Jeder Delegierte wird für eine Amtszeit von drei Jahren von der nationalen Versammlung des Mitgliedslandes oder staates gewählt. Die Wahl jedes Delegierten wird durch eine vom Governorats-Vorsitzenden des jeweiligen Gesamt-Distrikts ... unterschriebene Erklärung nachgewiesen ...**

**Antrag 2:** Workshops und deren Ergebnisse:

Mindestens so wichtig wie die Kontinuität im Rat ist das Aufgreifen und Verfolgen von Beschlüssen der

Workshops des aktuellen Forums. Diese Forderung wurde deshalb auch von den (engagiert diskutierenden) Teilnehmern immer wieder gestellt.

Die Ergebnisse der Diskussionen in den Workshops spiegeln in den meisten Fällen die Fragen und Probleme wider, die die Europäischen Lions zum Zeitpunkt des Forums gerade am meisten beschäftigen. Nach jedem Workshop sind deshalb die Resultate festzuhalten und – noch wichtiger – im Europäischen Rat vorzustellen, sofern sie von europäischer Relevanz sind und deshalb im Rat darüber zu befinden ist.

Artikel VI – Europäischer Rat, Absatz 4, Kopfstrich j)

**j) Die Behandlung von Vorschlägen, die in einem programmgemäßen Workshop oder Seminar des aktuellen Forums erarbeitet wurden und deren Entscheidung einen Wahlbeschluss erfordert.**

**Antrag 3:** Kontinuität in den Themen:

Bei Themen, die aufgrund ihrer Komplexität nicht während eines Forums abschließend behandelt werden können, muss sichergestellt werden, dass sie bis zu einer endgültigen Entscheidung immer wieder auf die Tagesordnung des Europäischen Rats gesetzt werden. Diese Aufgabe soll dem „Berater und Archivar“ des Forums, zusätzlich zu seinen bestehenden Pflichten, zugeteilt werden.

In diesem Zusammenhang wird auch die Ernennung der beiden wichtigen Funktionsträger des Forums, die des „Beraters und Archivars“ (zurzeit von PID Dr. Rigone besetzt) sowie der des „Rechnungsprüfers“ (zurzeit von GDSCH Hans K. Richter besetzt), aus ihrer unter-

geordneten Stellung in anderen Artikeln der Regeln herausgelöst und unter Artikel VI, 4 „Besondere Aufgaben des Rats“ konzentriert.

Artikel VI – Europäischer Rat, Absatz 4, Kopfstrich c) und d)

**c) Die Ernennung eines „Europa-Forum-Beraters und Archivars“ für eine Amtszeit von fünf Jahren. Seine Pflichten umfassen die Bewertung der getroffenen Entscheidungen sowie die Beratung der Aufsichtsgruppe, des Programmausschusses und des Organisationsausschusses des Gastlandes. Überdies ist er für die Verfolgung der aus früheren Foren offen gebliebenen Punkte zuständig.**

**d) Die Ernennung eines „Europa-Forum-Rechnungsprüfers“ für eine Amtszeit von fünf Jahren. Seine Pflichten umfassen die Überprü-**

**fung der Ausgaben des Forums, die er zudem in Relation zu den Ausgaben früherer Foren zu setzen hat.**

**Antrag 4:** Unterstreichung der Bedeutung des Internetzugangs:

Der Internet-Auftritt der Foren der letzten Jahre war zwar eine Selbstverständlichkeit, wenn auch die Aktualität der abrufbaren Informationen Raum für Verbesserungen ließ. Die angestrebte Änderung der Regeln bezieht sich explizit auf die Möglichkeit der Online-Registrierung, die geschaffen werden muss: Artikel IX – Organisationsausschuss, Absatz 2, Kopfstrich a)

a) Eine Internetzentrale für die Nachrichtenversorgung über das Forum, für die Registrierung der Delegierten und ihrer Partner für das Forum und den Informationsaustausch

## Das Internet effektiver nutzen! Auch für die Anmeldung

zwischen dem Forum und seinen Mitgliedern einzurichten.

Diese Vorschläge sind also bereits konkret gefasst und abstimmungsbereit. Dass es darüber hinaus weitere Änderungswünsche gibt, habe ich bereits betont. Vielleicht sollten wir uns aber einige kritische Punkte für Stuttgart 2005 aufheben, wie z. B.

- die **Präzisierung der Ziele** für das Forum (siehe auch GRV Dr. Hänsel in seiner Kolumne von Februar 2004),
- die **Gestaltung des Programms** in Übereinstimmung mit diesen Zielen,
- die **Auslotung des Entscheidungsspielraums** des Europäischen Rats sowie
- die **paritätische Zusammensetzung** des Rats, und andere Themen.

# Musikwettbewerb: Fünf Änderungen

**Der Europäische Musikwettbewerb der Lions.** Eng verbunden mit dem Europa-Forum ist der Europäische Musikwettbewerb, für mich auch durch die Tatsache, dass ich ihn alljährlich gemeinsam mit der lokalen Organisation ausrichten darf. Bereits bei der GDV 2002 in Bochum hatten Sie mich durch Ihre Zustimmung in die Lage versetzt, beim Forum in Brüssel Änderungen im Regelwerk des Wettbewerbs zu beantragen.

In diesem Jahr haben sich einige, wenn auch kleinere Neuerungen ergeben, die ich Ihnen hiermit vorlege mit der Bitte, darüber positiv zu befinden. Auch über sie soll in Rom abgestimmt werden. (Anmerkung: Der vollständige Text des geänderten „Europäischen Musikwettbewerb der Lions

– Regelwerk“ ist ebenfalls im Download-Bereich des Gesamt-Distrikt 111, [www.lions.de](http://www.lions.de), nachzulesen.)

**Antrag 1:** Der Name des Wettbewerbs:

Aus dem bisher so bezeichneten „Musical Interpretation Prize“ soll eine „**Lions European Musical Competition**“ werden.

**Antrag 2:** Das Alter der Kandidaten:

Statt wie bisher eine Altersspanne von 16 bis 25 Jahren für die Kandidaten zu haben, soll nur noch die Obergrenze von 25 Jahren gelten, um auch jüngeren Künstlern den Zugang zum Wettbewerb zu ermöglichen.

● Die Teilnehmer **dürfen** am 1. Januar des Wettbewerbsjahres **nicht älter als 25 Jahre** sein.

**Antrag 3:** Disqualifikation wegen Überlänge des Wahlstücks:

Die Regel, dass ein Kandidat wegen Überlänge seines Wahlstücks (länger als

zehn Minuten) disqualifiziert werden soll, wird aufgrund der Erfahrungen der letzten Wettbewerbe ersatzlos gestrichen.

**Antrag 4:** Neuaufteilung des Preisgeldes:

Statt wie bisher zwei Preise zu 3500 und 1500 Euro zu vergeben, sollen in Zukunft drei Preise (**3500, 1000 und 500 Euro**) ausgelobt werden.

**Antrag 5:** Zusammensetzung der Jury:

Bisher war das gastgebende Land verpflichtet, mindestens zwei Juroren von außerhalb einzuladen. In dem generellen Bestreben, das Forum kostengünstiger zu machen, soll aus der „Muss-“ eine „Kann“-Bestimmung werden.

● ... Angesichts des internationalen Charakters des Wettbewerbs **wird empfohlen, dass** zwei Juroren von außerhalb des Gastlandes stammen.

Auch diese neuen Regeln werden – Ihre Zustimmung vorausgesetzt – in Rom zur

# Forum Limassol: Die Bewertung

**Noch ein kurzer Rückblick: das Europa-Forum 2003 in Limassol.**

Wie bereits nach dem Forum in Brüssel 2002, hat die AG-E erneut eine Umfrage unter den deutschen Teilnehmern durchgeführt, um Meinungen und Eindrücke zu sammeln. 32 der 40 teilnehmenden Lions und Leos haben ihre Stimme abgegeben und Positives und Negatives offen geäußert.

**Negativ** wurden u. a. die Informationen vor dem Forum (mit 3,1 auf einer Skala von 1 bis 5) und Teile der Gesamtorganisation (3,4) bewertet.

**Positiv** bewertet wurde vor allem, „dass wichtige Informationen zu erhalten waren“, „dass ich in Entscheidungsprozesse eingebun-

den war“, „dass sich zahlreiche internationale Begegnungen und Kontakte ergeben haben“, „dass ein reger Informationsaustausch möglich war“.

Interessant auch, dass Workshops, die – soweit aus dem Programm klar ersichtlich – aktuelle und lions-relevante Themen zu behandeln versprochen, gut angenommen wurden.

Dagegen wurden andere, mit weniger klar definiertem Inhalt, „links liegengelassen“.

Auf jeden Fall haben wir eine Reihe von Anregungen erhalten, die uns helfen werden, die Prozesse vor und während des Stuttgarter Forums zu optimieren und Fehler zu vermeiden.

# Diese Zusammenarbeit macht die Zukunft von Schülern stark

**In Zukunft stark: Bündnis für eigenständige Schülerinnen und Schüler.** Diesen Titel trägt ein Kooperationsvertrag, den DG Dr. Ulrich Mößmer für Lions Clubs International, Distrikt 111-MS, Brigitte von Boch-Galhau als Vorsitzende der Mentor-Stiftung Deutschland, und Minister Jürgen Schreier vom saarländischen Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft Ende Januar unterzeichnet haben. In diesem Vertrag heißt es u. a.:

„Ziel der Bündnispartnerschaft ist insbesondere die Förderung der physischen und psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen nach dem von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) geforderten Lebenskompetenzansatz in der Erziehung. Demzufolge sind Kinder und Jugendliche in ihrer Gesamtpersönlichkeit so zu stärken, dass sie ihre Verantwortung für die eigene Gesundheit und die Gesundheit anderer Menschen wahrnehmen, ihr Leben ohne Suchtmittel sinnvoll gestalten und schwierige Situationen ohne Ausweichen bewältigen.“

Nach langjähriger erfolgreicher Erprobung im In- und Ausland und zahlreichen wissenschaftlichen Evaluationen stehen hierzu die Programme „Eigenständig werden“ der Mentor-Stiftung Deutschland für Grundschulen und „Erwachsen werden“ der deutschen Lions Clubs mit Lions-Quest für weiterführende Schulen zur Verfügung.

Bei dem für die Lehrerfortbildung zuständigen Landesinstitut für Pädagogik und Medien (LPM) wird eine Fachstelle „In Zukunft stark“ eingerichtet, welche die Fortbildung von Lehrkräften und die spätere Praxisbegleitung organisiert.

Die Personalisierung dieser Fachstelle erfolgt durch die Abordnung einer Lehrkraft mit sechs Wochenstunden an das LPM zur Durchführung von Einführungsseminaren und zur Organisation der Praxisbegleitung. Zuvor wird diese Lehrkraft zum Lions-Quest-Trainer ausgebildet.

Analog wird eine Lehrkraft für das Programm „Eigenständig werden“ an das LPM abgeordnet. Die Fachstelle leitet eine in den Bereichen Schulentwicklung, Sucht- und Gewaltprävention sowie Gesundheitsförderung erfahrene Mitarbeiterin des LPM.

Lions und Mentor haben sich bereit erklärt, das Lehrerhandbuch kostenlos zur Verfügung zu stellen sowie die Aus- und Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fachstelle sicherzustellen.

Dadurch ist gewährleistet, dass in den Schulen auch weiterhin uneingeschränkt mit diesen Programmen gearbeitet wird.

Was die Kosten anbetrifft, haben wir nunmehr nicht mehr 155 Euro pro Seminarteilnehmer, sondern nur noch 50 Euro pro Teilnehmer aufzubringen. Auf diese Weise ist es möglich, dass in Fortsetzung des Grundschulprogramms eine flächendeckende Arbeit mit „Erwachsen werden“ in Gymnasien, Erweiterten Realschulen und Gesamtschulen angestrebt werden kann, finanziert durch die Lions Clubs und andere Sponsoren, z. B. Schulfördervereine.

**Über den Abschluss des Vertrages berichtet Dr. Ernst POTTHAST, der Lions-Quest-Beauftragte im Saarland**



**Die Vertragspartner der Kooperation: DG Dr. Ulrich Mößmer, Brigitte von Boch-Galhau (Mentor-Stiftung), und Jürgen Schreier, Minister für Bildung, Kultur und Wissenschaft im Saarland.**

Bildungsminister Schreier sagte bei einer Pressekonferenz vor Schulleitern und Lehrern:

„Die so genannten Programme sollen jetzt stärker in den Unterricht der Schulen einbezogen werden. Das Bündnis ‚In Zukunft stark‘ ist ein hervorragendes Beispiel für eine partnerschaftliche Kooperation zwischen gemeinnütziger, ehrenamtlicher Tätigkeit und dem Ministerium.“

Das Bündnis wird künftig entscheidend dazu beitragen, dass Kinder und Jugendliche gestärkt und in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gefördert werden, so dass sie auf der Grundlage einer modernen Werteerziehung nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen. Unsere Kinder sollen Rückgrat besitzen. Von dieser neuen Kooperation werden alle profitieren: Kinder, Eltern und Lehrer.“

Der Lions Club Völklingen hatte 1998 als erster saarländischer Club das Lions-Quest-Programm „Erwachsen werden“ einigen Schulen angeboten. Nach sehr positiven Erfahrungen an drei Völklinger Gymnasien hat der Lions-Quest-Beauftragte für das Saarland, Dr. Ernst Potthast, ab dem Jahr 2000 bei weiterführenden Schulen und bei Lions Clubs für dieses Programm geworben.

Bis Ende 2003 haben 550 saarländische Lehrerinnen und Lehrer von 18 Gymnasien, 17 Erweiterten Realschulen und neun Gesamtschulen an einem von dem LPM veranstalteten und von erfahrenen Lions-Quest Trainern geleiteten dreitägigen Einführungsseminar teilgenommen.

Die Kosten von ca. 85 000 Euro wurden im Wesentlichen von den 13 der 15 saarländischen Lions Clubs aufgebracht.

Durch den neuen Kooperationsvertrag ist nunmehr sichergestellt, dass das erfolgreiche Lions-Quest-Programm langfristig fortgesetzt werden kann.

Vom LPM wurde auch damit begonnen, eine Praxisbegleitung ohne unsere finanzielle Beteiligung aufzubauen. Außerdem wurde auf unsere Anregung hin vom LPM ein Videofilm zu „Erwachsen werden“ gedreht.

In Kürze steht auch ein weiterer vom LPM Saarbrücken gedrehter 30-Minuten-Videofilm zur Verfügung. Er stellt Ziele

und Aufgaben des Programms dar, gibt Einblicke in ein Einführungsseminar und die Umsetzung an Schulen in verschiedenen Bundesländern. Der Film schließt ab mit einem Statement von Prof. Dr. Klaus Hurrelmann.

★

Der Partner Mentor ist eine internationale Stiftung, die sich – auf Initiative von Königin Silvia von Schweden – seit 1994 mit gesellschaftlichen Fragen befasst, Projekte und Initiativen unterstützt, welche u. a. die Verhütung von Drogenkonsum zum Ziel haben.

Mentor Deutschland wurde 1998 gegründet. Vorsitzende des Kuratoriums und Vorsitzende der Stiftung ist Brigitte von Boch-Galhau aus dem bekannten Haus Villeroy & Boch in Mettlach/Saar.

Die Stiftung bietet seit 2000 in zwölf Bundesländern für Grundschulen das Programm „Eigenständig werden“ an, das von dem Institut für Therapieforschung (IFT Nord) Kiel entwickelt wurde. Es fördert die Gesundheit der sechs- bis neunjährigen Schülerinnen und Schüler sowie die allgemeine persönliche und soziale Kompetenz frühzeitig, damit sie sich schon im Jugendalter bewusst gegen Drogen und Gewalt entscheiden können.

Das Programm „Eigenständig werden“ bildet Lehrer in einem mehrtägigen Seminar anhand eines Lehrerhandbuches aus. Es ist daher ein geeignetes Vorprogramm zu Lions-Quest. Im Saarland hat der LPM im September 2002 mit den Seminaren begonnen, an denen 86 Lehrerinnen und Lehrer von 41 Grundschulen teilgenommen haben. Alle Kosten wurden von der Mentor-Stiftung übernommen.

★

Im Saarland gibt es seit 1999 „Klasse2000“, das bundesweit größte Programm zur Gesundheitsförderung und Suchtvorbeugung für Kinder in der Grundschule. Zurzeit beteiligen sich im Saarland 230 Klassen von 67 Grundschulen mit über 5000 Kindern daran.

Im vergangenen Schuljahr haben 7,3 Prozent aller saarländischen Grundschulklassen mit „Klasse2000“ gearbeitet.

Mit diesem Wert liegt das Saarland bundesweit an der Spitze, ein Verdienst vor allem von LF Dr. Klaus Kiefer, LC Homburg-Saar-Pfalz.

Die andersartige Organisationsstruktur hat es jedoch nicht ermöglicht, auch „Klasse2000“ in den Bündnisvertrag einzu-beziehen. In den Vertrag wurde jedoch folgende Formulierung aufgenommen:

„Neben dem Programm ‚Eigenständig werden‘ wird an saarländischen Grundschulen auch mit dem seit über zehn Jahren in der Bundesrepublik Deutschland erprobten und vielfach ausgezeichneten Programm ‚Klasse2000‘ des Trägers ‚Verein Programm Klasse2000 e. V.‘ gearbeitet.“

Dieses gleichwertige Programm zur Gesundheitsförderung und Suchtvorbeugung findet auch weiterhin die Unterstützung der Bündnispartner und kann auch ergänzend zu dem Programm ‚Eigenständig werden‘ in der Grundschule eingesetzt werden.“

## Fazit

Das persönliche Engagement von Lionsfreunden hat durch Werbung mit dem Programm „Erwachsen werden“ bei Schulen und Lions Clubs großen Erfolg gehabt.

Es ist aber notwendig, Multiplikatoren zu suchen und dann gemeinsam Schulbehörden und Kultusminister von der Notwendigkeit zu überzeugen, das soziale Lernen an den Schulen gezielt und dauerhaft einzusetzen.

Nur dann ist es möglich, durch Reduzierung der Kosten ein möglichst flächendeckendes Angebot an allen weiterführenden Schulen machen zu können.

Dabei müssen wir aber sicherstellen, dass unser Programm „Erwachsen werden“ uneingeschränkt erhalten bleibt. Dafür müssen die Lions Clubs und andere Sponsoren weiterhin einen überschaubaren finanziellen Beitrag leisten.

Diese Strategie sollte auch bei den anderen genannten Programmen angestrebt werden.

DI-0204-06- GSB ■ Lighthaus



## Gönnen Sie sich einen gut gebauten Leibwächter.

Unsere Haus- oder Wohnungseingangstüren bieten Schutz vor Einbruch, Lärm, Nässe, Hitze, Kälte und Gerüchen. Sie sind langlebig und individuell im Design. Von der Beratung bis zur Montage, Ihr Biffar Studio hilft Ihnen weiter – über 100-mal in Deutschland und der Schweiz – **bei Türen, Vordächern und Fenstern.**

**Fordern Sie Ihren Gratis-Katalog an:**

**Biffar Info-Dienst GSB**

**D** Telefon 0 180/232 8232, Fax 0 6323/801 79

**CH** Telefon 0 800/300 363, Fax 0 43/300 50 49

[www.biffar.info](http://www.biffar.info)

**Biffar®**  
...und Ihr Haus gewinnt an Wert



## Melton College York

*Lerne Englisch in England*

### Beruf 2003/2004 Ausbildung für junge Leute

- Kurse mit Abschlussprüfungen der Universität Cambridge und Eintrittsprüfungen des IELTS – Literatur und Landeskunde
- Wöchentlicher Einstieg, kurz- oder langzeitliche Kurse
- Unterbringung als einziger deutscher Gast in einer englischen Familie

### Ostern 2004 Intensivkurse für Studenten und Oberstufenschüler

- 2 Wochen ab 2. April
- Ganztagsunterricht, abwechslungsreicher Stundenplan, Abiturvorbereitung, Bildungsausflüge, Sport, Betreuung
- Empfang: Manchester Flughafen, Begleitung nach York

### Gold-Kurs 2004 Mindestalter 50 Jahre

- 2 Wochen ab 17. Mai, 5. Juli, 11. Oktober
- Neben Englischunterricht und Collegeprogramm
- Rundgänge, Besichtigungen und Ausflüge
- Unterkunft in englischen Familien oder im Hotel

(Lion) Dir. Finn Hjort, Melton College, 137 Holgate Road, York  
GB Y024 4DH, Tel: 0044 1904 622250 Fax: 0044 1904 629233  
Website: //www.melton-college.co.uk E-Mail: EFL@melton-college.co.uk

• Vom British Council staatlich anerkannt

## 2. Mosbacher Lions-Fachtage

# Experten steuerten den Neckar an



### Es berichten Dr. Frank ZUNDEL und Gerhard CHERDRON

Aus der Einladung: „Zur Finanzierung von Projekten wie ‚Schulen in Namibia‘ haben die Mosbacher Lions eine gute Idee in die Tat umgesetzt. Sie bieten mit den Lions-Fachtagen engagierten Rechtsanwälten, Wirtschaftsprüfern, Steuerberatern und Unternehmensberatern eine effektive Fortbildungsveranstaltung mit aktuellen Praxisthemen und hochkarätigen Referenten an. Aber auch das Gespräch unter den Lionsfreunden soll gefördert werden.“



**Interessiertes Auditorium: 35 Steuerexperten und Juristen hörten die Vorträge der Professoren.**

*„Wenn aus allen Lions-Kreisen  
Experten an den Neckar reisen  
Dann ist es Herbst, dann ist es Zeit  
Der Lionsfreund nach Bildung schreit.  
Er will sich fachlich liften lassen  
Und neue Kraft fürs Büro fassen  
Er strebt danach zu seinem Nutzen  
Wie die Gans zum Apfelputzen.  
Er kommt im Benz, er kommt im Polo  
Stets mit der Gattin – selten solo  
Und ist die Gattin mal nicht fit  
Bringt er den Hund zur Tagung mit ...“*

Der Reinerlös dieses wirtschafts- und steuerrechtlichen Seminars kommt den Lions-Service-Projekten zugute. So spricht doch alles dafür, nach Mosbach zu kommen. Nicht nur wegen der schönen Lage im Neckartal und wegen des herbstlichen Odenwalds, sondern auch und vor allem wegen der hoch qualifizierten Referenten, die interessante Seminarthemen praxisgerecht vermitteln.“

Vom 30. Oktober bis 1. November 2003 fanden die 2. Mosbacher Lions-Fachtage zum Wirtschafts- und Steuerrecht statt. Rund 35 Lionsfreunde aus der ganzen Republik hatten sich in Mosbach angesagt, um an einer effektiven Fortbildungsveranstaltung mit aktuellen Praxisthemen und hochkarätigen Referenten teilzunehmen.

Am Freitagmorgen begann für die Lions-Fachleute die Arbeit, während die nach Mosbach angereisten Begleiter/innen vom Lions Club Mosbach/Baden in den „herbstlichen Odenwald“ zunächst in die Tropfsteinhöhle nach Eberstadt und an-

schließend ins Würth-Museum nach Schwäbisch Hall entführt wurden.

Begrüßung der Seminarteilnehmer durch LF Dr. Hans Heidler, Ministerialdirektor a. D. des Justizministeriums BW, „Tief greifende Einschnitte der Agenda 2010 in das geltende Arbeitsrecht“ mit Prof. Dr. Dr. Manfred Löwisch, „Steuroptimiertes Verschenken und Vererben von Betriebsvermögen“ mit Prof. Dr. Uwe Grobshäuser – der Seminartag war vollgepackt.

Der Festabend auf Burg Hornberg in Neckarzimmern, der Burg des Ritters Götz von Berlichingen, ist schon traditioneller Bestandteil der Fachtage. Hier begrüßte auch Gerhard Stock, Präsident des LC Mosbach/Baden, die Gäste und erläuterte die Intention der Lions-Fachtage, die Verbindung einer effektiven Fortbildungsveranstaltung mit interessanten Gesprächen unter Lionsfreunden und dies zur Förderung der Mosbacher Service-Projekte.

Der „Chef-Organisator“ der Lions-Fachtage, PP Günter Endlich, gab den Gästen dann noch Gelegenheit, sich und die Aktivitäten ihrer Lions Clubs vorzustellen.

Am Samstagvormittag referierte dann im Institut für Wirtschaft und Steuern in Mosbach Oberstaatsanwalt Raimund Weyand aus Saarbrücken über „Strafrechtliche Risiken bei der Beratung insolvenzgefährdeter Unternehmen“. Begleitprogramm war eine interessante Führung durch die Mosbacher Fachwerk-Innenstadt.

Beim „Farewell“ bekräftigten die Teilnehmer, nächstes Jahr wieder nach Mosbach zu kommen, wenn die Lions-Fachtage in die dritte Runde gehen. Es bleibt noch anzumerken, dass auch der Schatzmeister mit der Abrechnung sehr zufrieden war.

**Der Macher: RA und WP Günter Endlich. Bei der Endkontrolle des Abendprogramms: P Gerhard Stock. Am Flipchart: Prof. Uwe Grobshäuser (von links).**



# Europa (und Freundschaft) gelebt

Zum Abschied von LF Honorar-Konsul Dipl.-Kfm und Dipl.-Volkswirt Horst SOBIREY, LC Neustadt-Weinstraße

Die ersten Kontakte mit dem LC Salzburg knüpfte das letzte Gründungsmitglied des LC Neustadt-Weinstraße im April 1961. Er „beschnupperte“ mit zwei Freunden seines Clubs unsere Clubfreunde in Salzburg, ob wir als gleich alter Club einer Clubfreundschaft mit seinem Club „würdig“ und diesem „adäquat“ sind. Nach einem längeren, feuchtfröhlichen Abend war das geklärt. Horst kam einen Monat später mit seiner lieben Anneli und zwölf Lions mit Damen zur drei Tage dauernden, eindrucksvollen Gründungsfeier wieder.

Cetero: Anfang der 1980er-Jahre entrierte er mit meiner Hilfe eine heute noch bestehende Jumelage seines Nachbarclubs Hassloch mit unserem Patenclub Oberndorf-Laufen, der viele Jahre der einzige grenzüber-

schreitende Lions Club Österreichs war.

Nach der abklingenden Gründungs-Euphorie trafen sich die Clubfreunde nur sporadisch, Horst hingegen war jeden Sommer mit einigen Clubfreunden nicht nur zu Besuch der Salzburger Festspiele, sondern auch zu Meetings in Salzburg. Dieser Ausdauer und Hartnäckigkeit ist es zu danken, dass allmählich immer mehr Freunde beider Clubs Gefallen an diesen Jumelage-Treffen fanden und seit Ende der 1970er-Jahre organisiert, alternierend jeder Club jährlich außer den persönlichen Kontakten zumindest eine Jumelage.

Das letzte Mal nahm LF Horst 2001 an unserem Treffen im Eisenerz und unserer 45-Jahr-Feier in Schladming teil. Er freute sich sichtlich über die große Teilnehmer-

zahl (an die 100 Lions mit Damen), über die gute Stimmung und die herzliche gegenseitige Verbundenheit.

Diesen Erfolg seiner Bemühungen um eine enge Verbindung beider Clubs hatte er nicht erwartet. Nun liegt es an uns, dieses Vermächtnis weiterzuführen.

Schon 1992 veranlasste diese immer herzliche, enger werdende gegenseitige Clubfreundschaft den Clubvorstand meines LC Salzburg, Horst die Ehrenmitgliedschaft zu verleihen. Die Ehrenurkunde zielt neben seinem großen Verdienst um diese schöne Clubfreundschaft der Spruch: „Amicus Optime Vitae Possessio“ – ein Freund ist das beste Gut des Lebens.

Horst Sobirey war nicht nur ein erfolgreicher Unternehmer und Verbandsvertreter, er war eine noble Persönlichkeit mit hohen menschlichen Qualitäten – und ein Ästhet!

Die Salzburger Lions sind dankbar dafür, dass es ihn gegeben hat. Beide Clubs

haben gemeinsam schöne Reisen und fröhliche Stunden erlebt, eine Bereicherung für alle Clubfreunde.

LF Ing. Harald Ribitsch und ich haben bei der Trauerfeier seiner geliebten Anneli, seinen beiden Kindern und vier Enkelkindern einen stillen Gruß des Clubvorstandes und die aufrichtige Anteilnahme des gesamten Clubs zum Ableben ihres geliebten Horst übermittelt.

Durch unsere Teilnahme wollten wir nicht nur die Trauer um unser Ehrenmitglied, sondern auch den Dank und Respekt vor diesem verdienstvollen Lions zum Ausdruck bringen. „Horst, wir danken dir für deine jahrzehntelange treue Freundschaft, wir werden dein Bild in uns bewahren und dich nicht so bald vergessen! Lebe wohl, lieber Freund, ruhe in Frieden! Fiducit!“

**PCC Dr. Franz Neidl,**  
Ehrenpräsident des  
LC Salzburg



# NÄCHSTENLIEBE ALS KULT. UND FORM DES EGOISMUS

Kantige, kritische Worte zu unserer Gesellschaft fand Professor Heinz Mack. Er sprach aber auch über das Glück des Künstlers und den Stellenwert der Kultur

**Prof. Heinz Mack (73) – einer der arrivierten Künstler Deutschlands. Studium an der Kunstakademie in Düsseldorf, Staatsexamen für Philosophie an der Uni Köln. 1957 gründete er mit Günther Ücker und Otto Piene die ZERO-Bewegung. Steile Karriere: Osaka, Biennale in Venedig, New York. Seine Vielseitigkeit (Malerei, Skulpturen, Lichtobjekte) sprechen für seine große Begabung. Heinz Mack (LC Düseeldorf) arbeitet in Mönchengladbach und auf Ibiza. In diesem Interview beantwortet er zehn Fragen.**

### 1. Herr Mack, Sie sind Mitglied unserer Lions-Bewegung – warum?

Der Idealismus und die Tatkraft von charaktvollen Persönlichkeiten, welche sich zu den Grundsätzen von Lions International bekannten und den ersten Club in Deutschland gründeten, beeindruckten mich. Einer dieser Männer der ersten Stunde, der „Ur-Löwe“ Paul M. H. Schneider von Esleben, überzeugte mich. Dass Lions internationale Kontakte pflegte und in den Entwicklungsländern tätig wurde, kam meinen Interessen entgegen, – und so wurde ich 1964 Mitglied im ältesten Club Deutschlands, dem ich auch heute wieder, nach vielen Jahren der Absenz, angehöre.

### 2. Was bedeutet Freundschaft und Familie für Sie?

Von Natur aus ist der Künstler ein Einzelgänger (oft gegen seinen Willen) und es entspricht der Phänomenologie seiner existenziellen Isolation, die zugleich auch eine soziale ist, dass er, auf sich allein gestellt, alleine entscheiden muss, was er macht, wie, wo und wann er es macht, warum er das macht, wozu er sich berufen fühlt. Unter dieser unausweichlichen Gegebenheit bedeutet mir Freundschaft und Familie keineswegs alles, aber unermesslich viel.

Ich empfinde es als ein großes Glück, wenn meine Kunst viele Menschen erreicht und bereichert. Dieses Glück – aber auch Unglück und Kritik – mit Freunden und Familie teilen zu können, erleichtert die Arbeit, belohnt sie auch.

### 3. Gehören die Nächstenliebe und die Solidarität nicht an vorderster Stelle in unserem liberalen Staatswesen?

Die relative Liberalität innerhalb unserer staatlichen Strukturen evoziert ja zugleich auch ein hohes Maß an Toleranz – eine der Tugenden von Lions! Diese möchte ich im Sinne von

Goethe verstanden wissen: nicht als ein „Dulden, das den Anderen beleidigt“, sondern als eine Sphäre des wechselseitigen Gebens und Nehmens, das zur Anerkennung und Achtung des Anderen führt.

Daraus erwächst noch nicht notwendigerweise Solidarität, die auch beinhaltet, dass ein jeder sich den zweiten Teil der Kennedy-Frage zu Eigen macht: Was kann ich für den Staat tun?

Toleranz ist nur Voraussetzung, aber auch Folge einer positiven Antwort auf jede gesellschaftspolitische Herausforderung. Die Interessen unseres Staates sind unsere eigenen, wenn wir sie als freie Bürger mittragen und mitverantworten. Das wird ja von Lions International grenzüberschreitend verstanden.

In unserer gegenwärtigen spätkapitalistischen, von Materialismus und Konsumzwang beherrschten Welt, in der sich Hedonismus und Egoismus hemmungslos ausbreiten, und jeder zweite sich selbst der Nächste ist, kann selbst die Nächstenliebe zu einem Kult des Altruismus und ihrerseits zu einer Form von Egoismus werden.

Dies ist eine latente Gefahr, die meines Erachtens alle karitativen Aktionen begleitet, auch bei Lions.

Im Übrigen muss es ja nicht gleich Liebe sein, die uns daran hindert, uns gegenseitig auf die Füße zu treten und die Köpfe einzuschlagen.

Die Aufforderung, liebe deinen Nächsten wie dich selbst, ist meines Erachtens töricht; sie überfordert mich – impliziert sie doch, dass ich meine Eigenliebe als übertragbaren und vergleichbaren Wert erachte; bei einer solchen Einschätzung ist es wieder nicht weit bis zum Egoismus und zur Rivalität.

### 4. Was kann der Staat von jedem Einzelnen verlangen, wo beginnt die Grenze des Zumutbaren?

Der Staat kann Steuern zum Beispiel eintreiben; und hier ist bekanntlich die Grenze des Zumutbaren gleich dreimal über-

schritten. Er kann Beachtung der sozialen Verkehrsregeln verlangen, im wörtlichen wie im übertragenen Sinne.

Das Bekenntnis zu Demokratie und zur Verfassung des Staates, dessen Bürger man ist, darf man recht und billig nennen. Die Grenze ist – wie immer – der Tod: für sein Land zu sterben ist nicht zumutbar.

## **5. Brauchen wir neue Eliten in unserem Land?**

Ja, selbstverständlich – *expressis verbis* – notwendigerweise.

Ein Land, in dem sich eine alles lähmende Mittelmäßigkeit invasiv ausbreitet, Dilettanten sich berufen fühlen, Führungsqualität zu beanspruchen, die Medien auf niedrigem Niveau populistische Scheinwelten offerieren, und unsere Bildungssysteme zu kollabieren drohen, in solch einem Land der Gleichmacherei als falsch verstandene politische Doktrin, ist es symptomatisch, dass die Frage überhaupt gestellt wird.

Aber welchen Begriff haben wir von der Elite? Für welche Werte soll sie quasi stellvertretend und beispielhaft, ja vorbildlich eintreten? Was soll sie von den Experten unterscheiden?

Das humanistische Ideal nach universaler Bildung – ehemals als die *conditio qua non* einer intellektuellen Elite – ist nur noch Thema einer Geistes- und Kulturgeschichte.

Im europäischen Vergleich der Schulen sehen wir nicht gut aus; für einen globalen Wettbewerb scheinen wir schlecht vorbereitet. Provinzialität und Regionalität sind ein schlechter Nährboden für das Heranwachsen unserer Eliten und es ist schon peinlich, dass die, welche sie am lautesten fordern, selbst am weitesten davon entfernt sind, Elite zu sein.

## **6. Welchen Stellenwert haben Kunst und Kultur in unserer Gesellschaft?**

Nominell hat Kultur einen hohen, faktisch einen eher niedrigen Stellenwert. Kunst ist oft genug zu einem Unterhaltungs- und Freizeitprogramm einer bereits übersättigten Konsumgesellschaft geworden, verbunden mit ironischen Brechungen und volksnaher Trivialität oder dekorativer Ergänzung derselben im Alltag.

Eine elitär sich gebende Minderheit hat zuweilen die Arroganz, sich einzubilden, dass ihr allein das Privileg zukommt, Kulturträger zu sein. Bekanntlich soll die Kunst für alle da sein, aber nicht alle sind nun einmal für die Kunst da. Darauf machen die intellektuellen Kritiker auf ihre Weise immer wieder aufmerksam, und trennen so die Lager mehr als dass sie diese verbinden.

Bei der Kunst findet die Forderung des Staates nach Gleichberechtigung ihre Grenze. Künstler sind exotische Außenseiter der Gesellschaft und die gesellschaftliche Relevanz ihrer Arbeit ist begrenzt. Andererseits reagieren Staat und Gesellschaft erstaunlich elastisch bzw. gelassen auf die Abenteuer und Eskapaden der gegenwärtigen Kunst, worin man Gleichgültigkeit, aber auch ein hohes Indiz für die Freiheit in unserem Land, sehen darf.

## **7. Welche Chance hat die Jugend in einer immer härteren, international geprägten Welt von morgen?**

Ich finde es nicht vermessend, zu reflektieren, dass zu keiner historischen Zeit die Jugend vergleichsweise so großartige Chancen hatte, sich für einen sinngebenden Lebensentwurf zu entscheiden – wohlgerne innerhalb unserer westlichen Zivilisation –. Wo gab es jemals diese schon längst nicht mehr überschaubare Fülle an Bildungsangeboten für unsere Söhne und Töchter?

Welch hoffnungslos großer Kontrast zur Jugend der Entwicklungsländer. Die viel zitierte und geforderte Chancengleichheit bleibt wohl eine überholte Sozialutopie, Ausnahmen ausgenommen, die sich trotz der nicht gegebenen Chancengleichheit immer durchsetzen werden.

Was mir nicht nur als Lehrer auffallen musste: Jugendliche erkennen nicht immer ausreichend ihre Chancen, schätzen sie falsch ein, oder gehen davon aus, dass sich ihre Chancen ungerufen von selbst einstellen.

Ich selbst setze darauf, dass unsere Jugend vieles besser wissen und sinnvoller machen wird als meine Generation, und es werden ihre eigenen Wettbewerbsbedingungen sein, unter denen sie antritt.

Was sich möglicherweise ändern wird: anstelle der gegenwärtigen Leistungsgesellschaft mit ihrem wachsenden Bedarf an Umsatz- und Lustgewinn, an Status-Prestige und Freizeitluxus, anstelle dieser hedonistischen und hypertrophen Selbstgefälligkeit, anstelle einer fortschreitenden Infantilisierung in Deutschland könnte eine ganz unerwartete asketische Besinnung treten, in der eine neue Spiritualität und Sensibilität neue Antworten findet auf die alten Sinnfragen des Lebens.

## **8. Wie denken Sie über die Zukunft der Kunst, was wird sich künftig verändern?**

Gegen alle Erwartung: diese Frage kann ich nicht beantworten.

## **9. Die Kommune gilt als die Keimzelle unserer Demokratie. Warum lassen Bund und Länder die Städte ausbluten, denn gespart wird immer zuerst an der Kultur?**

Letzteres ist Realität. Alle Begründungen und die damit implizierten Schuldzuweisungen sind austauschbar. Kultur als höchste Form und Ausdruck einer zivilisierten Bürgergesellschaft oder einer ethnischen Identität, ist vielleicht noch als ferner Horizont nachweisbar – eine zentrale, essentielle Bedeutung hat sie *de facto* nicht mehr. Damit geht die Frage einher, ob es sich eine Gesellschaft leisten kann, auf die identitätsstiftende Funktion von Kultur zu verzichten.

Diese Frage betrifft eine Kommune ebenso wie die Europäische Staatengemeinschaft, in deren Verfassungsentwurf der gemeinsamen, zugleich so kontroversen Geschichte Europas eine größere Bedeutung zugesprochen wird, als der alle Grenzen überschreitenden Kultur, es sei denn, man setzt stillschweigend voraus, dass Kultur ein wesentlicher Bestandteil der Geschichte ist. Das Beste an Europa ist seine Kultur!

## **10. Wie können Staat, Kirche und die Kunst wieder mehr an Bedeutung in unserer Gesellschaft gewinnen?**

Indem Staat und Kirche ihren Herrschafts- und Machtanspruch auf Vormundschaft der angeblich so unmündigen Bürger reduzieren – oder besser noch – ganz aufgeben.

Die Welt der Kunst ist eine eigene Welt, eine Sphäre der reinen zweckfreien Kreativität, deren Freiheit fast grenzenlos ist, zu der jeder freien Zutritt hat. Sie hat immer nur Bedeutung zuerst für den Einzelnen, erst dann für die Gesellschaft. Goethe hat die Frage, welche Regierung die beste sei, bereits beantwortet: diejenige, die uns erlaubt und lehrt, uns selbst zu regieren.

Nur in diesem Sinne hat die Kunst vielleicht auch eine gesellschaftliche Funktion.

Die Fragen stellte – wie immer in dieser Gesprächsreihe –  
**LF Wulf MÄMPEL,**  
stv. Chefredakteur DER Lion

# Die Ethik von Lions

**Lions sein, das ist mehr als dem Aufruf zur aktiven Nächstenliebe zu folgen. Freundschaft und tolerante Begegnungen gehören dazu. Wie können wir diese Werte den jüngeren Generationen klar machen und sie für Lions gewinnen? International Director Eberhard J. Wirfs zeigt Wege in die Zukunft auf.**

## Solidar-Gemeinschaft Wie gewinnen wir die jüngere Generation?

**Bringe dich persönlich ein** – dies ist die Forderung unseres Gründers Melvin Jones. Es ist nicht das Prinzip der Charity, der Wohltätigkeit im Sinne der milden Gabe. Es ist der persönliche Einsatz vor Ort, der Lions-Live unverwechselbar kennzeichnet.

Lions hörten den Aufruf zur aktiven Nächstenhilfe, als Helen Keller dazu aufforderte, „Ritter der Blinden“ in dieser Welt zu sein. In ihrem Namen sowie dem von Lions Clubs International (LCI) sind wir dem Ruf „We Serve“ gefolgt. Sie sagte: „Die wirkliche Dunkelheit ist die Dunkelheit der Nacht – umgeben von Ignoranz und Gefühlslosigkeit.“

Es geht nicht immer nur um das Geld – womit ich nicht sagen will, dass wir Lions etwas gegen Geld und Spenden hätten. Es geht bei unserer Zielsetzung auch um den persönlichen Einsatz und den gemeinsam erlebten Activity-Erfolg.

**Activities**, gelebte **Freundschaft** und tolerante **Begegnung**, dies sind die drei **Säulen** des Erfolgs von LCI mit 45 600 Lions Clubs und 1500 000 Mitgliedern, fürwahr eine „Story of Success“! Vertreten mit Hilfsprogrammen auf allen Ebenen in 192 Staaten. Im multinationalen Miteinander und toleranten Nebeneinander, in religiöser, ethnischer und geistig-kultureller Verschiedenartigkeit als internationale, integrativ-völkerverbindende Vereinigung. Unter der griffigen Formel „We Serve“ sind wir Teil einer fast 90-jährigen Historie erfolgreicher, humanitärer Hilfe.

Welche Inhalte müssen wir an unsere Mitbürger – besonders an unsere noch jungen Mitbürger herantragen, um die für uns zu gewinnen, die sich unserem Engagement anschließen, für unsere Ideen begeistern, uns ihre Zeit schenken wollen und bereit sind, Verantwortung zu übernehmen?

Gibt der Lionismus den Menschen auf drängende Fragen und Erwartungen in unserer gegenwärtigen Welt befriedigende und konkrete Antworten?

Können Männer und Frauen, die ein wirkliches Interesse an der Wohlfahrt ihrer Gemeinde haben, innerhalb unserer Lions-Gemeinschaft ihren persönlichen Platz finden mit entsprechenden Möglichkeiten zum Dienen?

Humanitärer Service hat bei LCI traditionell eine Schlüsselfunktion. Dies gilt aber auch für andere Vereinigungen und Non-Government-Organisationen (NGO), die ähnlichen

**Ein guter Start** in das Jahr: DG 111-NH Dr. Klaus Kampe ergriff die Initiative und lud zum ersten Neujahrsempfang der Lions seines Distrikts nach Hannover ein. Die Resonanz war großartig, der Festredner versprach schließlich Attraktion. Unser International Director Eberhard J. Wirfs griff Themen auf, die uns alle angehen. Mit welcher Lions-Ethik wollen wir die Anziehungskraft unserer Vereinigung hoch halten und Lions Clubs für neue Mitglieder attraktiv machen? Wie gewinnen wir mehr Frauen für Lions? Und welchen Aufgaben müssen wir uns in Europa stellen?

**Distrikt-Empfang in Hannover: Festrede von ID Eberhard J. Wirfs**

Service anbieten. Wo liegt für interessierte Mitbürger das Spezifikum des Lionismus? Was sind die typischen, spezifischen Merkmale unserer Zielsetzung?

Ich denke, es ist eine über den Service-Gedanken mit all seinen emotionalen Aspekten hinausgehende originäre Ethik. Es ist die Ethik der Freiheit des Individuums und der Kraft des Geistes, wie sie zwischen Menschen mit Verantwortlichkeit, Wertebewusstsein und moralischen Bedarfen kommuniziert wird. Und es ist offensichtlich genau diese Ethik, die uns als Teil einer „Civil Society“ immer wieder die Chance gibt, brennende Herausforderungen in einer modernen, veränderten Welt gemeinsam zu meistern.

In einer Zeit, in der immer öfter danach gefragt wird „Was bekomme ich dafür“ als zu fragen „Was kann ich tun?“ leisten Lions durch ihr persönliches Engagement ihren unverwechselbaren Beitrag.

Heraus aus dieser Abkapselung gegenüber allem, was nicht nur mit Beruf oder persönlicher Freizeitgestaltung zu tun hat, heraus aus der Bequemlichkeit, weg von dieser „Ohne-Mich“-Einstellung.

Ist es nicht eigenartig, dass wir mehr an Freizeit haben als Generationen vor uns und die Menschen dennoch keine Zeit haben? Schon gar nicht mehr für andere? Und kennen wir nicht – gerade in Europa – eine Wohlfahrt des Einzelnen wie nie zuvor – und trotzdem sind unglaublich viele Menschen ständig unzufrieden! Was fehlt ihnen?

Ich frage: Ist es nicht das Ziel, eine Gesellschaft der Solidarität anzustreben im Vertrauen auf das verantwortliche Handeln eines jeden Einzelnen für sich und für die Gemeinschaft? Solidarität als Hilfe für die, denen die Kraft fehlt, für sich selbst einzustehen und aus Rücksichtnahme auf künftige Generationen?

Hier kommt unseren Clubs eine zentrale, gesellschaftspolitische Bedeutung zu. Wir müssen mehr Menschen dazu ermutigen und überzeugen, ihre Möglichkeiten und Begabungen auch zum Wohlstand anderer einzusetzen.

Ein perfektionierter Wohlfahrtsstaat suspendiert den Einzelnen von seiner Sorge um den Nächsten in der Familie, im Verwandtenkreis, in der Nachbarschaft und der lokalen Gemeinschaft. Motive wie personale Verpflichtung und Verantwortung des Einzelnen werden zunehmend funktionslos.

In unseren Gesellschaften mehren sich Symptome einer tief empfundenen Orientierungs- und Wertekrise, einer sich immer stärker ausbreitenden Unsicherheit über Ziele und Prioritäten, über Maßstäbe und Kriterien richtigen Handelns. „We Serve“ kann vielschichtig befriedigende Antworten geben.

All dem steht nach wie vor – auch bei uns – die wirkliche, die echte Armut, Bedürftigkeit und Not in der ihr typischen Anony-

mität gegenüber. Ebenso wie die erkannte Notwendigkeit konsolidierter Förderung von mittellosen Talenten, Hoffnungsträgern und der Jugend. Sensible Lions-Arbeit vor Ort spielt hierbei eine entscheidende Rolle.

Niemand kann sich bei Lions bewerben. Das lassen die Statuten nicht zu. Wir Lions müssen auf die Menschen zugehen, die wir als die Individuen erkannt haben, die etwas



### **Hielt die Festrede: International Director Eberhard J. Wirfs.**

bewegen können und bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Was sind dies für Menschen?

Es sind Frauen und Männer mit Kopf, mit Denkvermögen und intellektuellen Fähigkeiten, Menschen mit Herz, mit der notwendigen Sensibilität und Einfühlsamkeit für echte Herausforderungen; und es sind Menschen mit Händen, die praktisch zupacken können. Das sind die qualifizierten Freiwilligen einer Civil-Society für den Aufbau eines besseren Morgen.

Sie sind wie Gold-Nuggets, es gibt sie, aber man muss sie suchen. Und wenn man glaubt, sie gefunden zu haben, sollte man prüfen, ob sie auch echt sind. Dann muss man sie aufheben und gut bewahren und stets darauf achten, dass sie nicht abhanden kommen.

Und sie werden mitmachen, mit erfolgreicher Partizipation am Geschehen und mit großer Leidenschaft. Sie wissen nicht nur um die Dinge. Sie sind da. Sie handeln. Unsere Lions – Just make it happen.

Denken wir an das Friedensdorf Oberhausen, die spontane Hilfe bei der Flutkatastrophe, an unsere Beiträge für die Jugend mit Lions-Quest, Klasse2000 und KFG.

Betrachten wir SightFirst, weltweite Activity von LCI zur Verhütung und Heilung von Blindheit, mit Augenbanken und eigenen Hospitälern, unsere Hilfseinsätze im Kosovo, schauen wir auf die über 3 000 000 Katarakt-Operationen in China oder stellen wir uns ein auf unsere neue, künftige welt-

umspannende Activity „Children in Need“. Lions ist da, an allen Brennpunkten dieser Welt.

Das Thema unseres Internationalen Präsidenten Dr. Tae-Sup Lee lautet: Innovation gateway to our future.

Er fordert ein, Herausforderungen zu suchen, zu analysieren, zu thematisieren – und anzunehmen. Es gilt, in der Aufgabenstellung und der Vorgehensweise neue Wege zu gehen, innovative Gedanken zu entwickeln.

Ein Beispiel:

Entspricht der Anteil von Frauen in unserer Vereinigung mit aktuell 12 Prozent der globalen sozio-demografischen Struktur von 52 Prozent in der Weltbevölkerung? Wir sagten im Board sehr klar: „Nein“!

Bereits beim letzten Board Meeting in Chicago wurde nach ersten Ergebnissen erkennbar, dass wir mit der Thematisierung dieser Herausforderung – der gezielten Ansprache und Gewinnung von deutlich mehr Frauen für unsere Organisation – alle Erwartungen übertroffen hatten.

Erlauben Sie mir hier mit aller Deutlichkeit den Hinweis, dass bei LCI nicht nur die sozio-demografische Bevölkerungsstruktur, sondern auch und insbesondere die zunehmende, erfolgreiche Funktionsintegration von Frauen in unseren Gesellschaften – auch in Führungspositionen – nicht länger übersehen oder ignoriert werden darf.

Wir haben auch zur Kenntnis zu nehmen, dass gemischte Clubs in den letzten Jahren signifikante Steigerungen aufwiesen. Aus heutiger Sicht scheint dies nicht unbedeutend für die Zukunft unserer Lions Clubs zu sein.

LCI hat international erhebliche Anstrengungen unternommen, um effiziente Maßnahmen zur weiteren, künftigen Fortentwicklung aufzubauen.

Das systematisch entwickelte Leadership-Institut führt weltweit erfolgreich Seminare für alle Service-Ebenen durch. Mit dem Programm M-E-R-L-O haben wir als Schlüssel zur Entwicklung spezifischer Leadership-Ausbildung eine interaktive Informations- und Trainings-Basis für alle Bereiche unseres inneren und äußeren Clublebens geschaffen.

Mehr als 3000 Lions sind weltweit für den weiteren Aufbau unserer Vereinigung in allen relevanten Fragen für Clubgründungen als Certified Guiding Lion trainiert worden. Andere haben umfassende Orientierungs-Seminare absolviert, mit deren Hilfe sie den Club-Alltag bei anstehenden Fragen mitgestalten können.

Wir Europäer sind es, die die Verstärkung der Informations-Basis bei den im Wesentlichen noch bevorstehenden Entwicklungen in geografischen Räumen wie Osteuropa und China erfolgreich durchführen.

Wir Europäer sind es, die traditionell Zugang nach Osteuropa haben und über

die Kontakte verfügen, die neben gegenseitigem Verständnis und notwendigem Good-will die Befähigung für eine erfolgreiche Lions-Entwicklung in diesen Ländern garantieren.

Positive Indikationen dieses ersten Lions-Halbjahres zeigen signifikant, was wir in naher Zukunft an Entwicklungen erwarten dürfen – wenn wir unsere Ziele gut definieren, planen, thematisieren und konsequent verfolgen.

Von den neu konzipierten Clubformen wurden zahlreiche Branch Clubs installiert, neue Campus Clubs an Universitäten gegründet, Century Clubs auf den Plan gebracht, jeweils angepasst an die Spezifika der einzelnen Areas.

Wussten Sie, dass LCI aktuell in China bereits den 50. Lions Club gegründet hat? Diese Entwicklung setzt sich mit deutlich steigender Tendenz fort.

Ist Ihnen bekannt, dass LCI über eine Augenbank in Nord-Korea verfügt und so auch in diesem politisch schwierigen Land außerordentliche Akzeptanz fand?

In Zeiten, in denen sich Rechnergeschwindigkeiten in zwei Jahren verdoppeln, die Clubs über interaktive Internet- und Informationszugänge verfügen und damit rund um den Globus weltweit miteinander über Kommunikations-Schnittstellen jederzeit in Verbindung treten können, gilt es auch für LCI, „online“ zu sein.

Eine neu entwickelte Software ist dabei hilfreich. Um größere Informationsdichten und Breiten zu realisieren, hat LCI mittlerweile alle notwendigen Voraussetzungen geschaffen, um eine globale Vernetzung zu realisieren. Klar, dass noch nicht alles klappt und am meisten diejenigen Beschwerden führen, die selbst noch beim Üben sind.

Die Erkenntnis aber, dass ich gestern Abend mit einem Council Chairman auf der anderen Seite dieser Welt, mit einem meiner Committee-Kollegen in Asien und unserer Zentrale in USA binnen kürzester Zeit problemlos kommunizieren, Daten und Fakten austauschen und interaktiv Entscheidungen treffen konnte, zeigt die Möglichkeiten neuer Kommunikation und – eine neue Lions-Realität.

Und mit jedem unserer „Klicks“ sind wir gerade als Lions ein Stückchen näher beieinander, können wir Botschafter für unser Land, für Europa und für die in ihrer Unterschiedlichkeit so anregende, kosmopolitische Welt unserer Clubs sein. Dies ist eine hervorragende, integrative Chance für jeden von uns.

Die in ganz Europa erspürbare Sehnsucht nach Integration, Kooperation und einer deutlich erkennbaren Verstärkung der eigenen Position hat auch unsere Lions-Bewegung erfasst.

Akzeptierte Verschiedenartigkeit, stetiger Meinungsaustausch und verlässliche Veränderung. Diese Unterschiedlichkeiten als



**International Director Eberhard J. Wirfs mit Leos und DG Dr. Klaus Kampe, der sich mit einer Packung Jägermeister für den Vortrag bedankt.**

Chance zu verstehen, heißt lernen und reicher werden. Und es bedeutet Fortentwicklung.

Zusammenwachsen vor dem Hintergrund nationaler Eigenständigkeiten sowie kulturhistorischer und geografischer Gegebenheiten. Aktiver Teil eines erfolgreichen Europas und wichtiger Partner eines weltweiten Ganzen sein.

Wir deutschen Lions können dabei einen hervorragenden, international anerkannten Beitrag für uns und für Europa leisten: Dynamisches Wachstum, eigene Hilfswerke, ein „Gesamtkonzept Jugend“ mit dem höchst effizienten Bereich Lions-Quest, hervorragend ausgebildete Leader sowie eine mittlerweile international fantastische Reputation.

Nicht zu vergessen unsere europäische Kultur, unsere historischen Entwicklungen und ganz besonders: unsere fast 300 000 europäischen Lions vor Ort mit ihren vielfältigen, beispielhaften Activities.

**Unsere Jugend von heute als die Zukunft von morgen** – ihre Affinität zu globalen

Themen, ihre enge Beziehung zu modernen Medienstrukturen und deren Nutzungsmöglichkeiten, ein Umfeld mit notwendiger, internationaler Relevanz. Hierauf sollten wir mit Recht stolz sein.

Das Europa-Forum, das mit seinen verbindenden und gestaltenden Möglichkeiten eine erste Erneuerung erfahren hat, kann künftig die neue Plattform für gemeinsames Handeln und europäische Meinungsbildung werden. Seine organisatorische Verbesserung und wachsende Akzeptanz werden die Europäische Lions-Bewegung als einen unübersehbaren Teil unserer internationalen Vereinigung verstärken.

Lassen Sie mich dies verdeutlichen – als Teil unserer Vereinigung. Wer global arbeitet, muss auch global denken. Das bedeutet

nicht, nationale oder kontinentale Notwendigkeiten aufzugeben, sondern sie vielmehr als integralen Bestandteil zu verstehen und ihnen konstruktiv Geltung zu verschaffen.

Dies bedarf aber auch der Bereitschaft, das Ganze und Verbindende zu akzeptieren und Einzelwege grundsätzlich einer kritischen Prüfung zu unterziehen. Ich unterstreiche dies, weil ich in Diskussionen häufig den Blick für das Ganze ebenso schmerzlich vermisse wie die dafür gebotene, notwendige Konstruktivität.

Ich bin nach ersten Gesprächen mit unseren Committees sicher, dass wir das Europa-Forum 2005 in Stuttgart nicht nur erfolgreich durchführen werden, sondern dabei auch die Chance haben, neue Maßstäbe setzen zu können.

Lassen Sie uns an dieser Idee festhalten und sie schrittweise umsetzen. Wir glauben an ein starkes Europa, wir sind überzeugt von einem sich stetig verstärkenden Lionismus in Deutschland, in Europa und in der Welt.

# Brief

## Eine Ergänzung

### Zur Reger-Renaissance in Weiden

Mit großem Interesse habe ich den Artikel von Anastasia Poscharsky-Ziegler über die Max Reger-Pflege in Weiden gelesen. Professor Kurt Seibert von der Bremer Hochschule für Künste hat gewiss durch die mit seinen Studenten veranstalteten Konzerte anerkennenswerte Verdienste für die Reger-Rezeption in Weiden, aber dies doch erst seit den letzten drei bis vier Jahren.

Leider vermittelt der Artikel den Eindruck, als ob es erst seitdem, also erst seit 1999 durch Kurt Seibert, eine systematische Reger-Pflege in Weiden gegeben habe. Tatsächlich aber existieren seit mehr als einem halben Jahrhundert die im Turnus von drei Jahren stattfindenden „Weidener Musiktage“, die jeweils unter einer bestimmten Thematik Werke von Max Reger in Beziehung zu seinen bedeutenden musikalischen Zeitgenossen, wie Schönberg, Zemlinsky, Richard Strauss oder Messiaen, stellen. Bei den Weidener Musikfreunden rangieren diese Musiktage daher allgemein unter dem Titel Reger-Tage.

Diese Veranstaltungen zur Pflege der Werke von Max Reger in Weiden werden seit ihrer Gründung durch selbstlose Aktivitäten Weidener Musikfreunde unterstützt und wesentlich getragen. Viele international renommierte Solisten, Dirigenten und Orchester haben hierbei mitgewirkt, u.a. die Münchner Philharmoniker unter Leitung von Woldemar Nelsson, die Tschechische Philharmonie unter Leitung von Vaclav Neumann und die Bamberger Symphoniker unter Leitung von Horst Stein, die Geiger Gidon Kremer und Rainer Kussmaul, die Organisten Franz Lerndorfer und Hans-Friedrich Kaiser sowie die Sängerinnen Helen Donath und Iris Vermillion.

Der Weidener „Förderkreis für Kammermusik“ unterstützt die Musiktage jeweils durch ein vom Förderkreis veranstaltetes Kammerkonzert.

Für die Weidener Musiktage 2004 mit der Thematik „Reger und Bruckner“ ist das Philharmonische Staatsorchester Halle unter seinem Dirigenten Professor Wolf Dieter Hauschild und der Arnold-Schönberg-Chor Wien mit seinem Leiter Erwin Ortner verpflichtet worden.

Durch diese Ergänzungen zum Artikel von Frau Poscharsky-Ziegler sollen die Verdienste von Herrn Professor Seibert für die Reger-Pflege in Weiden und die Förderung durch die Weidener Lionsfreunde keineswegs geschmälert werden. Aber es darf nicht unerwähnt bleiben, dass das Schaffen von Max Reger durch die Weidener Musiktage schon seit 1953 auf hohem Niveau gepflegt wird.

Insbesondere muss hierbei darauf hingewiesen werden, dass diese Pflege des Werkes von Max Reger nicht möglich wäre ohne ein seit fünf Jahrzehnten selbstloses Engagement von Weidener Musikfreunden. Neben der Würdigung vielseitiger Activities der Weidener Lions-Mitglieder in der Öffentlichkeit sollten solche kulturellen Initiativen von privaten Interessenten und Sponsoren nicht übersehen werden.

**Professor Frithjof HAAS,  
LC Karlsruhe-Baden**

Eine entsprechende Entgegnung des LC Weiden im nächsten Lion



## 1.-KLASSE-SCHIENEN- UND FLUSSKREUZFAHRT

### Auf Moldau & Elbe zu den Schätzen königlicher Pracht in Böhmen, Sachsen & Preußen

**16. – 26. Juni 2004**

Begleiten Sie uns auf dieser unvergesslichen elftägigen Reise auf Schienen und Wasserwegen in die deutsche Geschichte. Per Bahnreise geht es in das ehemals mondäne Bäderdreieck nach Karlsbad und Marienbad. In der goldenen Stadt Prag schiffen Sie ein auf Ihr schwimmendes Hotel, die MS Katharina von Bora. Das elegante 5-Sterne-Kreuzfahrtschiff führt Sie auf Moldau und Elbe u. a. die sächsische Residenzstadt Dresden, zu den barocken Kunstwerken in Meißen, in die Lutherstadt Wittenberg und zu den berühmten Plätzen in Magdeburg. In Potsdam können Sie imposante Schlösser bewundern, bevor Sie von Berlin aus per Bahn 1. Klasse wieder in Ihre Heimatbahnhöfe zurückkehren.

Zustiegsmöglichkeiten:

(Bremen – Osnabrück), Münster, Dortmund, Bochum, Essen, Duisburg, Düsseldorf, Köln, Bonn, Koblenz, Mainz, Frankfurt/Flughafen, Frankfurt, Aschaffenburg, Würzburg, Nürnberg bzw. individuell von jedem deutschen Bahnhof nach Nürnberg

**Eingeschlossene Leistungen:**

- Bahnfahrt 1. Klasse von jedem deutschen Bahnhof via Nürnberg nach Prag und zurück von Potsdam/Berlin inkl. Platzreservierung
- 3 Übernachtungen im Grandhotel Pupp inkl. Halbpension
- 7 Übernachtungen auf der MS Katharina von Bora inkl. Vollpension
- Zahlreiche Stadtrundgänge und Besichtigungstouren inkl. Eintritt laut Reiseprogramm
- Transfers und Gepäcktransfers während der Reise
- Ständige Reiseleitung ab/bis Rhein-Ruhr-Gebiet
- Reisepreis-Sicherungsschein

**Preis pro Person  
im Doppelzimmer/in der Doppelkabine  
Einzelzimmerzuschlag**

ab **€ 2385,-**  
**€ 560,-**

Ein Anschlussprogramm in Berlin ist buchbar.

**Fordern Sie die ausführlichen Reiseprospekte bei uns an!**



**Information & Buchung in Ihrem Hapag-Lloyd  
Reisebüro in 45127 Essen: Am Handelshof 1  
Tel.: (0201) 20 63-245, Fax: (0201) 20 63-270  
E-Mail: gruppenreisen.essen@tui-It.de**

Hapag-Lloyd Reisebüro in Essen ist offizielles Reisebüro des Gesamt-Districts 111 - Deutschland



**Hapag-Lloyd  
Reisebüro**

**Im Distrikt 128-Israel wurde der erste Leo-Club gechartert – von einem deutschen Lion. PDG Alexander Rist brachte von seiner Reise den ausdrücklichen Wunsch der israelischen Lions mit: Können wir uns nicht besser kennen lernen und zusammenarbeiten?**

# Unsere Freunde in Israel

Leadership-Seminare bei Lions können sehr viel bewirken, und das nicht nur im eigenen Land!

Gerne erinnere ich mich an das Seminar, das wir im März 2002 in München durchgeführt haben (siehe DER Lion Mai 2002). PDG Dieter Geuther und ich waren als Trainer für die deutschsprachige Gruppe eingesetzt, vier weitere für die englischsprachigen Teilnehmer. Insgesamt waren es über 60 „emerging leaders“, angehende Lions-Führungskräfte. Einige hatten schon Clubämter ausgeübt, auch einige Vize-Clubpräsidenten waren dabei.

Viele von ihnen habe ich seitdem wiedergesehen. Und mit noch mehr habe ich Kontakt per E-Mail. Mindestens 20 von ihnen sind bereits Clubpräsidenten gewesen, etliche arbeiten in Distrikt-Kabinetten. Alle, von denen ich weiß, sind als Lions sehr aktiv.

Zuletzt, in Limassol, haben wir am Rande des Europa-Forums ein „Klassentreffen“ abgehalten, mit englischen, polnischen, russischen, deutschen und israelischen Freunden. Bei dieser Gelegenheit habe ich mit den

Von der Israel-Reise berichtet **PDG Alexander RIST**, Ressortleiter Jugend im HDL



Das sind sie, die Leos des ersten Clubs in Israel, umrahmt von den neuen Lions.



Nazieh Dabbour – als „Schüler“ beim Leadership-Seminar in München lernte ich ihn kennen.

israelischen Lions den Termin für die Leo-Charterfeier abgesprochen.

Nazieh Dabbour, Präsident des LC Beit Jan Druz, hat mich mit dem DG 128-Israel, Zvika Lubowicz, bekannt gemacht, was bei den PDG Rachel und Mosche Herzog nicht nötig war, denn wir kannten uns schon von mehreren Treffen.

**Der Distrikt 128-Israel.** 1960 wurde mit dem LC Tel Aviv der erste Club in Israel gegründet. Heute gibt es im Distrikt 128-Israel 30 Clubs, von denen die meisten in der Gegend um Tel Aviv angesiedelt sind. Wie man an der Distrikt-Nummer erkennen kann, wurde Israel der Constitutional Area Europa zugeordnet.

Die Mitglieder gehören im Wesentlichen jüdischen Gemeinden an; es gibt auch einige arabische Lions christlichen Glaubens (im letzten Lions-Jahr war einer von ihnen Distrikt-Governor).

Im Norden des Landes wurden bisher drei Clubs mit drusischen Mitgliedern gegründet. Die Gründung eines Clubs mit jüdischen, muslimischen, drusischen und christlichen Mitgliedern ist geplant – eine faszinierende Idee.

**Nazieh und Beit Jan.** Dass man diese beiden Namen so oft hört, liegt am Engagement meines Freundes Nazieh Dabbour. Kennen gelernt haben wir uns in München: er als Teilnehmer, ich als Trainer der Leadership Faculty. Seitdem sind wir in Kontakt geblieben.

Anfang letzten Jahres war Nazieh mit einer drusischen Jugendgruppe auf Einladung der Stadt Leipzig hier zu Besuch. Natürlich haben wir uns getroffen und mit den Jugendlichen zusammen einige Aktivitäten unternommen.

Unter anderem machten wir mit der ganzen Gruppe einen Besuch beim Leo-Club Leipzig. Diese bunte Runde, die Vorstellungen der jungen Leute, das Ambiente des Leipziger Ratskellers und die Begeisterung aller Teilnehmer mündeten in der Idee, in Israel einen Leo-Club zu gründen.

Nazieh, der bereits den LC Beit Jan Druz gegründet hat, nahm sich der Sache an und so wunderte es mich nicht, als er mir während des Europa-Forums in Limassol berichtete, dass die Gründung vollzogen sei und die Charterurkunde bereits vorläge. Was mich allerdings wunderte und auch sehr freute, war, dass er mich zusammen mit dem DG Zvika Lubowicz einlud, die Charter vorzunehmen.

**Unsere Freunde in Israel.** Am 8. Januar, in strömendem Regen, wurde ich in Tel Aviv von den israelischen Lions empfangen, unter ihnen PDG Rachel Herzog und natürlich Nazieh. Im Zentrum der Stadt führten sie mich zuallererst zur Gedenkstätte von Yitzhak Rabin. Hier erinnern eine zerbrochene Steinplatte und eine kleine Ausstellung an die Ermordung des israelischen Staatsmannes. Mir wurde klar, dass dieses Ereignis bis heute viele Menschen traumatisiert hat.

Von dort aus ging es nach Hod Hasharon, wo wir das medizinische Zentrum des gleichnamigen Clubs besuchten.



Erinnerung an Jaffa: (von links) Leo-P Shy Niso Michelle, DG Zvika Lubowicz, PDG Rachel Herzog und der Autor dieses Berichts.

Hier wird medizinisches Gerät aller Größenordnungen verliehen: von Krücken und Gehhilfen über Rollstühle bis hin zu großen, automatisch verstellbaren Krankenbetten alles, was man sich vorstellen kann.

Die Leihgebühren sind äußerst gering, meist nur wenige Euro pro Monat. Aber im Lauf der Jahre hat man ein Netzwerk von Helfern und Sponsoren geschaffen, und man erwartet von denen, die dazu in der Lage sind, auch Spenden.

Dreimal pro Woche ist das Zentrum geöffnet, hunderten von Kranken und Behinderten wurde hier schon geholfen – eine hervorragende Activity – ganz im Sinne des Lionismus.

Nach einem Abendessen mit zahlreichen Amtsträgern, u. a. dem DG, einigen PDG und sogar Teilnehmern des Münchener Leadership-Seminars, machte ich mich mit Nazieh auf den Weg, in einer Nachtfahrt bei nicht enden wollendem Regen, Richtung Beit Jan.

**Im Hochland von Galiläa.** Auf dieser fast dreistündigen Fahrt hatten wir Gelegenheit, Erfahrungen auszutauschen und die folgenden Tage zu besprechen. Ich erfuhr sehr viel über die Lions in Israel, über großartige Aktivitäten, aber auch über Hintergründe und Schwierigkeiten.

So gab es bereits schon einmal den Versuch, einen Leo-Club zu gründen, leider hat dieser Freundeskreis nicht überlebt.



**Natürlich haben wir Pins getauscht:  
Der Autor mit DG 128-Israel, Zvika Lubowicz.**

Ein weiteres Problem, nach dem ich mich erkundigte, ist das Ungleichgewicht der Bevölkerungsgruppen in den Clubs. Nazieh versicherte mir, dass dies nicht auf Berührungängste, sondern einfach auf fehlende Kontakte zurückzuführen ist.

Die Angehörigen der verschiedenen Religionsgemeinschaften leben meistens ziemlich unter sich, eine Tatsache, die mir im Laufe der Zeit sehr deutlich wurde. Eine Sonderstellung nehmen in diesem Zusammenhang die Drusen ein. Die Wurzeln dieser Religion gehen zwar auf den frühen Islam zurück, die Drusen sind aber keine Muslime, was an vielen Besonderheiten deutlich wird.

So gibt es z. B. keine Moscheen, und die fünf Säulen des Islam gehören ebenfalls nicht zu den religiösen Pflichten.

Anhänger der Gemeinschaft gibt es über die ganze Welt verteilt, überall unter anderem Namen. Dennoch hat es noch nie Bestrebungen gegeben, einen Staat zu gründen, denn es ist Pflicht, sich in dem Staat zu engagieren, in dem man lebt.



**PDG Alexander Rist bei seiner Ansprache.  
Er erhielt viel Beifall für arabische Sätze.**

سيد اتي وسادتي. أصدقائي الأعزاء .  
باسم نوادي (ليونز) الالمانية  
أنقل إليكم أحر تَمَنِيَّات.

**Und so liest sich die Einleitung  
meiner Rede in Arabisch.**

Dass man hierzulande so wenig über die Drusen weiß, liegt sicherlich auch daran, dass der Glaube und seine Riten geheim gehalten werden.

Die Drusen in Israel sind, verglichen mit muslimischen Arabern, sehr angesehen. Alle sprechen sowohl Hebräisch als auch Arabisch, was natürlich von großem Vorteil ist.

Spät in der Nacht kamen wir dann in Beit Jan an, hoch in den Bergen von Galiläa, nur wenige Kilometer von der libanesischen Grenze entfernt. Spätestens jetzt musste ich meinem Freund ein großes Kompliment aussprechen, denn diese Strecke so häufig, manchmal mehrmals pro Woche, zu fahren,

um an allen Lions-Veranstaltungen teilzunehmen, die meistens in der Gegend von Tel Aviv stattfinden, zeugt von großem Engagement.

Trotz der späten Stunde folgte nun etwas, das ich in den nächsten Tagen noch oft erleben sollte: Im größten Raum des Gasthauses wurde ich von einer größeren Gruppe begrüßt, zum unvermeidlichen Kaffee und Tee eingeladen. Rund um den glühenden Ofen, der in jedem Haushalt brennt, entspannt sich das orientalische Leben, dessen Hauptbestandteile große Gastfreundschaft, das Stellen von Fragen und das Erzählen von Geschichten sind.

Kein Wunder, dass sich die Hektik des europäischen Lebens in meiner Empfindung schnell verflüchtigte.

Apropos Gastfreundschaft: Wer diese schon einmal in orientalischen Ländern erlebt hat, weiß, dass es schwer bis unmöglich ist, Einladungen abzulehnen. Bei all den guten Speisen und Getränken (kein Alkohol) ist es nahezu illusorisch, sein Gewicht halten zu wollen.

**Eine etwas andere Charterfeier.** Für die etwa 10 000 Einwohner der weitläufigen Gemeinde Beit Jan gibt es zahlreiche kulturelle Einrichtungen, u. a. Schulen und Jugendbegegnungsstätten, die vom örtlichen Lions Club unterstützt werden.

Die Charterfeier sollte im größten Saal des Ortes stattfinden, und zwar in der Turnhalle. Schon Tage vorher waren Lions und künftige Leos mit Eifer dabei, das Fest zu organisieren, den Raum zu dekorieren usw. Der immer noch heftige Regen machte das Ganze nicht leichter.

Trotzdem kamen ungefähr 200 Gäste zur Zeremonie. Nach einem Gebet und musikalischen Darbietungen zu Beginn folgten Begrüßung und Grußworte, es sprachen der Bürgermeister und einige Lions-Amtsträger, die teilweise aus ganz Israel angereist waren. Dann nahmen Nazieh als Präsident und Zvika als Governor 16 neue Mitglieder in den Lions Club auf, und zwar durchweg Frauen, so dass mit den bisher 20 männlichen Mitgliedern zusammen einer der größten Clubs entstand.

Im Anschluss sprachen als internationale Gäste der Präsident des Leo-Clubs Istanbul, Shy Niso Michelle, und ich. Hier folgten zwei Überraschungen für die israelischen Gäste: Shy sprach in perfektem Hebräisch und ich in nicht ganz so perfektem Arabisch, was uns begeisterten Applaus einbrachte.

Nach einer musikalischen Pause traten die jungen Leute vor, und ich durfte die Charter-Zeremonie vornehmen, diesmal in Englisch mit hebräischer und arabischer Übersetzung. Die Erläuterung der Ziele und der ethischen Grundsätze sowie des



**Mit der Friedens-taube: das religions-übergreifende Gebet, das von der Festversammlung gemeinsam gesprochen wurde, auf Hebräisch. – Wimpel und Signet des ersten Leo-Clubs in Israel und des LC Beit Jan.**



Mottos: Leo – Leadership – Experience – Opportunity und die gemeinsame Verpflichtung der Jugendlichen, diese Regeln zu befolgen, waren das Kernstück.

Darauf folgten die Unterzeichnung der Charter-Urkunde, ein Lied, das uns die frisch gebackenen Leos vortrugen, und das Überreichen von Geschenken. Fröhliche Musik, laute Gespräche und ein tolles Buffet mit orientalischen Leckereien rundeten den Abend ab.

**Internationale Freundschaft.** Die nächsten beiden Tage führten mich aus den Bergen hinunter in die Küstenebene, wo ich mit zahlreichen Mitgliedern verschiedener Clubs zusammentraf.

Über Akko und Haifa reisten wir nach Tel Aviv, wo wir die Gastfreundschaft der beiden PDG Rachel und Mosche Herzog genießen durften.

Eines war allen Gesprächen gemeinsam: Das intensive Interesse am Lionismus in Deutschland, und immer wieder die Frage und die Bitte: „Können wir uns in Deutschland und Israel nicht besser kennen lernen und miteinander arbeiten?“

Dies ist für uns deutsche Lions eine Einladung und eine besondere Gelegenheit. Unsere israelischen Freunde freuen sich auf lionistische Kontakte. Wenn Sie Interesse oder Ideen haben, melden Sie sich bitte. Entweder direkt bei den israelischen Clubs oder in Wiesbaden, vielleicht um ein internationales Verzeichnis zu bestellen, oder gerne auch bei mir. Getreu unserem Ziel: Den Geist gegenseitiger Verständigung unter den Völkern zu wecken und zu erhalten.

## Jugendaustausch: Auf nach Israel!

In der Camp-Liste aus der Dezember-Ausgabe des DER Lion ist der Termin zwar schon aufgeführt, aber hier folgt noch einmal die ganz spezielle und persönliche Einladung an deutsche Jugendliche, Israel im Rahmen des Lions-Jugendaustauschs zu besuchen, und natürlich auch an deutsche Lions Clubs, jungen Leuten solch eine Jugendbegegnung zu ermöglichen.

Für Fragen oder Anmeldungen wenden Sie sich bitte an das Hilfswerk der Deutschen Lions in Wiesbaden, Ressort Jugend, oder an PDG Alexander Rist.

**Zum Thema Sicherheit.** Unstrittig ist, dass es an keinem Ort der Welt absolute Sicherheit gibt. Ebenso unbestritten ist, dass es in Israel einige Gebiete gibt, in die zu reisen nicht empfehlenswert ist (z. B. Gaza-Streifen oder Westjordanland). Unsere israelischen Freunde organisieren die Jugendreisen jedoch so, dass sie immer nur in Gebieten stattfinden, in denen es keine besonderen Risiken gibt. Von den Organisatoren wird versichert, dass bei den geringsten Hinweisen auf eventuelle Gefährdungen das Programm sofort geändert wird.

# Gaston, mon amour

Irene Pietsch hat ein liebens- und lesenswertes Buch über die Robbe geschrieben, die von der großen Flut vom Prager Zoo in die Elbe getrieben (und Kult) wurde

„Die jungen Robbendamen waren ganz zufrieden, wie Gaston geraten war. Was sollte er denn noch mehr werden als ein kraftvoller, wendiger Seebär mit den schwärzesten, den

schönsten, den treuesten Augen weit und breit. Gaston wollte einfach so bleiben, wie er jetzt schon war. Jede hoffte auf Zuneigung von ihm.“

Wenn uns die Hamburger Autorin Irene Pietsch – auf das Kindchen-Phänomen spekulierend – den Titelhelden ihres Buches „Schwimm! Gaston schwimm!“ vorstellt, dann ist er unserer Zuneigung auch schon gewiss. Das Buch führt uns in den Prager Zoo,

wo Gaston mit seinen Kegelrobben Gespielinnen Julinka, Miska und Bara (1991 aus Südafrika geholt) gelandet ist.

Hier erfreute er die Kinder mit seinen Kunststückchen – auch wenn er

die Arbeit manchmal als anstrengend empfindet: „War er doch seit frühesten Jugend ein rechter Künstler im Wasser. Nie machte er einen Bauchklatscher, nie rauschte und wirbelte es, wenn er ins Wasser sprang, wie es bei anderen der Fall war.“

Gelegentlich versuchte er, anderen und sich zu imponieren. Er riss dann das Maul so weit auf, als wollte er trainieren, einen Wal zu verspeisen. Ähnliches hatte er bei Mamachen gesehen.“

Gaston – für ihn hätte das Wort bärenstark erfunden werden müssen. „Doch dann kam eine große Müdigkeit über ihn. Erst dachte er, sie käme vom ausgelassenen Treiben im Prager Zoo: Tatsächlich hatte sie angefangen, als der große Regen kam. Davon war Gaston jetzt überzeugt.“

Schon auf Seite 5 deutet sich also die große Tragödie im bis dahin so unbeschwerten Leben der jungen Kegelrobbe an.

Wir kennen sie aus der Realität unserer Erinnerung, wenn auch nicht auf den Tag genau.

Es war der 13. August 2002, als Gaston von der Jahrhundertflut mit ihren Hochwasser-Massen aus dem Zoo in der Prager Altstadt in die Moldau gedrückt wurde. Dresden. Torgau. Im schmutzigen Wasser der hochgehenden Elbe schwimmt Gaston bis Wittenberg. Er muss zum ersten Mal in seinem Leben schrecklichen Hunger kennen gelernt haben. Wahrscheinlich auch Angst. Aber es ist nicht nachzuvollziehen, wie er den gefährlichen Trümmern und Hindernissen in den Fluten entging.

Aber Gastons Kraft war zu Ende, als er am 19. August auf einem Grundstück an der Elbe entdeckt wurde. Man brachte ihn ins Polizeirevier von Wittenberg. Eine Tierärztin fand nach einigen Telefonaten heraus, dass Gaston dem Zoo von Prag gehörte.

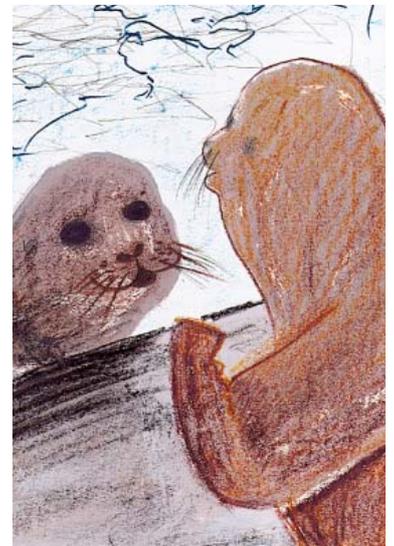
Seine Pflegerin Zuzanna holte ihn ab. Gaston konnte kaum noch in den Transport-Container robben.

Am 20. August, gegen 7.00 Uhr, starb Gaston. Zur Entkräftung war eine Lungenentzündung gekommen. Zuviel für sein Herz.

Sein Schicksal hat die Menschen gerührt. In den Tagen, da sie mit eigenem Leid und den schlimmen Nöten des Hochwassers zu kämpfen



**„Aber nun gab es so viel Wasser! Wohin Gaston schaute, nur Wasser. Warum füllte es keiner in Flaschen? In einem ruhigen Moment drehte Gaston sich auf den Rücken und stellte sich Wasser in Flaschen vor.“**



**„Gaston hatte anfänglich versucht, die Regentropfen zu zählen ... bis ihm plötzlich eingefallen war, dass es auch noch Regentropfen im Zoo, in ganz Prag gab, die er gar nicht sah und nicht mitzählen konnte.“**

**„Gaston öffnete probeweise ein Auge. Das zweite hielt er gleich geschlossen, um umstandslos weiterschlafen zu können, wenn es ihm nicht gefiele, was er zu sehen bekam.“**





worden ist. Ich dachte mir, das ist ja ein fantastischer Tod und bin der Sache nachgegangen“, sagte die Autorin in einem Interview mit dem Hamburger Abendblatt.

In ihrem Buch hat sie einen sehr lebendigen Gaston gezeichnet. Mit – gut recherchierten – tschechischen Wesenszügen. Mutig, witzig, verschmitzt, schlitzohrig – ein wenig verfressen und versoffen durfte er auch sein. Als habe da ein Schweijk der Autorin beim Schreiben über die Schulter geflüstert.

Wenn Gaston sich z. B. über die „Dienstanweisung an alle Bediensteten des Zoos, also auch die Tiere“ mokiert, kein Fressen von den Besuchern anzunehmen – „es könnte ja als Bestechung angesehen werden, hieß es aus der Zoodirektion, die keine Ahnung davon zu haben schien, wie wenig attraktiv verschimmeltes Brot ist“. Nicht einmal die Affen dürften von ihren Verwandten, den Menschen, etwas nehmen.

Auch andere Vorschriften (nicht das Bassin verlassen!) waren entsetzlich streng und hießen in der Fachsprache „Dressur“, lässt uns Gaston wissen.

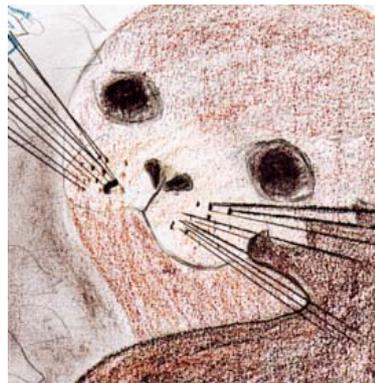
Er hat auch gemerkt, dass Kinder an seinen Kunststückchen („das ist meine Arbeit“) mehr Gefallen finden als Erwachsene, die er häufig zum Applaudieren auffordern muss.

Er vermittelt uns seine Erkenntnis (die aus der Politik stammen könnte): „Große Beliebtheit erfordert höchste Diplomatie im Umgang mit dem Publikum. Ich musste mir ständig Gedanken machen, wie ich alle bei Laune halten konnte.“

Traumhaftes Lesevergnügen ist es, wenn sich Gaston von seiner Mutter

(„Mamachen“) die große Sintflut erklären lässt, das Wesen Gottes und die Rettungsaktion seines Beauftragten Noah. Und wir erfahren auch, wieso denn auf einmal so viel Regen kommt – und wie viele Tropfen das wohl sein können.

Auch an seinem Lernprozess in Toleranz und Integration lässt uns



**Hoffentlich hatten die Bart-  
haare keinen Schaden genom-  
men. Sie sind das wichtigste  
Hilfsmittel für einen Seebären,  
um sich zurechtzufinden.**

Gaston teilnehmen. Wenn er sich z. B. zu der Erkenntnis durchringt, die albernen Pinguine zu akzeptieren, auch wenn sie andauernd im festlichen Abendanzug (statt seines alltäglichen Tauchanzugs) daherschwatscheln.

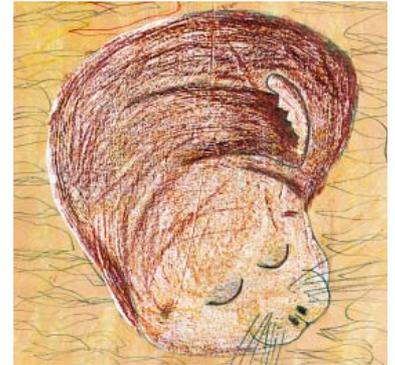
Eine Lektion über Andersein, das sich ein heutiges Europa nicht mehr leisten kann.

In vielen ist dies in der zweiten oder dritten Ebene (je nachdem, wie

**Die Autorin: Irene Pietsch, verheiratet mit einem Lion, Sternzeichen: Steinbock („aber nicht typisch“), wurde bekannt durch „Heikle Bekanntschaft“, ein Buch über ihre Freundschaft mit dem Ehepaar Putin (DER Lion berichtete). „Auf dieses Buch bin ich besonders stolz“, sagt Irene Pietsch. „Weil ich bewiesen habe, dass ich ein zweites schreiben konnte.“ Stoff Nr. 3 ist schon in der Recherche.**

tief man eindringen will) ein gesellschaftspolitisches Buch. Es tut alles, um Menschen zusammenzuführen. Wie Gaston es versuchte, als er mit den Menschen rund um sein Becken – und später am Ufer der Elbe mit Sprachproblemen – zu kommunizieren.

In der grenzenlos verständlichen Sprache der Musik wird Gastons

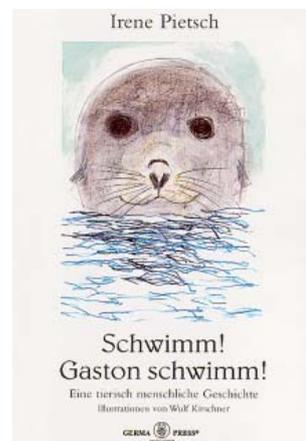


**„Alles wird gut!“ Beruhigt rollte sich Gaston auf die Seite. Er fällt in einen tiefen, tiefen Seebärenschlaf.**

Geschichte während des Schleswig-Holstein-Festivals dieses Sommers zu hören sein. Für den 7. August ist die Premiere geplant, zu der Professor Dr. Hermann Rauhe (Musikhochschule) und Frank Böhme die Musik schreiben. Hamburgs Kultursenatorin Dr. Dana Horakova hat die Schirmherrschaft übernommen.

Irene Pietsch hat für die Zeichnungen in ihrem Buch einen Lionsfreund ihres Mannes gewonnen (beide LC Hamburg-Hammaburg): Wulf Kirschner. Ihm sind Illustrationen gelungen, die Lichtigkeit und Ernsthaftigkeit des Textes widerspiegeln.

**Fred Huck**



**Irene Pietsch:**  
„Schwimm!  
Gaston schwimmt!“  
96 Seiten,  
Germa Press  
Verlag, Hamburg,  
19,80 Euro.  
**ISBN**  
**3-924 865-40-X.**

# STRASSENKINDER IN DEUTSCHLAND

Es ist jetzt zehn Jahre her, dass aus einer Buch-Recherche eine großartige Activity erwuchs. Leos gründeten die Initiative zu dem Verein Off-Road-Kids, der den vielen tausend Straßenkindern in Deutschland neue Perspektiven aufzeigt. Markus Seidel, inzwischen Lion und vom Bundespräsidenten für sein Engagement mit einem Bundesverdienstkreuz geehrt, schildert die Arbeit des Vereins

**K**urz nach Weihnachten 1993 gründeten Mitglieder des Leo-Clubs Donaueschingen auf Initiative des Journalisten Markus Seidel den Verein Off-Road-Kids. Das Ziel: Straßenkindern in Deutschland sollte, unabhängig vom Aufenthalts- und Herkunftsort, dabei geholfen werden, die bestmögliche Perspektive abseits des Straßenlebens zu finden.

Vorausgegangen war Seidels Recherche zum Ullstein-Buch „Straßenkinder in Deutschland – Schicksale, die es nicht geben dürfte“.

Kaum gegründet, begeisterten sich zunächst zahlreiche Leo-Clubs, dann aber bald auch Lions Clubs quer durch Deutschland für die Idee und sorgten mit ungezählten Activities für die Startfinanzierung des Hilfswerks.

Nach wie vor helfen Lions immer wieder mit bei Off-Road-Kids – gerade erst beim Heißluftballon-Benefizfestival in Köln, beim Weihnachtsmarkt im Hamburger Hanseviertel oder mit einem vier Wochen lang betriebenen Glühweinstand in Bad Reichenhall.

Kein Wunder, dass sich LF Markus Seidel, LC Web-Serve-Nord, riesig über die Activities freut: „Die Vodafone-Stiftung Deutschland und die Deutsche Bahn AG finan-

zieren glücklicherweise einen guten Teil unserer Straßensozialarbeit. Da es keine staatlichen Zuschüsse gibt, verschaffen uns die Activity-Erlöse die Luft zum Atmen. Nur so können wir tatsächlich unkompliziert, schnell und effektiv arbeiten.“

Vieles bei Off-Road-Kids wäre ohne die Hilfe von Lions nicht möglich gewesen. Einen Großteil der Renovierung des 1996 hinzugekommenen kleinen Kinderheims in Bad Dürreheim etwa finanzierten Lions und Leos mit Activities wie dem „Tanz in den Mai“ auf LF Heribert Paas’ „Staatsdomäne Armada“ in Wiesbaden-Frauenstein oder den Leo-Carwash-Activities bei der GDV in Hamburg und beim Leo-Europa-Forum in Berlin.

Das Kinderheim bekam ein neues Dach und einen Vollwärmeschutz. Stromleitungen wurden neu verlegt, eine Feuermeldeanlage eingebaut und die Badezimmer saniert.

Heute betreibt der Verein in Berlin ein eigenes Streetworkbüro mit fünf Straßensozialarbeitern, die an allen sieben Wochentagen auf der Suche nach Straßenkindern sind. „Wenn wir etwas gelernt haben“, erklärt LF Seidel, „dann, dass wir schnell sein müssen.“ Die größte Gefahr für Jugendliche, die vom flachen Land in eine Großstadt wie Berlin abhauen, sei, dass sie innerhalb der ersten Tage genau die falschen Bekanntschaften schließen und dann unweigerlich abstürzen.

„Die Straße ist keine gute Kinderstube. Dort drohen lebensgefährliche Krankheiten wie Aids und Hepatitis C, Drogenabhängigkeit und das Abgleiten in die Kriminalität“, ergänzt Seidel: „Das ist auch der Grund, weshalb wir keine Wärmestube für Straßenkinder unterhalten. Wir wollen, dass die Jugendlichen so schnell wie möglich eine neue Perspektive finden. Das ist arbeits-

aufwändig, lohnt sich aber. Bei uns gibt es eben nichts zu essen, dafür aber Zukunftsperspektiven. Die meisten Jugendlichen verstehen und schätzen das schnell.“

Wenn sich die Jugendlichen nicht trauen, alleine nach Hause zu reisen, werden sie von Streetworkern begleitet. Am Heimatort werden dann häufig gemeinsame Gespräche mit Eltern und Jugendamtsmitarbeitern geführt, um neue Perspektiven festzuklopfen. Damit sie dann auch in Krisensituationen hält und die Jugendlichen nicht gleich bei den ersten Schwierigkeiten wieder zu „ihrem Streetworker“ nach Berlin abdüsen, gibt es bei Off-Road-Kids ein

## Die Situation

In Deutschland gibt es jährlich (nicht gleichzeitig!) zwischen 1500 und 2500 Minderjährige, die zeitweise ihr Dasein auf der Straße fristen.

Die jüngsten sind acht, die meisten 13 Jahre und älter. Es sind ebenso viele Mädchen wie Jungen.

Viele kommen aus ländlichen Gebieten und suchen die Anonymität der Großstädte. Sie flüchten vor Misshandlungen, Missbrauch und Vernachlässigung und leben meist von Bettelei, Prostitution oder Kleindiebstahl. Häufig treffen sie schon nach kurzer Zeit in Berlin ein und versuchen, sich in der Anonymität der Hauptstadt zu verstecken. Sie träumen von Normalität und Geborgenheit. Sie sind häufig unauffällig, stammen aus allen Gesellschaftsschichten und finden sich keineswegs nur unter bunthaarigen Punks. Die meisten möchten wieder zur Schule gehen oder eine Ausbildung beginnen.



## Die Fakten

Die Prämisse von Off-Road-Kids ist es, die bestmögliche Perspektive für jedes einzelne Straßenkind zu recherchieren. Daher hat Off-Road-Kids seine Straßensozialarbeiter nicht angewiesen, hohe Fallzahlen zu produzieren, da ein solcher Auftrag die Gefahr mit sich bringt, dass nur noch einfache Fälle herausgesucht werden.

Dennoch sind die 2003 erreichten Zahlen erfreulich hoch. Insgesamt konnten unsere Straßensozialarbeiter 67 jungen Menschen erfolgreich von der Straße in eine neue Perspektive helfen. Davon waren 32 noch minderjährig und 35 älter als 18 Jahre. Es sollte nicht vergessen werden, dass es sich hierbei mitunter um die kompliziertesten Fälle in Deutschland handelt.

4864 intensivere Mehrfach-Gesprächskontakte hatten unsere Mitarbeiter allein in Berlin zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Hinzu kommen mehr als 100 Jugendamtsgespräche, 77 Begleitungen zu Arbeitsämtern und Sozialämtern und 281 sehr intensive und dokumentierte Clearing-Gespräche mit jungen Menschen.

Nicht zu vergessen die unzähligen Gespräche und Telefonate im Rahmen der Nachbetreuung. Zudem gelang es in vielen Fällen mit jungen Erwachsenen, die sich im Obdachlosen-Milieu aufhalten, elementare Ämtergänge zu erledigen, Therapien zu beginnen und die Situation dieser Menschen so zu festigen.



**Das Heim der Kids-Stiftung. Und so leben mehrere tausend deutsche Kinder auf der Straße.**

gebührenfreies Kontakt- und Krisentelefonsystem, mit dem sich Jugendliche, Eltern und Betreuer rund um die Uhr mit den Streetworkern besprechen können.

Häufig sind es kleinere Streitereien, die so geschlichtet werden können; allerdings gab es auch schon Jugendliche, die am Notruftelefon vom Selbstmord abgehalten werden konnten. „Manchmal wollen die Kids einfach wissen, dass es noch jemanden auf der Welt gibt, der möchte, dass sie am Leben bleiben“, weiß Seidel zu berichten. Auch deswegen hat Off-Road-Kids einen weiteren Sozialarbeiter im überregionalen Einsatz, der fast ausschließlich mit der Nachbetreuung der von der Straße geholten Jugendlichen beschäftigt ist.

Für Jugendliche, die an ihrem Heimatort keine neue Perspektive finden, hat Off-Road-Kids schon 1996 ein eigenes, kleines



Kinderheim in Bad Dürkheim (Schwarzwald) gegründet. Mittlerweile steht diese Jugendhilfe-Einrichtung grundsätzlich für motivierte Jugendliche ohne familiären Halt offen – egal, ob sie auf der Straße waren oder nicht, denn eine Flucht auf die Straße soll keine Voraussetzung für eine neue Perspektive sein.

An dieser Perspektive müssen die Jugendlichen im Bad Dürkheimer Kinderheim allerdings selbst intensiv mitarbeiten. Anders als andere Jugendliche haben diese Kids kein zuverlässiges Elternhaus und kei-

nen glatten Lebenslauf bei der Bewerbung um einen Ausbildungsplatz vorzuweisen. Stattdessen brauchen sie hervorragende Schulabschlüsse und eine Reihe erfolgreich absolvierter Berufspraktika, um am Wettbewerb um eine gute Lehrstelle vorne mithalten zu können.

Das gelingt bei Off-Road-Kids mit dem selbst entwickelten pädagogischen Konzept „Herzliche Strenge“: Die Hälfte aller bisher erreichten Schulabschlüsse hat Realschulniveau oder höher. Diese Quote ist umso erstaunlicher, wenn man bedenkt, dass

**Die Off-Road-Kids als Arbeitgeber: Sechs Straßen-Sozialarbeiter und vier Kinderheim-Erzieher bemühen sich, den Kids neue Perspektiven zu eröffnen.**





Unter dem Motto „Tut was Verrücktes und sammelt Geld!“, holen Pro7 und Prime Productions am 26. März den „Red Nose Day“ zum zweiten Mal nach Deutschland. Jeder kann rote Nasen kaufen, verrückte Aktionen starten und damit Gutes tun. Der komplette Spendenerlös wird an die drei ausgewählten Kinderhilfsorganisationen Kindernothilfe, „Children for a better World“ und „Off-Road-Kids“ sowie an Comic Relief gehen. Die Comic-Charity-Show ist am 26. März um 20.15 Uhr auf Pro7 zu sehen ([www.rednoseday.de](http://www.rednoseday.de)).

die meisten bei Off-Road-Kids betreuten Jugendlichen als „unbeschulbare Schulverweigerer“ galten.

Das Wissen darüber, wie Jugend- und Heimerziehung derart ungewöhnliche Erfolge erreichen kann, möchte Off-Road-Kids-Chef Markus Seidel jetzt weitergeben und plant zusammen mit den Vorständen der zusätzlich zum Verein gegründeten Off-Road-Kids-Stiftung, eine stark leistungsorientierte Fachschule für Jugend- und Heimerzieher im Schwarzwald-Kurort Bad Dürkheim zu eröffnen.

Sowohl das Kultus- als auch das baden-württembergische Sozialministerium haben für diese Idee die Genehmigungstüren weit aufgemacht. Sogar eine vorläufige staatliche Anerkennung für die ersten drei Schuljahre wurde zugesichert, obwohl dies nicht üblich ist.

Soll das Vorhaben Wirklichkeit werden, müssen allerdings zwei große Hürden genommen werden: Einerseits muss ein Schulgebäude her, andererseits kann die Fachschule nur gegründet werden, wenn der Schulträger die ersten drei Jahre des Schulbetriebs komplett selbst finanzieren kann.

Erst ab dem vierten Jahr werden 80 Prozent der Lehrkosten vom Land übernommen. Bis dahin muss Seidel mindestens 3 000 000 Euro organisieren: „Wir eröffnen die Schule nur, wenn wir die Finanzen geregelt haben. Das ist klar. Aber die Ausbildung von leistungsorientierten Pädagogen ist die logische Konsequenz aus zehn Jahren Erfahrung bei Off-Road-Kids. Die Schule ist ein präventiver Meilenstein. Nur so kommt unser Wissen langfristig vielen Kindern und Jugendlichen zugute.“

Alle Informationen zum Straßenkinderhilfswerk Off-Road-Kids gibt's im Internet unter der Adresse „[www.offroadkids.de](http://www.offroadkids.de)“ – sowohl in Deutsch als auch in Englisch. Ein halbstündiges Video-Interview mit Markus Seidel, die Reportage „Straßenkinder in Deutschland“ von Sönke Wortmann, Info-Broschüren und Spendenwürfel können direkt bei Off-Road-Kids, Eisenbahnstr. 1, 78073 Bad Dürkheim, Telefon (0 77 26) 9 11 88, angefordert werden. Das Spendenkonto der Off-Road-Kids-Stiftung hat die Nummer 3 750 280 028 bei der Sozialbank Köln (BLZ 370 205 00).

**Ein Bus fürs Kinderheim der Off-Road-Kids in Bad Dürkheim. LF Torsten Gohm (links) Jugendbeauftragter des LC Singen-Hegau und Geschäftsführer bei Gohm und Hardenberg, erhöhte die Spende des VW-Betriebsrates und übergab Markus Seidel diesen VW-Bus.**



**Schloss Bellevue: Bundespräsident Johannes Rau ehrte LF Markus Seidel, Initiator und Vorsitzender von Off-Road-Kids e. V., mit dem Bundesverdienstkreuz.**

Von Leos gegründet, von Lions gefördert: Off-Road-Kids e. V., die einzige überregional arbeitende Hilfsorganisation für Straßenkinder in Deutschland, gibt es jetzt seit zehn Jahren. Dank vieler Activities von Leos und Lions und der Förderung durch die Vodafone-Stiftung Deutschland und die Deutsche Bahn AG konnte sich das Hilfswerk nicht nur über Wasser halten, sondern vollständig professionalisieren –, ohne jemals staatliche Zuschüsse bekommen zu haben. Off-Road-Kids e.V. betreibt heute ein eigenes Streetworkbüro in Berlin, ein gebührenfreies Kontakt- und Krisentelefon für Straßenkinder und ein eigenes kleines

Kinderheim in Bad Dürkheim im Schwarzwald.

Für dieses gesellschaftliche Engagement gab's zum Geburtstag höchste Anerkennung: Bundespräsident Johannes Rau verlieh Off-Road-Kids-Gründer LF Markus Seidel persönlich im Schloss Bellevue das Bundesverdienstkreuz. Erst vor einem Jahr war Seidel von PDG Barbara Grewe-Feldmann als Melvin-Jones-Fellow ausgezeichnet worden. Kein Grund für Seidel, sich zurückzulehnen: Jetzt soll eine eigene, leistungsbetonte Fachschule für Jugend- und Heimerzieher gegründet werden.

# 2. Traumschiff-Tour

Lions aus neun Clubs (sogar aus Bayern) begleiteten den LC Neustadt „MS Deutschland“ auf eine Kreuzfahrt (mit Activities) bis St. Petersburg

An der zweiten bundesweit ausgeschriebenen Lions-Kreuzfahrt auf dem „Traumschiff“, der „MS Deutschland“, nahmen neben zahlreichen Mitgliedern des LC Neustadt „MS Deutschland“ auch Lionsfreunde aus Norderstedt, Kiel, Bremen-Unterweser, Leipzig-Leipziger Ring, Hochwald-Hermeskeil, Donnersberg, Wiesbaden, Rottweil und Rosenheim teil.

Die Reise begann in Kiel und führte als erstes nach Gdingen und Danzig, weiter nach Riga und Helsinki.

Als wichtigstes Ziel wurde St. Petersburg angesteuert. Die Rückreise führte dann über Stockholm und Kopenhagen zurück nach Bremerhaven.

Zahlreiche Treffen der Lionsfreunde an Bord wechselten sich mit interessanten Besichtigungen ab. So fand direkt am ersten Seetag ein Treffen aller Lions im Salon „Lili Marleen“ statt. Club-Präsidentin Ute Kresse vom LC Neustadt „MS Deutschland“ begrüßte in Anwesenheit von Kapitän Andreas Jungblut, Kreuzfahrt-Direktor Wolfgang Frank, Hoteldirektor Peter Grabner und der Bordhostess Sylvia Ambros (alle Mitglieder des LC Neustadt „MS Deutschland“) die mitreisenden Lions.

Dabei ging LF Kresse insbesondere auf die Entstehung des Clubs und die weiteren Activities ein. Selbstverständlich war eine umfangreiche Brückenführung unter fachkundiger Leitung des nautischen Offiziers Bestandteil des Programms.

Absoluter Höhepunkt war aber dann das Treffen mit Lionsfreunden aus St. Petersburg. Vertreter des Damenclubs „Riona“ und des Herrenclubs „Fontanka“ waren eingeladen, um im Rahmen eines festlichen Abendessens u. a. freundschaftliche Verbindungen aufzubauen.

Ebenfalls waren drei Vertreter der „Konrad-Adenauer-Stiftung“ aus St. Petersburg anwesend, die an der Vorbereitung dieses Treffens maßgeblich beteiligt waren. An der Spitze die Leiterin Frau Baumann. Die Präsidentin des LC „Riona“, Natalie Bolotina, erläuterte den Gästen die Arbeit des Clubs. Er besteht seit acht Jahren und hilft u. a. Kinderheimen bei ihrer schwierigen Arbeit, verwahrloste Kinder von der Straße zu holen und sie körperlich und geistig zu betreuen.

So helfen sie bei der Beschaffung von Medikamenten, warmer Kleidung und psychologischer Betreuung. Die

Perestroika in Russland habe neben großer Freiheit leider auch große Arbeitslosigkeit und Armut mit sich gebracht. So habe man seit 1991 in zwei Kinderheimen ein Asyl für Straßenkinder eingerichtet, welches medizinische und pädagogische Hilfe anbietet.

In einem ersten Schritt überreichte die Präsidentin des LC Neustadt „MS Deutschland“ den russischen Lions einen Scheck über 2000 US-Dollar, der aus Spenden zusammengekommen war.

Abschließend bedankten sich Frau Bolotina und der Präsident des Herren-Lions Clubs, Viktor Gavrik, für die freundliche Einladung und die Spende. Man werde dafür sorgen, dass das Geld ungeschmälert den beiden Kinderheimen zukommen werde. Nach dem obligatorischen Austausch der Club-Wimpel wurde den Gästen noch eine Schiffsbesichtigung ermöglicht.

Zum Abschluss betonten alle Anwesenden, dass man diesen ersten Kontakt in Zukunft noch intensivieren möchte und damit einen Beitrag zur Völkerverständigung leisten werde.

Am Rande sei vermerkt, dass sowohl der Rundfunk als auch die Zeitung „Isvestija“ einen umfangreichen Beitrag über das Treffen brachte.

Ein weiteres Highlight dieser Reise war die Versteigerung der Uniform des „Traumschiff-Kapitäns“ Siegfried Rauch sowie die Filmklappe der „Traumschiff“-Serie zugunsten der Tabaluga-Stiftung von Peter Maffay. Ersteigert wurden diese Requisiten von dem Ehepaar Will. Durch spontane zusätzliche Spenden konnten weitere 2000 Euro eingenommen werden.

Auch diese zweite Lions-Kreuzfahrt war für alle Teilnehmer auf dem „Traumschiff“ der Reederei Deilmann ein großes Erlebnis. Viele gingen in Bremerhaven von Bord in der freudigen Erwartung, im nächsten Jahr sich auf einer Kreuzfahrt in der Ägäis wiederzusehen. Sie beginnt am 14. April in Piräus, führt über Samos, Skiathos, Istanbul, Athos und endet am 20. April in Piräus.

In Istanbul ist eine Activity zugunsten benachteiligter Jugendlicher gemeinsam mit Lionsfreunden aus Istanbul geplant: „We serve around the world“.



Linkes Bild: LF Fritz Will (2. von links) ersteigerte die Uniform des TV-Kapitäns. Mit dabei: LF Wolfgang Frank, Sylvia Ambros, Monika Will und Club-Präsidentin Ute Kresse. Rechtes Bild: Gruppenfoto der Lions an Bord.

# DIE STIFTUNG DER



# LIONS & ROTARIER

Quedlinburg. Wir haben da ein Haus. Von Lions und Rotariern mit der Stiftung Denkmalschutz wiederaufgebaut. Jetzt ist es eine Stiftung. 50 000 Euro Startkapital. Das ist aber nur ein Anfang. Es sind noch weitere Mittel nötig. Dies ist ein Spenden-Appell!



## Stiftungsgeschäft

der  
Stiftung „Haus der Lions und der Rotarier in Deutschland“  
in der  
Deutschen Stiftung Denkmalschutz

3. Ausfertigung  
25. Juni 2003

In Anerkennung des Engagements der Lions und der Rotarier für das Projekt „Haus Weingarten 22 in Quedlinburg“ errichtet die Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Koblenzer Straße 75, 53177 Bonn.

- im folgenden Stifterin genannt -

die  
Stiftung „Haus der Lions und der Rotarier in Deutschland“

mit dem Zweck, die Erhaltung des nach dem Denkmalschutzgesetz des Landes Sachsen-Anhalt anerkannten Kulturdenkmals

Haus „Weingarten 22“  
in Quedlinburg

zu fördern.

Als Stiftungsvermögen übereignet deshalb die Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Koblenzer Straße 75, 53177 Bonn.

€ 50.000,00  
(in Worten: fünfzigtausend Euro)

in ein zweckgebundenes Sondervermögen mit der Auflage, dieses Vermögen zu erhalten und die Erträge zur Erfüllung des Stiftungszwecks zu verwenden.

Die Verwaltung der Stiftung richtet sich nach der beigefügten Satzung.

Für die Deutsche Stiftung Denkmalschutz:  
Bonn, den 07.07.2003

Prof. Dr. Gottfried Kiesow  
Vorsitzender des Vorstands

Köln, 15.7.03  
Prof. Dr. Dr. Karl Wilhelm Pohl  
Mitglied des Vorstands

## Von PDG Alexander U. MARTENS

Diese längst fällige Vollzugsmeldung erscheint – mea culpa – etwas spät. Am 29. Oktober 2003 bereits wurde an „unserem“ Haus in Quedlinburg nun auch ganz offiziell die Stifertafel enthüllt, und am selben Tag trat der Vorstand der Stiftung „Haus der Lions und der Rotarier“ zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen.

Glückliches Ende einer langen Geschichte, die sich letztlich doch über fast fünf Jahre hinzog; zugleich auch der Beginn einer neuen Geschichte.

Denn jetzt gilt es, aufs Neue die Werbetrommel zu rühren, für möglichst viele kleine und größere Zustiftungen (für die es selbstverständlich auch Spendenquittungen gibt) von Lions und Rotariern, um das Vermögen dieser Stiftung zu vermehren.

Der Grundstock von 50 000 Euro wurde uns von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz „in Anerkennung des Engagements der Lions und Rotarier für das Projekt ‚Haus Weingarten 22 in Quedlinburg‘“ zur Verfügung gestellt.

Das ist eine überaus großzügige Geste, für die wir nicht nur dankbar zu sein haben, sondern die uns natürlich auch verpflichtet.

Sie werden also, liebe Lions, in dieser Zeitschrift immer mal wieder daran erinnert werden, dass wir – mit den Rotariern gemeinsam – ein Haus in Quedlinburg stehen haben, ein stattliches Kulturerbe, erfüllt mit Leben, seit wir es vor nun schon über einem Jahr dem Verein Lebenshilfe als Anlage für „Betreutes Wohnen“ übergeben haben.

Ein Kulturerbe, für dessen denkmalschützerischen Erhalt jetzt unsere gemeinsame Stiftung zuständig ist, für die ich Sie um Zustiftungen bitte.

Die Stiftung „Haus der Lions und der Rotarier in Deutschland“ wird treuhänderisch von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz verwaltet, die dafür ein eigenes Konto unterhält (und im Übrigen auch vorgedruckte Überweisungsformulare bereithält).

Der Vorstand der Stiftung „Haus der Lions und der Rotarier in Deutschland“ wird nach § 5 der Satzung in seiner Zusammensetzung bestimmt.

„Der Vorstand besteht aus bis zu sechs Mitgliedern. Geborene Mitglieder sind:

- ein Vertreter von Lions Deutschland
- ein Vertreter von Rotary Deutschland

- ein Vertreter der Stadt Quedlinburg
- ein Vertreter vom Land Sachsen-Anhalt
- ein Vertreter der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

Die geborenen Mitglieder können ein weiteres Mitglied kooptieren.“

Diesen Vorstand bilden derzeit folgende Persönlichkeiten: Alexander U. Martens (Lions), Prof. Dr. Wolfgang Firnhaber (Rotary, stv. Vorsitzender), Bürgermeister Dr. Eberhard Brecht (Stadt Quedlinburg), Min.-Dir. Dr. Klaus Lang (Land), Dr. Robert Knüppel (DSD, Vorsitzender).

Als kooptiertes Mitglied wurde Andreas Löbel, Geschäftsführer der Lebenshilfe Quedlinburg, berufen.

Zuständige Referentin in der Deutschen Stiftung Denkmalschutz ist Elke Freiin von Wüllenweber.

DSD THS Lions + Rotarier

Konto: 265 500 711, Dresdner Bank AG,  
BLZ: 370 800 40, Kennwort: Zustiftung



**Diese Tafel am Fachwerk-Ensemble Weingarten 22 (aus dem Jahre 1597) nennt die Spender, die den Wiederaufbau ermöglichten. „Großer Bahnhof“, als die Plakette enthüllt wurde. Lions, Rotarier, Vertreter der Stiftung Denkmalschutz, von Stadt und Land waren da. Und natürlich auch die Bewohner der Lebenshilfe, die das Haus nun mit Leben erfüllen.**



## Steueramnestie?

**Wir helfen Ihnen  
diskret und  
professionell**

### Loebel & Loebel

Wirtschaftsprüfer  
Hans-Herbert Loebel

Rechtsanwältin  
Maximiliane Loebel

Gerberstraße 16-20 • 44787 Bochum  
Tel. 0234/964070 • Fax 0234/9640728

[www.loebel.biz](http://www.loebel.biz)

### TOSCANA-UMBRIEN

[WWW.TERRA-ANTIQUA.DE](http://WWW.TERRA-ANTIQUA.DE)  
Gepflegte Wohnungen, Villen und Hotels  
**MIT ANTIKEM CHARME**  
KATALOG, BUCHUNG UND BERATUNG:  
Dipl. Genr. Sylvia Stich, Ingolstadt, Hildebrandstr. 49  
MITGLIED IM DEUTSCHEN REISEBÜROVERBAND  
TEL. 0841/4936508 FAX 0841/46669

### Provence

Idyllisches Natursteinhaus auf Hügel im befestigten, malerischen Vieux Village des renommierten Weindorfes CAIRANNE nahe Vaison/Orange, eigener Wehrturm mit Terrasse und Blick auf den Mont Ventoux, Stil und Kompfort – auch im Winter (ZHZ), Garten, Schwimmbad, Garage, Hund möglich, vermietet  
Tel. 0 25 71 / 5 17 44  
Zur schnellen Besichtigung  
[www.mas-provence.de](http://www.mas-provence.de)

\*\*\*\*\*  
\* **Der Hersteller für** \*  
\* **LIONS-WIMPEL** \*  
\* **mit Ihrem Clubnamen** \*  
\* **Kurz** \*  
\* **Wimpelstudio** \*  
\* Postfach 1432, 63132 Heusenstamm \*  
\* Tel. 06104/1645, Fax 06104/1707 \*  
\* [www.sport-kurz.de](http://www.sport-kurz.de) \*  
\* [info@sport-kurz.de](mailto:info@sport-kurz.de) \*  
\* Hohe Herstellungsqualität, \*  
\* niedrige Preise, kurze Lieferzeiten. \*  
\*\*\*\*\*



# -Seiten

Ein Jumelage-Treffen beim Leo-Club Hamburg „Caspar Voght“ war angesagt. Das Wochenende mit den Freunden aus Wien war ein voller Erfolg. Der Gegenbesuch kommt im Sommer

## Hamburger Nächte (lang)

Als sich unser Besuch vom Leo-Club Wien-St. Stephan ankündigte, stand das Programm für ein schönes gemeinsames Wochenende mit unserem Jumelage-Club schnell fest: Hamburg muss man auf einer schaukligen Barkasse vom Wasser aus gesehen haben. Dazu gibt es einen Spaziergang über den hanseatischen Weihnachtsmarkt und Sonntagfrüh darf ein Besuch des Fischmarkts nicht fehlen.

Schon der erste Abend brachte viel Spaß. Obwohl die Letzten den Club in Hamburg-Eppendorf erst gegen 4.00 Uhr verließen, trafen alle am Samstagmorgen pünktlich zur Hafentour ein. Die Wiener waren begeistert und fanden vor allem die Speicherstadt sehenswert. Zwar war die Barkasse ein wenig beheizt, doch kam ein wärmender Glühwein beim anschließenden Weihnachtsmarktbummel genau richtig.

Später stand ein gemütliches Abendessen an, als Stärkung für eine lange Partynacht, die erst am frühen Sonntagmorgen auf dem Fischmarkt endete. Auf St. Pauli hatten wir einen Klub für uns, Freunde und andere Leos aus Hamburg angemietet.

Nach einer Shoppingtour am Montag durch Hamburgs Innenstadt reisten unsere Gäste zurück.

Unser Partnerclub bedankte sich für dieses für alle Beteiligten sehr schöne Wochenende mit typisch österreichischen Leckereien und einer Einladung zum Sommerball auf Schloss Laxenburg. So heißt es dann im Juni 2004: Hamburg goes Wien!

**Carolina Dillge,**  
Leo-Club Hamburg „Caspar Voght“



Nur fröhliche Gesichter bei der Scheckübergabe an die Pfullinger Familienstube.

## Erfolgreiche Müll-Sammelaktion

# Toni Tonne füllt die Kasse

„Dem Müll an den Kragen“ hieß es beim Leo-Club Reutlingen-Ermstal, als dessen Mitglieder dem Maskottchen der Reutlinger Müllsammelaktion „Toni Tonne“ unter die Arme griffen und mithalfen, Reutlingen und Umgebung zu säubern.

Von dem von der Stadt vorgegebenen Treffpunkt zog die Leo-Truppe los. Mit Erfolg: Die 21 sammelnden Leos füllten 21 Müllsäcke. Und damit auch die Clubkasse, denn neben der Stadt Reutlingen, die pro Helfer 2,00 Euro zuschoss, wurde der Leo-Club Reutlingen-Ermstal vom gleichnamigen Lions Club mit 30,00 Euro für jeden gefüllten Abfallbeutel gesponsert.

Diese Einnahmen spendeten die Leos der Pfullinger Familienstube – einer Einrich-

tung, die sich die Beratung und Betreuung von Eltern und deren noch ungeborenen Kindern bzw. Sprösslingen zur Aufgabe gemacht hat. Dort trat der Leo-Club jedoch nicht nur durch finanzielle Unterstützung in Erscheinung, sondern beteiligte sich auch aktiv an dem von der Pfullinger Familienstube organisierten Kindertag auf dem Pfullinger Marktplatz.

Am Leo-Stand konnten Kinder Dosen abwerfen, ihr Geschick und Fingerspitzengefühl am heißen Draht versuchen und mit Kunststoffbechern unter den Füßen Wettrennen austragen.

**Matthias Epple,**  
Leo-Club Reutlingen-Ermstal

## Aus den Clubtassen duftete es köstlich

Die Leos vom Club Koblenz „Deutsches Eck“ trafen sich schon morgens zum Aufbau auf dem Koblenzer Zentralplatz. Und schon bald scharten sich die ersten Gäste um

unser Häuschen, angelockt von leckerem Glühwein (mit und ohne Schuss), frischen Waffeln und Kakao.

Außer den Familien der Mitglieder gönnten sich auch die Lions aus den Clubs Koblenz-Rhein/Mosel, Laacher See und Valendar einen gemütlichen Plausch an unserer Bude. Und viele fremde Gäste erfuhren beim Glühwein aus den stilvollen Clubtassen, was es mit der

Jugendorganisation der Lions auf sich hat. Zehn Stunden, 70 Waffeln und etliche Liter Glühwein. Später konnten die Koblenzer Leos stolz Kassensturz machen: 600 Euro Reinerlös kommen der Organisation „Off-Road-Kids“ zugute, die sich um deutsche Straßenkinder kümmert.

**Elisabeth Heinen,**  
Leo-Club Koblenz  
„Deutsches Eck“

## Leo-Club Frankfurt Kaiserstadt

# Ein Wunsch frei – Aktion für schwerkranke Kinder

Der Leo-Club Frankfurt Kaiserstadt hat erstmals in Kooperation mit dem neu gegründeten Lions Club Frankfurt-Palmengarten die bewährte Kalender-Activity verwirklicht. Startauflage: 3 500 Stück. Binnen zwei Wochen konnte sie fast restlos an den Mann gebracht werden (trotz großer Konkurrenz aus Wiesbaden sowie Frankfurter Rotarier).

Den Erlös verwendet der Leo-Club zur Finanzierung der Aktion „Ein Wunsch frei“, die krebs- und bald auch herzkranken Kindern und Jugendlichen in der Frankfurter Uniklinik Herzenswünsche erfüllt. So konnten wir als ersten Wunsch dem neunjährigen Sebastian ein Treffen mit dem Original Coca Cola-Weihnachts-Truck ermöglichen.

Wir realisieren ein Treffen mit „Superstar“ Alexander. Im Sommer schicken wir einen radsportbegeisterter Schützling zur legendären Transalp – wenn es sein Gesundheitszustand dann erlaubt.

Wir unterstützen auch den Lions Club Frankfurt (Am Main) an seinem Glühweinstand. In gelben Lions-Schürzen verkauften wir Schmalzbrote zu heißem O-Saft, Kakao, Glüh- und Apfelwein. Der Erlös aus dieser Activity ging an den Frankfurter Kinderschutzbund – dem wir auch unser Konzert widmeten. Am 12. Dezember hieß es „Benefiz trifft Musik“. Die FAZ-Spendenaktion traf auf die Kantorei St. Stephanus, Solisten und Leo-Musiker.

Der Frankfurter Kinderschutzbund, eine Beratungs- und Therapieeinrichtung für misshandelte Kinder und Jugendliche, bezieht neue Räumlichkeiten und erweitert dadurch sein Tätigkeitsfeld. Dies unterstützt die FAZ mit ihrer Aktion und die Kaiserstädter Leos mit ihrem Konzert, das einen Erlös von 1600 Euro brachte.

**Rüdiger Hoffmann,**  
Leo-Club  
Frankfurt Kaiserstadt



**Und so wurde Sebastians Traum Wirklichkeit: Er sah den Coca Cola-Truck und durfte sogar ins Cockpit. Den Adventskalender der Leos gab es auch in Frankfurt.**



## HOTEL AUF DER WARTBURG

### „Perlen deutscher Kultur“ Kulturelles und Kulinarisches im Herzen Deutschlands

- \* zwei Übernachtungen in einem der schönsten Burghotels Europas
- \* Festliches Abendessen an beiden Abenden in der Landgrafenstube
- \* Sonderführung durch das UNESCO Welterbe Wartburg
- \* Ausflug nach Weimar mit exklusiver Führung durch die historische Altstadt
- \* Besichtigung der Bach- und Lutherstadt Eisenach

**Preis ab 340,- € pro Person**

Weitere Informationen und Buchungen unter

### HOTEL AUF DER WARTBURG

Auf der Wartburg • 99817 Eisenach  
Telefon: (03691) 797-223 • Telefax: (03691) 797-200  
[www.wartburghotel.de](http://www.wartburghotel.de) • [info@wartburghotel.de](mailto:info@wartburghotel.de)  
Ein Kleinod der Arkona AG

## Mit uns kann Ihr Kind unbesorgt nach PISA\* fahren!

\* PISA Vergleichsstudie der OECD

Wenn *intelligente Kinder* Lust auf Leistung haben, bieten wir ihnen eine *Schule*, die sie für ein ganzes *Leben* qualifiziert.

### Schloß Torgelow

Privates Internatsgymnasium  
Torgelow bei Waren an der Müritz

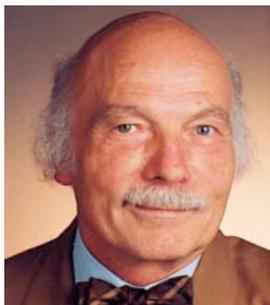
staatlich anerkannt  
17192 Torgelow am See  
[sekretariat@schlosstorgelow.de](mailto:sekretariat@schlosstorgelow.de)

Ihr Ansprechpartner:  
LF Mario Lehmann

Beratungstelefon: 0180/5001768 | [www.schlosstorgelow.de](http://www.schlosstorgelow.de)

Der zweitjüngste der alten Distrikte wird 25. Anfang April Grund zum Feiern und eine Bestandsaufnahme

# 111-WR – das ist: Dienen in Freundschaft



Der Autor:  
DG Josef Esser

Von DG 111-WR **Josef ESSER**

Der Distrikt Westfalen-Ruhr feiert am 3. April 2004 sein 25-jähriges Bestehen. Manch einer mag sich fragen, wieso existiert der Distrikt 111-WR erst 25 Jahre.

Lions in Deutschland gibt es doch – wie wir alle wissen – bereits seit mehr als 50 Jahren. In der Tat ist der Distrikt 111-WR noch ein sehr junger Distrikt. Noch jünger sind natürlich die nach der Wiedervereinigung entstandenen Distrikte.

Von den so genannten Alt-Distrikten gibt es aber nur noch einen, der jünger ist als 111-WR. Es ist der Distrikt 111-SM. Dieser entstand im Jahr 1982/1983.

Bereits im Kalenderjahr 1976 fanden erste Kontaktgespräche wegen der Gründung des Distrikts Westfalen-Ruhr statt. Die Distrikt-Governor der damals existierenden Distrikte Rheinland und Westfalen-Lippe stellten erste Überlegungen an, welche Clubs man in einen neu zu gründenden Distrikt einbringen könne.

Anlass für diese Überlegungen war, dass die beiden Distrikte 111-R und 111-WL

eine Clubdichte erreicht hatten, die für die Governor zu einer zu großen Belastung wurden. Auch durch die großen Entfernungen war der Zeitaufwand zum Besuch der Clubs gewaltig. Die Governors waren einfach überfordert.

Es gab zu dieser Zeit auch noch nicht die heutigen Kommunikationsmittel, die den erforderlichen Zeitaufwand eines Governors doch ganz erheblich verringern. Es dauerte aber ungefähr zwei Jahre, bis endlich am 31. März 1979 der heutige Distrikt Westfalen-Ruhr gegründet wurde.

Dies geschah durch Teilung der Distrikte. Westfalen bestand nun nicht mehr nur aus dem Distrikt **Westfalen-Lippe**, sondern es gab zusätzlich den Distrikt **Westfalen-Ruhr**. Wer sich einmal die Mühe macht und sich die Grenzen der Distrikte 111-R, 111-WR und 111-WL anschaut, der wird feststellen, dass man damals scheinbar aus einer großen Torte einfach ein Stück herausgetrennt hat.

Dieses herausgetrennte Stück ist der Distrikt Westfalen-Ruhr. Der Governor von 111-WR hatte bei dieser willkürlichen Teilung Glück. Wenn er seine Clubs

besucht, hat er nur kurze Strecken zurückzulegen.

Anders ist es dagegen für den Governor von 111-WL. Wenn er von Bottrop (111-WL) über Hilden (111-WR) und Leverkusen (111-R) einen Club in Unkel am Rhein (111-WL) besucht, durchquert er nicht nur den Distrikt Westfalen-Ruhr, sondern zusätzlich auch noch den Distrikt Rheinland. Warum diese Aufteilung so erfolgte, konnte ich trotz aller Befragungen jetzt nicht in Erfahrung bringen.

Flächenmäßig ist der Distrikt Westfalen-Ruhr der kleinste Distrikt in Deutschland. Betrachtet man die Anzahl der Clubs und die Anzahl der Mitglieder, so sieht es ganz anders aus.

Bei der Gründung vor 25 Jahren wurden dem Distrikt 111-WR 47 Clubs mit 1461 Mitgliedern zugewiesen. Nach fünf Jahren gab es bereits 53 Clubs mit 1692 Mitgliedern. Dies bedeutet ein Zuwachs von sechs Clubs und 231 neuen Mitgliedern.

Es folgten Jahre der Stagnation oder zumindest nur einer geringen Zunahme an Clubs. Dann gab es wieder Jahre, in denen sowohl die Clubs als auch die

## Clubzahl verdoppelt

Mitglieder erheblich stiegen. In den letzten Jahren wurden im Durchschnitt jährlich zwei bis drei neue Clubs gegründet und so stieg auch die Anzahl der Mitglieder kontinuierlich. Heute besteht der Distrikt aus 74 Lions Clubs mit 2649 Mitgliedern.

Seit der Gründung erhöhte sich die Anzahl der Clubs um mehr als 50 Prozent. Was die Anzahl der Mitglieder angeht ist dieses Verhältnis leider nicht der Fall. Westfalen-Ruhr ist zwar an Fläche klein, aber ganz groß was die Jugend angeht.

Damit meine ich nicht nur die hervorragende Jugendarbeit bei dem jährlich stattfindenden und sehr erfolgreichen Jugendcamp, ich denke vielmehr an unsere Leos.

Setzt man nämlich die Anzahl der Lions Clubs in ein Verhältnis zu den Leo-Clubs, so hat der Distrikt 111-WR mit seinen 13 Leo-Clubs (ein weiterer Leo-Club befindet sich in der Gründungsphase) die größte Leo-Club-Dichte in Deutschland.

Es besteht ein reger Gedankenaustausch zwischen Leos und Lions. In diesem Lions-Jahr wurde erstmals ein Leo-/Lions-Stammtisch ins Leben gerufen. Am 19. Oktober 2003 fand der erste Stammtisch in Dortmund statt.

Ein weiterer folgte am 11. Januar 2004 in Wuppertal. Hier trafen sich ca. 60 Leos und Lions bei Kaffee und Kuchen, um sich noch besser kennen zu lernen. Anschließend fand eine angeregte Diskussion statt. Der Leo-/Lions-Stammtisch soll dreimal im Jahr stattfinden und eine feste Einrichtung im Distrikt 111-WR werden.

Inzwischen haben auch die Damen Einzug gehalten. Im Jahr 1989 wurde der Lions Club Hilden als erster gemischter Club im Distrikt 111-WR gegründet. Es

dauerte dann immerhin sieben Jahre, bis der nächste gemischte Club, Mülheim/Ruhr-Leinpfad, gegründet wurde. Es folgten die Clubs Werne in Westfalen und Dortmund-Auxilia. Ein weiterer gemischter Club in Remscheid befindet sich in Gründung.

Die Damen-Clubs ließen lange auf sich warten. Erst im Jahr 2000 gründete sich der Lions Club Essen Sententia als erster Damen-Club. Es folgten dann im Jahr 2001 die Clubs Dortmund-Fluxa und Bochum-Allegria – und zuletzt im Jahr 2003 der Club Wuppertal-Corona.

Der Distrikt besteht heute aus vier Damen-Clubs, vier gemischten Clubs, 66 Herren-Clubs und 13 Leo-Clubs mit steigender Tendenz bei den Damen-Clubs und gemischten Clubs.

Diese Vielfalt an Clubs ist mit ein Garant für die erfolgreiche Umsetzung der Ziele von Lions mit dem Motto „We Serve“. Eine weitere Voraussetzung für die Umsetzung der Lionsziele ist Freundschaft und Toleranz. So wundert es auch nicht, dass das Motto des ersten Distrikt-Governors in Westfalen-Ruhr – LF Wilhelm Erdmann – lautete: „Wir dienen in Freundschaft.“

Dieses Motto zieht sich wie ein roter Faden durch die Geschichte des Distrikts. Wenn auch das Motto eines Governors sich einmal änderte, so war die Freundschaft stets ein wichtiger Faktor aller bisherigen 24 Distrikt-Governor in 111-WR.

Als 25. Distrikt-Governor habe ich meine Lionsfreunde an eines der Ziele von Lions Clubs International erinnert, nämlich „die Clubs in Kameradschaft, Freundschaft und gegenseitigem Verständnis zu verbinden“. Gemeint ist nicht nur die Freundschaft in den Clubs, sondern auch clubübergreifend auf Zone-Ebene – und natürlich auch zoneübergreifend.

## Von Club zu Club wandern

Ich selbst war erstaunt, auf welchem fruchtbaren Boden meine Bitte gefallen ist. Mit großer Freude konnte ich feststellen, dass zoneübergreifend ein Musikwettbewerb geplant ist oder alle Clubs einer Zone eine Wanderung von Club zu Club unternehmen.

Eine andere Zone veranstaltet eine Schifffahrt auf einem Kanal, bei der sich jeder Club vorstellt und man sich näher kennen lernen soll. Solche Beispiele könnte ich beliebig fortsetzen. Aus meiner Sicht eine äußerst erfreuliche Entwicklung im Distrikt 111-WR.

Die Clubs mögen mir verzeihen, wenn ich an dieser Stelle nicht die sehr erfolgreiche Arbeit der einzelnen Clubs in ihren Städten und Gemeinden erwähnen kann. Dies wäre so umfangreich, dass es den Rahmen sprengen würde.

Für die erfolgreiche Arbeit an sozialen Brennpunkten, der Hilfe am Nächsten

und vor allen Dingen für den Einsatz für unsere Kinder und Jugendlichen in den verschiedensten Projekten möchte ich allen Lions und insbesondere den Leos meinen Dank aussprechen.

Es ist natürlich auch nicht möglich, alle Aktivitäten des Distrikts der letzten 25 Jahre aufzuzählen. Eine der bedeutendsten Spenden der letzten Jahre ist sicherlich die Unterstützung unserer internationalen Activity SightFirst im Jahr 2003 mit einem Betrag in Höhe von 130 000 Euro für ein Projekt in Ruanda.

Dank eines sehr regen Beauftragten ist der Distrikt 111-WR bekannt für seine Brillensammlung. LF Reinhard Grotjohann hat in den letzten Jahren bereits 1 500 000 Brillen gesammelt und damit das Programm SightFirst in vorbildlicher Weise unterstützt. Er hat aber noch ein Ziel vor Augen, nämlich die 2 000 000 zu erreichen.

## Kommt nach Hilden!

Nachdem die Clubs im Distrikt für unser Lions-Quest-Programm in den letzten Jahren bereits 330 000 Euro aufgebracht haben, hat sich der Distrikt entschlossen, auch seinen eigenen Beitrag zu leisten. Aus Anlass des 25-jährigen Bestehens lädt der Distrikt zu einem Kongress mit Lehrerinnen und Lehrern ein, die bereits mit unserem Programm „Erwachsen werden“ arbeiten. Zu diesem Kongress werden ca. 200 Lehrerinnen und Lehrer erwartet.

Eine internationale Jumelage gehörte selbstverständlich schon sehr früh zu den Zielen des Distrikts. Es bestehen ausgesprochen freundschaftliche Beziehungen zu dem Distrikt 103 FQ (Frankreich). Diese internationalen Beziehungen werden nicht nur von unseren Lions gepflegt. Die Leos sind ebenfalls mit eingebunden in die Treffen der Distrikte. Es finden außerdem eigene Treffen der deutschen Leos mit den französischen Leos statt.

Das Highlight aus Anlass des 25-jährigen Bestehens ist ein festlicher Abend am 3. April in der Stadthalle in Hilden. Neben dem üblichen Sekttempfang, den Grußworten und einem 3-Gang-Menü gibt es nicht den sonst üblichen Ballabend. Der Lions Club Hilden, der die Organisation übernommen hat, dachte sich etwas ganz besonderes aus. Wir erleben eine außergewöhnliche, farbenprächtige Bühnen-Show mit mehr als 100 Mitwirkenden unter dem Motto „Lions around the world“.

Wir würden uns sehr freuen, wenn auch Lions und Leos aus anderen Distrikten das 25-jährige Jubiläum mit uns gemeinsam feiern würden. Nähere Einzelheiten erfahren Sie unter Telefon (021 03) 6 69 69 oder Fax (021 03) 28 65 10. Rufen Sie einfach an und kommen Sie am 3. April 2004 nach Hilden, um einen einmaligen Abend mit Lionsfreunden zu verbringen.

## „... hier leben Menschen, die man mag ...“

... hat teil am schönen Lippe-Strand,  
am Bergischen – am Sauerland,  
ist stolz auf seinen Kohlenpott, –  
wie sie ihn weiland hießen, –  
durch den zum Rhein der liebe Gott  
die schöne Ruhr lässt fließen.

Westfalen-Ruhr, ein feiner,  
als Distrikt eher kleiner.  
Im Westen er an R sich lehnt.  
WL umarmt ihn ausgedehnt.

Dieser guten Lionssippe,  
Rheinland und Westfalen-Lippe, –  
der Eintracht dieser beiden, –  
es ließ sich nicht vermeiden, –  
entsprang WR als beider Spross,  
gesund wie das Westfalen-Ross.  
Als Governors von R/WL  
Freund Schmidt und Hartmann  
waren Paten, –  
gehört zu ihren besten Taten, –  
und Oak Brook war besonders schnell.  
So kam das Fohlen auf die Beine. –  
Längst steht als Ross es von alleine. –  
Dann Wilhelm Erdmann, erster Reiter,  
und Schritt für Schritt in neue Zeiten,  
in unbekannte Breiten ...  
Und hoppla, hopp,  
Terab, Galopp!

Wie unter Tage, – ferne schlichte, –  
wie Stahl und Kohle, – längst  
Geschichte.  
Es ändern Zeiten sich, Strukturen.  
Heut' gehen anders viele Uhren.  
Doch, unter Denkmalschutz, die  
Zechen –  
mit neuem Sinn. – Das will bestechen.  
Die Luft ist rein wie selten wo,  
Westfalen-Ruhr bescheid'ner Beau,  
noch immer jung und frisch, agil,  
mit Sex-Appeal.  
Hier leben Menschen, die man mag, –  
Glück auf! – ein guter Menschen-  
schlag.  
Distrikt der Unverwechselbaren,  
auch noch nach 25 Jahren.

Den Leuten und der Region,  
den Lions, – mit besond'rem Ton, –  
wir wünschen dir, Westfalen-Ruhr,  
das Beste nur ...  
Und hoppla, hopp,  
Terab, Galopp!

M. K.

Konzentriert wird gearbeitet im Lions-Quest-Seminar. Aber es wird auch gelacht, geklatscht und manchmal sogar etwas lauter gesprochen.



# Ein Seminar fürs Buch der Rekorde

Nicht weniger als 38 Teilnehmer musste Lions-Quest-Trainer Erwin Tielemans in Hattingen in das „Erwachsen werden“ einführen. Das Experiment gelang

Normalerweise werden Rekorde vorher unter großer Anteilnahme der Medien angekündigt. Nicht so bei uns im Distrikt 111-WR.

Um den kuriosen Vorgang zu verstehen, muss man wissen, dass wir in 111-WR einen Großteil unserer Lions-Quest-Seminare zentral abwickeln. Das hat den Vorteil, dass in unseren Seminaren z. B. ein Lehrer aus Attendorn neben einer Lehrerin aus Wanne-Eickel sitzt, eine Studienrätin aus Unna neben einem Psychologen aus Oberhausen oder schließlich ein Polizist aus Solingen neben einer Sonderschullehrerin aus Dortmund.

Andererseits steckt in diesem Modus ein ziemliches Maß an Unsicherheit; denn während in anderen Distrikten sich jeweils ein Club oder eine Zone findet, der oder die für das jeweilige Seminar verantwortlich zeichnet, sind unsere

**Alle Beiträge zum Thema Lions-Quest im Distrikt 111-WR schrieb der Kabinettsbeauftragte Heinz J. BÄCKER**

Seminare oft Zitterpartien. Ein Termin muss vorgegeben werden, dann aber bleibt zu hoffen, dass genügend Interessenten von den Clubs gemeldet und natürlich auch finanziert werden.

Gott sei Dank hat dieses Verfahren bisher dank mancher Stoßgebete noch immer geklappt. Hinzu kommt aber, dass dieses an sich schon unsichere Verfahren noch dadurch destabilisiert wird, dass der Lions-Quest-Beauftragte schlecht nein sagen kann.

Schließlich eine letzte Prämisse: Aus Erfahrung kann man damit rechnen, dass von den angemeldeten Teilnehmern rundum 10 Prozent – aus welchen Gründen auch immer – ihre Teilnahme kurzfristig absagen.

Diese etwas umständlichen Informationen waren nötig, um nun aber wirklich zügig die Entstehung unseres Rekordseminars erklären zu können.

Angekündigt war nämlich unser letztes Distrikt-Seminar im Jahre 2003, das dann auch wirklich Ende November in Hattingen stattfand. Zu diesem Seminar hatten die Clubs aus Witten, Hattingen und Sprockhövel 18 Lehrerinnen und Lehrer angemeldet, so dass noch etliche Restplätze angeboten werden konnten.

Diese wurden auch offensichtlich dringend benötigt, denn die Zahl der Anmeldungen stieg schnell auf 28, dann auf 30, schließlich, und dies sollte das absolute Limit sein, auf 33.

**Ein Fall fürs Guinness-Buch der Weltrekorde: Das sind die Teilnehmer des größten Lions-Quest-Seminars, das je stattfand. Veranstalter: der Distrikt 111-WR.**



# Lehrerinnen spielen für Lions-Quest

Fast etwas verschämt wirkt auf den Briefbögen des Hilfswerks der Deutschen Lions e. V. (HDL) der Hinweis, wir Lions böten nur „Hilfe zur Selbsthilfe“ an, denn auch das sicherlich vorzügliche Programm „Erwachsen werden“ ist kein Zaubermittel, das alle schulischen und familiären Probleme innerhalb von drei Tagen behebt, sondern nur ein



Angebot, mit dessen Unterstützung Schüler und Lehrer ihre massiven Probleme besser angehen können.

Dass dieses Motto nicht nur so ganz allgemein verstanden, sondern auch ganz konkret umgesetzt werden kann, wollen zwei Lehrerinnen des Geschwister-Scholl-Gymnasiums in Wetter an der Ruhr demnächst beweisen.

Beide Lehrerinnen, Frau Lausberg und Frau Bosch (Foto), sind mit Unterstützung des LC Herdecke mit unserem Programm „Erwachsen werden“ schon vor Jahren vertraut gemacht worden; sie haben wesentliche Elemente unseres Programms in das Gymnasium, an dem sie gemeinsam arbeiten, eingeführt und das ganze Kollegium vom Sinn dieses Tuns überzeugt.

In ihrer Freizeit musizieren beide gemeinsam und sind, Ulrike Lausberg (Orgel) und Caroline Bosch (Querflöte), gefördert vom Land NRW und vom Außenministerium, schon in verschiedenen Ländern aufgetreten.

Beide haben dem LC Herdecke ein Benefiz-Konzert angeboten, sie verzichten dabei nicht nur auf eine Gage, sondern bitten den Club ausdrücklich, mit den Einnahmen aus diesem Konzert die Arbeit mit Lions-Quest weiter zu fördern.

Hier einige Auszüge aus einem Brief von Frau Lausberg an den LC Herdecke:

„Seit fünf Jahren arbeiten Lehrerinnen und Lehrer am Geschwister-Scholl-Gymnasium in Wetter an der Ruhr mit dem Lions-Quest-Programm. Mittlerweile ist durch die großartige Unterstützung des LC Herdecke die Zahl der beteiligten Kolleginnen und Kollegen auf 13 angewachsen, die nach dem Einführungsseminar jeweils begeistert in die Schule zurückkehrten und in unregelmäßigen Abständen im Kollegium davon berichteten.“

Die Arbeit mit dem Programm hat sich insbesondere in der Erprobungsstufe bewährt, und mein persönliches Anliegen ist es, dass noch mehr Kolleginnen und Kollegen von allen Schulformen Einführungsseminare besuchen und das Programm praktisch erproben können.

Daher möchten Frau Bosch und ich Ihnen ein Benefiz-Konzert zugunsten der weiteren Verbreitung und Entwicklung des Programms ‚Erwachsen werden‘ anbieten. Wir verzichten gerne auf ein Honorar, damit die Konzerteinnahmen in vollem Umfang der Lions-Quest-Arbeit zur Verfügung gestellt werden können.“

Das Konzert fand am 9. März in der Stiftskirche in Herdecke statt. Das Programm enthielt neben Werken von Pachelbel, Händel, Bach auch einige gemäßig moderne Werke.

## Fortsetzung Seminar

Dann aber meldeten sich noch zwei Clubs, die ganz dringend Lehrer, die ab Februar in Quest-Klassen eingesetzt werden sollten, unterbringen mussten.

Ich befragte meine Erfahrung und diese sagte mir, dass ganz bestimmt drei oder sogar vier der Angemeldeten nicht erscheinen würden. Nach Adam Riese konnte ich, nachdem ich mich ja schon zu der Zahl 33 durchgerungen und Erwin Tielemans als unser Trainer erklärt hatte, er könnte mit dieser Riesentruppe gerade noch soeben arbeiten, den letzten drei die gewünschte Zusage machen.

Am ersten Tag des Seminars stand ich dann mit Erwin Tielemans in dem uns zugewiesenen (recht kleinen) Studienraum und hoffte, dass bitte nicht mehr als fünf oder sechs Angemeldete ausfallen würden. Denn gegen 9.50 Uhr hatte sich erst ein Trüppchen von 14 Lehrerinnen und Lehrern eingefunden.

Als wir dann aber die Türen öffneten, mussten wir feststellen, dass die Zahl die vorgesehene Kapazität von 30 Stühlen deutlich überschritt. Ein zweites Problem zeigte sich kurz darauf: mit 33 Stühlen kann man in einem Raum von knapp 60 qm

schlecht einen ordentlichen Kreis bilden.

Und es sollte nicht bei 33 Teilnehmern bleiben, denn drei weitere fanden sich ein wenig verspätet auch noch ein: 36 Seminarteilnehmer! Ich bedauerte nicht nur Erwin Tielemans, sondern auch die 36, die, obwohl eng zusammengepfertcht, doch erwartungsvoll der Dinge harnten, die da auf sie zukommen sollten.

Als ich am letzten Tag, begleitet von Zone-Chairman Dieter Wunderlich und dem Präsidenten des LC Witten, Christian Kroell, die mich schützend in ihre Mitte nahmen, mich reumütig dem Veranstaltungsort näherte, hörte ich das fröhliche Gelächter, das offensichtlich ein Markenzeichen unserer Seminare ist. Meine dennoch verschämt gestammelten Entschuldigungen an den Trainer und an das ganze Seminar wirkten offensichtlich so überzeugend, dass noch am gleichen Nachmittag sieben Teilnehmerinnen anriefen und mir versicherten, es sei ein wunderschönes Seminar gewesen, sie hätten viel gelernt und möchten gern an einem Aufbauseminar teilnehmen.

Frage: Alle 36? Antwort: ja, natürlich alle 36!

Noch eine Randbeobachtung: Jeder, der ein Lions-Quest-Seminar einmal besucht hat, weiß, dass es

dabei gelegentlich, nicht nur bei den Energizern, recht lebhaft zugeht, dass viel gelacht, häufig geklatscht und manchmal auch etwas lauter im Chor gesprochen wird.

Unglücklicherweise fand neben unserem „Guinness-Seminar“ ein ganz seriöses einer technischen Institution statt, bei dem schon ein Schmunzeln als Störung gewertet worden wäre. Und so konnte es nicht ausbleiben, dass die Teilnehmer dieses seriösen Seminars leicht verunsichert anfragten, was es denn bei einem Seminar, bei dem es um Erziehung und Erwachsen werden gehe, zu lachen geben könne.

Eine schöne Frage!

Wie aus jedem Seminar, können wir auch aus dem geschilderten einige wichtige Dinge lernen:

1. Lachen ist zwar nicht seriös, hilft aber sicherlich, Schwierigkeiten zu überwinden.

2. Unser Programm „Erwachsen werden“ ist so gut, dass auch ungünstige äußere Bedingungen den Erfolg nicht trügen können.

3. Erwin Tielemans ist nicht nur ein großartiger Trainer, sondern ein ebenso guter Dompteur.

4. Das nächste Seminar wird ganz bestimmt kleiner gehalten, versprochen!

5. Die Aufnahme ins Guinness-Buch der Rekorde ist zugesagt.

**Unser  
Lions-Quest-  
Programm  
„Erwachsen  
werden“ ist  
so gut,  
dass auch  
ungünstige  
äußere Be-  
dingungen  
den Erfolg  
nicht trüben  
können**

# Straßenkinder in Westfalen?

**Ja. Es gibt sie. Jungen und Mädchen, die sich der Familie entziehen, von den Behörden kaum zu greifen sind. Aber es gibt Menschen, die den Zugang zu ihnen finden – und ihnen den Weg in eine gute Zukunft weisen wollen. Die Lions in Hagen unterstützen sie finanziell. Was das bringt? Ein Interview mit einem Experten.**

## Vertrauen aufbauen!

Vertreter aller Clubs der Zone III/1 im Distrikt 111-WR hatten sich 2003 auf eine gemeinsame Activity zugunsten von Hagener Straßenkindern geeinigt und 15 000 Euro für das Winterhalbjahr 2003/2004 zugesagt.

Straßenkinder mitten in Westfalen?

Diese Frage zahlreicher erstaunter Lionsfreunde kann ein Mann besonders kompetent beantworten – LF Thomas Haensel (LC Hagen) im Interview mit Zone-Chairman Dr. Ludger Wolfgart (LC Schwerte).

**LF Haensel, warum sind Sie der Ansprechpartner, wenn es um Informationen über dieses Projekt geht?**

Das Diakonische Werk in Hagen, dessen Geschäftsführer ich bin, arbeitet seit vielen Jahren im Bereich der Erziehungshilfe. Immer wieder sind wir dabei auf junge Menschen gestoßen, die durch unser Sozialnetz fallen, sich den bestehenden Hilfsangeboten verweigern. Um dem Phänomen dieser Straßenkinder auf die Spur zu kommen, haben wir vor zwei Jahren eine Mitarbeiterin mit einer Feldstudie beauftragt. Das Ergebnis hat alle überzeugt: Hier muss etwas geschehen!

**Und was ist bisher geschehen?**

Der zuständige Mitarbeiter in der aufsuchenden Arbeit dokumentiert sein Engagement. Was er auf der Straße erlebt, welche Geschichten ihm die jungen Menschen anvertrauen, und welche Erfolge in der kurzen Zeit schon zu verbuchen sind – darüber kann er authentisch und lebensnah berichten:

*Immer wieder entziehen sich Kinder freiwillig oder aufgrund beson-*

*derer Umstände den allgemeinen Regeln des „normalen“ Zusammenlebens, landen auf der Straße und sind auch durch bekannte Hilfen nicht aufzufangen.*

*Das kann scheinbar „harmlos“ beginnen: Die Kinder gehen nicht mehr zur Schule, treiben sich tagsüber lieber an Szenetreffpunkten herum, sind kaum noch zu Hause.*

### Ein Café als Anlaufstation – Lions gaben Startkapital

*Die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Schicht spielt dabei übrigens nur eine untergeordnete Rolle.*

*Nach und nach wird die Straße zum eigentlichen Lebensmittelpunkt. Dort trifft man sich mit so genannten Freunden. Alkohol, Drogen oder Prostitution kommen bisweilen dazu. Übernachtet wird im Sommer auch schon mal im Wald, im Winter bei Bekannten.*

Verallgemeinern kann man wenig; allerdings stellen wir bei vielen der uns bekannten Personen regelrechte „Karrieren“ fest: Sehr oft haben diese Kinder negative Erfahrungen mit den Einrichtungen gemacht, die ihnen eigentlich helfen wollen und sollen: Inobhutnahme, Jugendamt, stationäre Einrichtungen. Vertrauen aufzubauen ist daher eine ganz entscheidende Aufgabe unseres Sozialarbeiters.

**Bedeutet dies nicht, dass in zweierlei Hinsicht geholfen werden muss?**

Zum einen geht es um tätige Hilfe,

um konkrete Notlagen der Straßenkinder zu lindern. Zum anderen aber müssen die helfenden Organisationen lernen, wie das System verbessert werden muss, damit die Unterstützung auch tatsächlich greift.

Ganz genau! Die aktuelle Notlage muss als erstes angegangen werden: Wer Hunger hat, kann sich nicht um seinen Schulabschluss kümmern; wer drogensüchtig ist, interessiert sich nicht für einen Ausbildungsplatz.

Diese Hilfen müssen prompt erfolgen. Doch darüber hinaus müssen wir uns natürlich auch die Frage stellen, wie wir uns verändern müssen, damit uns die Jugendlichen nicht verloren gehen. Es ist gut, dass wir durch die Spenden von Lions ein ganzes Jahr Zeit haben, die Jugendlichen zu begleiten. Das Leben auf der Straße ist witterungsabhängig – und die Probleme, die sich daraus ergeben, sind vielfältig.

**Was passiert mit den 15 000 Euro, die bewilligt worden sind, ganz konkret?**

Der Streetworker kann weiter tätig sein. Und es ist auch gelungen, ein Straßenkinder-Café einzurichten, in dem die Grundversorgung der Mädchen und Jungen gewährleistet wird.

Doch eigentlich geht es um mehr. Zweimal in der Woche gibt es nun einen Ort, an den sich die Jugendlichen zurückziehen können. Die große Resonanz auf dieses Angebot erschreckt uns einerseits, bestätigt uns aber gleichzeitig in unserem Vorgehen.

**Ermutigen, vertiefen, austauschen**  
– das Motto eines Lions-Quest-Treffens, zu dem 200 Lehrer und Lehrerinnen erwartet werden

## Erfahrungen bei EVA sammeln

Am 18. Juni 2004 veranstaltet der Distrikt 111-WR in der Jugendbildungsstätte „Salvatore Allende“ in Oer-Erkenschwick ein Treffen für Lehrerinnen und Lehrer, die mit dem Programm „Erwachsen werden“ arbeiten.

Wir erwarten zu diesem Treffen ca. 200 Lehrerinnen und Lehrer, sicherlich eine große Zahl, die allerdings relativiert wird, wenn man sich die Zahl der Pädagogen, die allein in unserem eher kleinen Distrikt im Laufe der letzten fünf Jahre ausgebildet worden sind, vor Augen hält. Diese Zahl beträgt nämlich genau 1426.

Im Rahmen dieser clubübergreifenden Activity haben die 72 Clubs unseres Distrikts für diese pädagogisch notwendige und von allen Seiten mit Lob überschüttete Maßnahme bisher schon 330 000 Euro aufgebracht.

Der Tag soll den schönen Namen „EVA“ tragen, denn darum soll es an diesem Tag gehen: **ermutigen, vertiefen und austauschen.**

**Ermutigen**, den eingeschlagenen Weg trotz mancher Schwierigkeiten fortzusetzen; **vertiefen** durch neue Erkenntnisse und erweiterte Methoden. Ganz wichtig ist aber auch die einmalige Möglichkeit, sich mit Kolleginnen und Kollegen über Erfahrungen in der Arbeit mit „Erwachsen werden“ **auszutauschen.**

Diese drei kommunikativen Aktivitäten sollen den Tag prägen, an dessen Ende das Zusammenfinden einzelner regionaler Arbeitskreise stehen sollte.

Die inhaltliche Gestaltung des Tages liegt in den Händen von Erwin Tielemans, auf dessen Anregung hin dieses Treffen durchgeführt wird.

Das Institut für Lehrerfortbildung in Mülheim, mit dem wir bei mehreren Einführungseminaren kooperiert haben, wird uns auch bei der Organisation dieses Tages unterstützen und hat das Ereignis in sein Jahresprogramm aufgenommen.

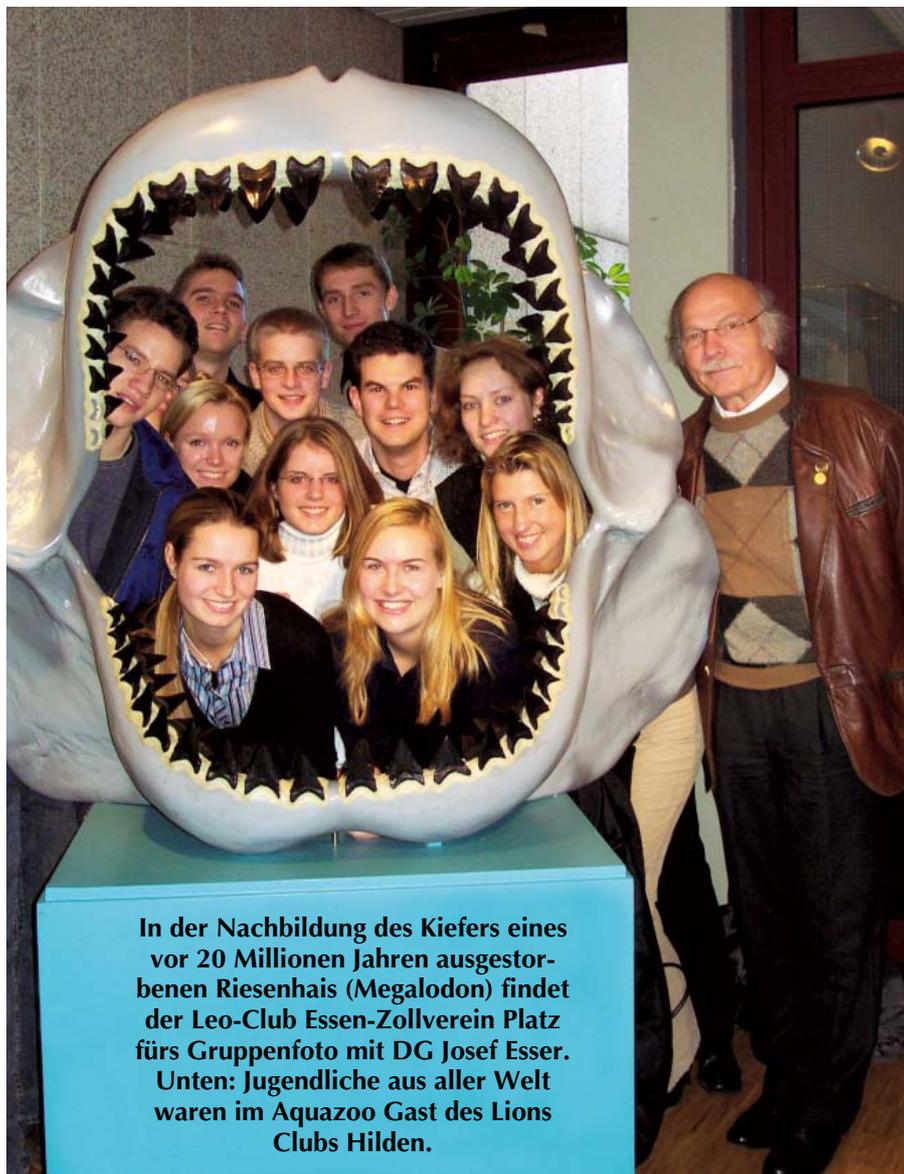
Die Kosten der Veranstaltung trägt der Distrikt.

Ab sofort können die Clubs eine beliebige Zahl von Teilnehmern benennen. Durch die Kooperation mit dem Mülheimer Institut ist unsere Veranstaltung rechtlich abgesichert und vom Schulministerium anerkannt.

Die Anmeldung kann formlos erfolgen, entweder postalisch oder per Fax (02 31) 6 96 85 78 oder per E-Mail: [hinzmann.baecker@t-online.de](mailto:hinzmann.baecker@t-online.de).

Natürlich dürfen und sollen auch möglichst viele Lionsfreunde an diesem Treffen teilnehmen.

## Aus dem Distrikt 111-WR



**In der Nachbildung des Kiefers eines vor 20 Millionen Jahren ausgestorbenen Riesenhais (Megalodon) findet der Leo-Club Essen-Zollverein Platz fürs Gruppenfoto mit DG Josef Esser. Unten: Jugendliche aus aller Welt waren im Aquazoo Gast des Lions Clubs Hilden.**

## Zackenbarsch, Hai – und ein toller Hecht (als DG)

Nicht nur über finanzielle Unterstützung durch den LC Hilden darf sich der Aquazoo häufig freuen, auch für Publikumszuwachs sorgen die Mitglieder. Josef Esser, amtierender Distrikt-Governor, lud die Nachwuchsorganisation aus der Nachbarschaft, den Leo-Club Essen-Zollverein, zu einem Vormittag mit Programm in das Reich der 450 Tierarten.

Natürlich ließ es sich der Governor nicht nehmen, die jungen Leute mit seinem Patentier, dem Zackenbarsch „Josef“, bekannt zu machen, bevor man sich im Riesenhaimaul zum Gruppenbild sammelte.

Eine gute Tradition ist es schon, dass der Club jährlich für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus aller Welt

des internationalen Jugendcamps am Baldeneysee einen Ausflugstag in der Landeshauptstadt Düsseldorf ermöglicht.

Diesmal allerdings mit Überschreitung der Stadtgrenze und voller Extreme: Nach dem Besuch der Tropenhalle im Aquazoo ging es in den Schnee – in die Skihalle Neuss. Kein Teilnehmer erlitt einen Kreislaufkollaps. **(Get)**



# „Ziele setzen!“

LC Bad Orb-Gelnhausen: In 40 Jahren 250 000 Euro erarbeitet

Der hessische Lions Club Bad Orb-Gelnhausen wurde 1962 von Mitgliedern aus der Region Kinzigtal-Spessart-Vogelsberg gegründet und feierte Ende letzten Jahres sein 40-jähriges Charter-Jubiläum. Gemäß dem Jahresmotto des Präsidenten Jürgen Rack „Ziele findet man nicht, Ziele setzt man sich“ wurden zahlreiche Aktivitäten durchgeführt, von denen nachstehend eine kleine Auswahl vorgestellt wird. Der Gesamterlös aus allen Aktivitäten im 40-jährigen Charterjahr in Höhe von etwa 7000 Euro kommt dem gemeinnützigen Verein „Kinderinitiative Bad Orb“ zugute, der etwa 60 Kinder und Jugendliche betreut und der seit Gründung vor 30 Jahren von den Lions unterstützt wird.

**Gelungene Jubiläumsbroschüre.** Für die Jubiläumsbroschüre recherchierte ein Team unter Leitung von Club-Sekretär Edmund Östreich im Clubarchiv. Hierbei wurde deutlich, dass der nur 26 Mitglieder starke Club im Laufe der Jahre eine Activity-Summe von etwa 250 000 Euro aufgebracht hat. Durch Grußworte in der Broschüre haben der Internationale Direktor Eberhard J. Wirfs, der Vorsitzende des Governorrats GD 111 Dr. Andreas Hänsel, Distrikt-Governor 111-MN Hermann Müller sowie der Bad Orber Bürgermeister Wolfgang Storck zum Clubjubiläum gratuliert.

Die DIN-A4-Broschüre wurde durch Ralf Baumgarten gedruckt. Den Umschlag gestaltete Susan Voss mit Zeichnungen von Fritz Aufschläger.

**Besuch beim englischen Jumelage-Club in Wymondham** (am 6. und 7. September). Einige Clubmitglieder besuchten im Herbst die Veranstaltung „Wheels and Wings“ des englischen Lions Clubs Wymondham in Norfolk, mit dem seit 30 Jahren eine Jumelage gepflegt wird. Jumelage-Beauftragter Horst Link brachte in seinem Oldtimer VW-Bus 500 Bocksbeutel Frankenwein mit besonderen Jumelage-Etiketten zur Veranstaltung. Der Verkaufserlös kam wohl-tätigen Zwecken zugute.

Lionsfreund Gottfried Lindenmayer und zwei Fliegerfreunde besuchten die Veranstaltung in England mit drei Sportflugzeugen.



**Stimmungsvolle akademische Feier** (am 8. November). Mit Freunden benachbarter Lions Clubs aus der Region Main-Kinzig sowie dem ostenglischen Jumlage-Club LC Wymondham wurde das Jubiläum gefeiert. Für den LC Wymondham sprach Präsident Brian Bodian Grußworte (auch im Namen seines Bürgermeisters), in Englisch und Deutsch.

Als Ehrengäste waren gekommen DG Hermann Müller, Region-Chairperson Dietlind Schneider, Past-Präsident Hilfswerk der deutschen Lions Thomas Wegner, und Bürgermeister Wolfgang Storck.

Einen spannenden Festvortrag hielt Nils Haupt vom LC Frankfurt-Flughafen zum Thema „Die Krise als Chance – Ein Blick auf deutsche Befindlichkeiten“.

**Wir luden zum Wohltätigkeitsball** (am 8. November). Präsident Jürgen Rack und Sekretär Edmund Östreich hatten, unterstützt durch ein Organisationsteam, den Ballabend vorbereitet. Im festlich geschmückten Saal des Steigenberger Kurhaus-Hotels in Bad Orb nahmen etwa 160 Personen am „Dinner and

Dance“ teil. Für Unterhaltung sorgte das „Wieder Masken- und Musiktheater“ und das „Jackel-Zill-Sextett“ mit Tanzmusik aus der Gründungszeit unseres Clubs. Dank einiger Geldspenden sowie der Tombola mit Sachpreisen für 5000 Euro blieb ein Überschuss, mit dem die Jugendarbeit in Bad Orb unterstützt wird.



**Besuch aus England** (vom 7. bis 9. November). Die 16 englischen Gäste aus Wymondham wurden am Flughafen abgeholt, in Lions-Familien untergebracht und mit einem gemeinsamen Programm unter der Regie von Horst Link betreut.

Vor der Rückfahrt zum Flughafen stellten sich Gäste und Gastgeber für ein Gruppenfoto.

**Benefizkonzert** (am 23. November). Auf Initiative des Activity-Beauftragten Dr. Jürgen Blumenthal konnte zum sechsten Mal ein Benefizkonzert durchgeführt werden. Vier Junioren der Meisterschule Boris Pergamentschikow an der „Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin“ gastierten in der Konzerthalle Bad Orb, um den etwa 300 Zuhörern ein wahres Feuerwerk cellistischer Kunst zu servieren.

Pianistin Anke Eva Blumenthal hatte die vier Ausnahmetalente für ihre Heimatstadt angeworben und beim Lions-Konzert begleitet. Der Abend

wurde moderiert von Dr. Ralp Ziegler, der auch die Cellisten ankündigte: Nicolas Altstaedt (Detmold), Julian Arp (Soltau), Julian Steckel (Pirmasens) und Jakob Tylman (Prag).

Julian Steckel hatte kurz zuvor den Cellisten-Wettbewerb 2003 beim Lions Europa-Forum auf Zypern gewonnen (DER Lion berichtete).

Dank einzelner Spenden konnte das Konzert mit einem Überschuss abgeschlossen werden, der für die Unterstützung der Jugendarbeit in Bad Orb und die Förderung junger Künstler verwendet wird.



**Classic-Stars von morgen: die jungen Musiker Nicolas Altstaedt, Julian Arp, Julian Steckel und Jakob Tylman. Sie begeisterten die Festgäste.**



**Stand am Weihnachtsmarkt** (am 6. und 7. Dezember). Seit zehn Jahren ist der Club mit einem Stand auf dem zweitägigen Weihnachtsmarkt von Bad Orb vertreten. Lionsfreund Gottfried Lindenmayer stiftet seit dieser Zeit Riesen-Christstollen, Zutaten für Waffeln und Weihnachtspunsch. Etwa zwei Dutzend Lionsfreunde mit ihren Damen teilten sich den Standdienst.



# Mit „Kolibri“ gegen Alkohol

Bei seiner Gründung 1998 entschied sich der LC Bocholt-Westfalia, die familienorientierte Arbeit mit Kindern und Jugendlichen alkoholabhängiger Eltern als Langzeit-Activity finanziell zu unterstützen. Das Projekt konnte nach fünfjähriger Vorarbeit am 1. Januar 1994 beim Sozialdienst Katholischer Männer in Bocholt als Bundesmodell begonnen werden.

Bis zu diesem Zeitpunkt gab es zwar Suchtprogramme für Abhängige, aber den Kindern alkoholabhängiger Eltern schenkte man keine Beachtung.

Vom Bundesministerium für Familie und Jugend wurde das Projekt gefördert. Die wissenschaftliche Begleitung leistete das Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik in Köln. Das Land Nordrhein-Westfalen, der Kreis Borken und die Stadt Bocholt beteiligten sich je zu einem Drittel an der Finanzierung.

Die Beratungsstelle unter dem Namen „Kolibri“ erhielt zweieinhalb Planstellen. Die Mitarbeiter des SKM informierten den LC Bocholt-Westfalia über die Ziele, die Schwierigkeiten und die Aufgaben ihrer Arbeit.

Alkohol in der Gesellschaft und am Arbeitsplatz ist als Problem bekannt, aber als Thema tabu.

Gegen anfängliche Bedenken der Betreuer der Kolibri-Kinder machten wir die Öffentlichkeit mit Hilfe der Lokalpresse auf das Projekt aufmerksam. Selbstverständlich wird der Schutz und die Anonymität der Eltern und Kinder gewahrt.

Zweimal im Jahr veranstaltet unser Club eine Activity zugunsten von Kolibri. Der „Tag der Tulpe“ fordert geradezu unseren Einsatz heraus, weil er das Thema unseres Projekts berührt. Der große Renner ist der verkaufsoffene Sonntag in Bocholt, der Bokeltse Treff, wo wir Antik- und Trödelstände aufbauen.

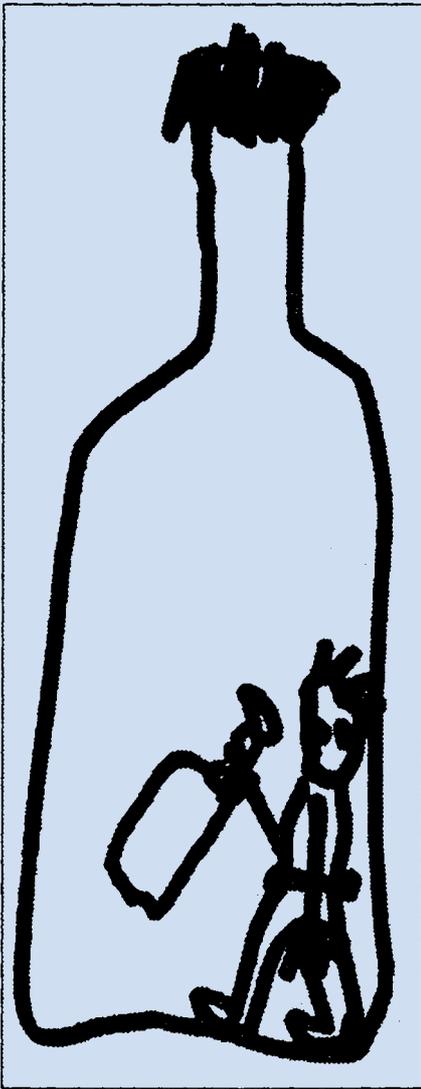
In Zeiten knapper Mittel bzw. leerer öffentlicher Kassen haben Land, Kreis und Stadt die freiwilligen sozialen Leistungen

Den „Tag der Tulpe“, der dem Kampf gegen den Alkoholmissbrauch gewidmet ist, nutzt der Lions Club Bocholt-Westfalia, um für seine Langzeit-Activity an die Öffentlichkeit zu gehen. Er unterstützt „Kolibri“, ein Programm für Kinder alkoholabhängiger Eltern



Der „Tag der Tulpe“ (erstes Wochenende im Mai) ist für den Lions Club Bocholt-Westfalia ein idealer Zeitpunkt, um für sein Anliegen an die Öffentlichkeit zu gehen. Unten: Der Antik- und Trödelmarkt.

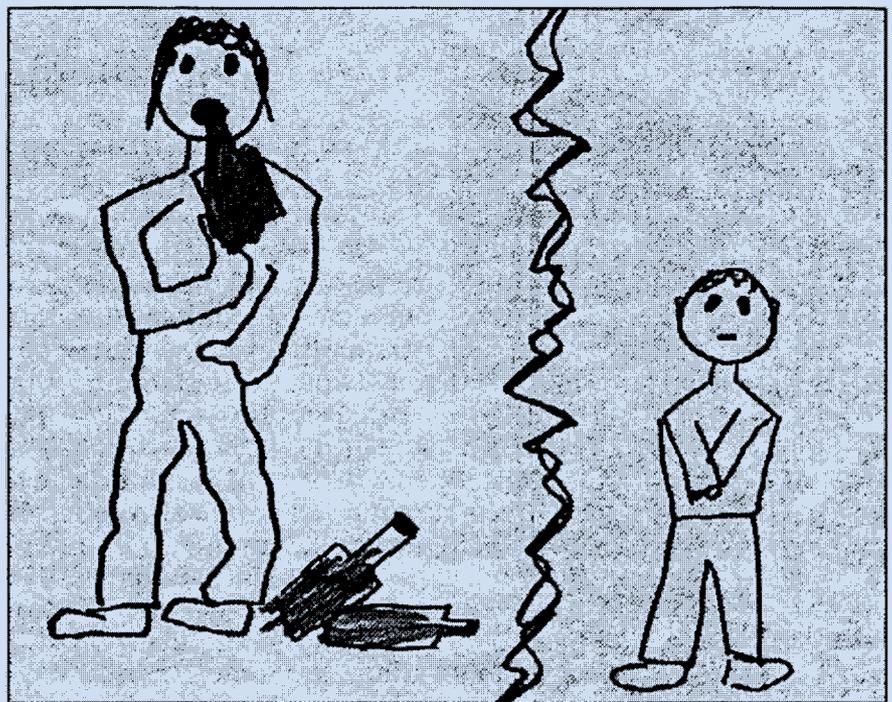




Ein Sechsjähriger kann die Abhängigkeit von der Flasche schon bildhaft darstellen.



Die Flasche mit dem Alkohol wird zum zentralen Thema für den jungen Zeichner dieses Bildes.



Das Bild eines Neunjährigen: Ein Riss geht durch die Familie, verursacht durch alkoholabhängige Elternteile.

an Kolibri gestrichen. Da der LC Bocholt-Westfalia nie allein die Kosten des Projekts aufbringen könnte, erwies sich die stetige Öffentlichkeitsarbeit als sehr hilfreich.

Spendengelder von Firmen, Vereinen, Kassen und Einzelpersonen garantieren, dass die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen für das Jahr 2004 gesichert ist.

Die Notwendigkeit des Projekts ist nie und von keiner politischen Seite angezweifelt worden. Selbst die Kontinuität wurde immer gefordert.

Zeichnungen und verbale Äußerungen der betreuten Kinder drücken unmittelbar das Befinden und den Zustand in der Familie aus. Die Flasche ist der zentrale Gegenstand, das Symbol, in jeder Zeichnung.

Hintersinnig stellt eine Jugendliche Alkohol als „Lösungsmittel“ vor und gibt die Antwort: Alkohol löst Arbeitsverhältnisse, löst Freundschaften, löst Familien, löst aber keine Probleme.

Andere Darstellungen verdeutlichen die Zerrüttung der Familie, die Vernachlässigung der Kinder und die Vereinsamung der Abhängigen.

Darum sehen die Betreuer ihre wichtigste Aufgabe darin, den Kindern und Jugendlichen eine Umgebung zu bieten, die durch Zuverlässigkeit, Vertrauen und emotionale Beständigkeit geprägt ist. In der Gruppe bekommen die Kinder das, was ihnen zu Hause fehlt: Spaß, Freude und freundschaftliche Gespräche.

Nach einer Phase diskreter Zurückhaltung entwickelten sich zwangsläufig erste

Kontakte zu den Kindern und Müttern, sobald wir gebeten wurden, einen Fahrdienst zu organisieren, damit die Kinder zur Gruppenstunde abgeholt und wieder zurückgefahren werden konnten.

Gefragt sind unsere Pensionärinnen als Nachhilfelehrerinnen. Völlig normal und erfreulich locker gestalten sich die vorweihnachtlichen Nachmittage mit Backen, Geschichten vorlesen und Geschenken.

Im Prinzip praktiziert der LC Bocholt-Westfalia vor Ort eine Langzeit-Activity im Sinne der „Liga für das Kind“.

Ursula RÜTER

LF Peter SCHIFFER lässt uns an einem großen Ereignis teilhaben

**Diese Initiative will jüngeren und älteren Menschen durch kulturelle, sportliche und soziale Projekte zusammenführen. Ein Hamburger Lions Club hilft dabei**

Ball für die Aktion

# Löwenherz

Der Lions Club Hamburg-Klövensteen war erstmals auf dem traditionsreichen Hamburger Süllberg mit seiner Charter-Night zu Gast. Nun mit dem Löwenherz-Ball. Er verdankt seinen Namen der Aktion Löwenherz. Diese Initiative will jüngere und ältere Menschen durch kulturelle, sportliche und soziale Projekte zusammenführen. Sie sollen Verständnis füreinander entwickeln und Toleranz im Miteinander lernen.

Die junge Dame mit dem schwarzen Samtkleid geht konzentriert auf ihren Yamaha zu. „Bruyers“ heißt das erste Stück aus den Préludes von Claude Debussy. Am Flügel sitzt Andrea Benecke, 1973 in Hamburg geboren, Stipendiatin der Hochbegabtenförderung des Lions Clubs Hamburg-Elbufer. Es folgt die Nummer 6 von Debussy „General Lavine“.

230 Ballbesucher sind verzaubert. Es folgen „Berceuse op. 57“ von Frédéric Chopin und der zweite Satz aus seiner Sonate h-Moll op. 58 „Scherzo, molto vivace“ – ein

furioser Übergang zu den weiteren musikalischen und kulinarischen Höhepunkten des Abends.

\*

Rückblende zum 20. August 2003. In der Pony-Waldschänke (Hamburg-Rissen), dem Clubtreff des LC Hamburg-Klövensteen, appelliert Clubsekretärin Birgit Hansson-Stüdemann an die Mitglieder, aktiv Freunde und Bekannte für den Löwenherz-Ball zu werben. Erinnerungen an die glanzvolle Charter-Night ein Jahr zuvor werden wach.

Für 85 Euro Eintritt pro Person inklusive Aperitifauswahl zum Empfang, Drei-Gänge-Gourmet-Menü, musikalischem Programm und Mitternachtsbuffet ist der Löwenherz-Ball im Hamburger Ballleben fast ein Schnäppchen. 6,00 Euro fließen in die Projekte der Aktion Löwenherz.

Klaus-Peter Wesseling, Gründungspräsident des Clubs und Cheforganisator des Balls, und Bettina Reibe, aktiv im Festausschuss und Ehefrau des Schatzmeisters, bitten um Mithilfe bei der Suche nach



Sponsoren für viele, viele kleine und große Tombola-Preise.

✱

Der 400 qm große Ballsaal mit der 200 qm großen Galerie ist am 22. November ausgebucht. Der Geist des historischen Ortes lässt den einen oder anderen Besucher gedanklich in der Vergangenheit schwelgen: Die erste Burg auf dem 75 m hohen Berg wurde 1060 gebaut, um das „heidnische Raubgesinde!“ fern zu halten. Die heutige Anlage wurde in Grundzügen in den Jahren 1887 bis 1903 errichtet.

Fast 100 Jahre später, zwischen 1999 und 2002, wurde hanseatisch elegant der

Glanz der Vergangenheit wieder zum Leben erweckt. Ein wundervolles Stück Architektur der Wilhelminischen Epoche und hochwertiges Interieur ziehen heutzutage an.

✱

4. November 2003. Club-Abend in der Pony-Waldschänke. Klaus-Peter Wesseling thematisiert nochmals eindringlich die Tombola. Erst 500 Gewinne seien akquiriert. 1000 sollten es jedoch werden. Die Hauptpreise werden diskutiert.

Das verlängerte Ferrari-Oldtimer-Wochenende in der Toskana, Florian Wenckstern sei Dank, wird als zweiter Preis

bestimmt. Ein Tombola-Team wird eingerichtet. Karin Wentorp, Bettina Riemer, Bettina Reibe, Maïke Blanchard, Susanne Gotha und Birgit Wesseling vereinbaren den 12. November als Termin für Verpackung und Auszeichnung der Preise.

Jedes Los, für 5,00 Euro, gewinnt. 1000 Lose werden vorbereitet. Also müssen 1000 Preise her.

✱

Der Ball-Abend. Die Gäste, an Zehner- und Achtertischen, werden vom 25-köpfigen Service-Personal professionell bedient. Der Ballotine von Wildlachs folgten Filet und geschmorte Haxe vom Kalb und eine Schokoladentorte mit karamellisierten Erdnüssen, Mascarpone-Schaum, eingelegten Orangen und Schokoladeneis. Dazu erlesene Weine aus Deutschland, Italien, Spanien und Frankreich.

Musikalisch untermalt wird die Gourmet-Party aus dem Hause Karl-Heinz Hauser von der fünfköpfigen Band Creme Fresh.

✱

Um 14 Uhr haben wir mit dem Aufbau der Tombola begonnen. Drei Stoffbanner müssen an der Galerie befestigt werden. Die Poster zur Aktion Löwenherz werden aufgestellt. Die Tische für die Tombola reichen nicht. Das Logo fürs Rednerpult, an dem Kay Dennert, der Präsident, um 20 Uhr die Gäste begrüßen wird, muss kurzfristig umgestaltet werden.

16 Uhr. Die Band baut auf. 18 Uhr. Andrea Benecke spielt sich ein. 19.30 Uhr. Die ersten Gäste treffen ein. Der Cava M. Chandon Brut findet viel Zuspruch.

Zehn junge Glücksfeen, alle Töchter stolzer Lions-Mütter und -Väter, verkaufen die Lose ab 20.30 Uhr. Der Präsident gibt kurz vor Mitternacht die Hauptgewinner bekannt. Preis Nummer 5: Ein elegantes Fahrrad. Preis Nummer 4: Eine Schönheitsbehandlung bei einem clubbekannten Dermatologen. Preis Nummer 3: Ein TUI-Gutschein im Wert von 1000 Euro. Preis Nummer 2: Das Toskana-Wochenende im Oldtimer. Und dann das eigentliche Highlight des Löwenherz-Balles: Preis Nummer 1: ein Gutschein für ein klassisches Klavierkonzert für maximal 130 Personen einschließlich Aperitif zum Empfang und einer kulinarischen Pauseneinlage. Ort: in den geschichtsträchtigen Gewölben unter der Hamburger Hauptkirche St. Michael.

Die Idee zu diesem außergewöhnlichen Preis hatte Dr. Wolfgang Sliwka, der auch alle Einzelsponsoren, Gastronomie, Konzertflügel und vor allem die Klaviersolistin des Abends, Andrea Benecke, gewinnen konnte.

Glückliche Gewinnerin mit der Losnummer 555 ist eine Zahnärztin aus Pinneberg.

Um Mitternacht rundet eine herzhaftere Kartoffelsuppe mit Wiener Würstchen den außergewöhnlichen Tag ab und leitet über in einen beschwingten Tanz-Morgen und in die Planung des nächsten Löwenherz-Balles am 20. November 2004.



## „Erben und schenken“

das Sonderthema in unserer Juni-Ausgabe 2004.

Nach Experten-Schätzungen werden in den nächsten zehn Jahren 2 Billionen Euro in Deutschland an die nächste Generation übertragen. Die Steuerbelastung kann für den Beschenkten oder den Erben bis zu 50% betragen.

Eine Veränderung der Besteuerung im Bereich Erbschafts- und Schenkungssteuer wird von der Bundesregierung stark forciert.

Diese Situation macht eine individuelle Erbschafts- und Schenkungssteuerplanung besonders wichtig.

Platzieren Sie zu diesem Thema gezielt Ihre Anzeige.

**Anzeigenberatung bei Schürmann + Klagges**

### Ihre Ansprechpartner:

Vera Ender Telefon (02 34) 92 14-141  
 Monika Sojka Telefon (02 34) 92 14-111



# Eine Schule wächst am Himalaya

In der Umgebung von Sagalee/Indien, am Rande des Himalaya, leben etwa 40 000 Menschen. Das Leben in dieser Region ist hart. Es herrscht ein raues Klima, Nahrung ist daher knapp. Es gibt kaum ärztliche Versorgung. Die Kindersterblichkeit ist eine der höchsten des Landes. Bis zum vergangenen Jahr gab es in Sagalee nicht einmal eine Schule. Die nächste staatliche Schule ist über 25 km entfernt und für die Kinder praktisch nicht erreichbar. Die Analphabetenrate liegt bei 85 Prozent.

Im Rahmen eines Förderprogramms wurde in den letzten Jahren eine Dorfschule mit einem Kindergarten für rund 150 Kinder errichtet. Nun steht ein Bau von zusätzlichen Klassenräumen an. Damit erhalten weitere 140 Mädchen und Jungen die Möglichkeit, die Schule zu besuchen.

Die Gesamtkosten des Projektes belaufen sich auf insgesamt 27 000 Euro, die Lohnkosten für vier Lehrer (3500 Euro) sind darin bereits eingeschlossen.

Zugunsten dieser Kinder veranstaltete der Lions Club Bonn-Venusberg ein Benefizkonzert im Bonner Münster. Die Spendensumme kam durch den Erwerb von Eintrittskarten zustande und ging in voller Höhe an das Projekt. Alle Künstler, die an diesem Abend im bis an seine



**Scheckübergabe: Club-Präsident Jürgen Erbe vom Lions Club Bonn-Venusberg überreichte ihn nach dem Konzert an Jugendpastoral Jean-Paul Müller von den Salesianern Don Boscos vor Mitgliedern des Chores.**

Grenzen gefüllten Münster auftraten, verzichteten auf ihre Gage. Von den Lionsfreunden wurde der Spendenbetrag auf 5000 Euro aufgestockt.

Dabei fiel es nicht schwer, zu spenden. Die renommierten Künstler sorgten für einen abwechslungsreichen und schwungvollen Konzertabend. Nach der Begrüßung durch unser Vorstandsmitglied Karsten Oltmanns wurde das Konzert vom Münster-Organisten und Bonner Regionalkantor LF Markus Karas mit Mozarts „Fantasie in f-Moll“ eröffnet. „A whiter shade of pale“, gespielt von unserem LF Gerhard Haug, führte die Zuhörer mit seinem Orgelspiel in moderne Sphären.

Wie in jedem Jahr, beeindruckte der Gospelchor „Wave of Joy“ mit seinem rhythmischen Repertoire.

Ein gut abgestimmtes Programm von klassischen und zeitgenössischen Kantaten und Instrumentalstücken ließ das Konzert zu einem großartigen Erlebnis für die Besucher werden.

Club-Präsident Jürgen Erbe überreichte den Scheck mit der Spende unter dem Beifall der Besucher an den Jugendpastoral Jean-Paul Müller der Salesianer Don Boscos. Manche Konzertbesucher richteten ihre Hilfsbereitschaft schon in die Zukunft und fragten nach dem nächsten Benefizkonzert des Lions Clubs Bonn-Venusberg.

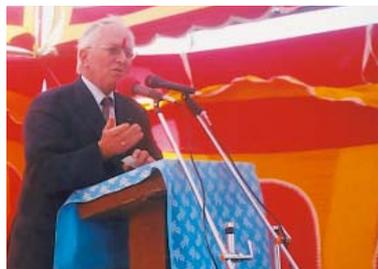
Erziehung ist eines der Grundrechte jedes Menschen auf der Erde, auch der Mädchen und Jungen in Nordostindien. Der indische Staat kann dieses Recht in der Region Sagalee leider noch nicht allein garantieren. Die Jungen und Mädchen dort brauchen unsere Hilfe.

# Projekte für Adivasis

Die Lebensbedingungen der Adivasis zu verbessern, der Ureinwohner Zentral-Indiens, ist seit vielen Jahren ein wichtiges Anliegen der Lionsfreunde im Club Euskirchen-Nordeifel. Unser Club unterstützt mit über 60 000 Euro die Not leidenden Dorfbewohner bereits seit zehn Jahren.

Im Jahr 1996 wurde ein erstes von uns gefördertes Zentrum in der Region Tulsipar eröffnet. Ordensschwestern betreuen von dort aus etwa 20 000 Menschen in 40 Dörfern. Neben medizinischer Vorsorge und ambulanter Versorgung geht es um die Alphabetisierung von Kindern und Erwachsenen, landwirtschaftliche Ausbildung und spezielle Frauenprogramme.

Das Zentrum in Tulsipar hat mittlerweile weit über die regionalen Grenzen hinweg Modellcharakter



**Der Autor, LF Hermann-Josef Scheidtweiler, bei seiner Rede.**

für gute Entwicklungsarbeit. Erfreulich ist auch die Zusammenarbeit von Lehrpersonen, Ärzten, landwirtschaftlichen Fachkräften, Sozialarbeitern und Ordensleuten: Hindus, Muslime, Christen und Angehörige von Naturreligionen arbeiten gemeinsam an der Verbesserung der Lebensverhältnisse der Ärmsten ihrer Gesellschaft.

Im Februar 2003 wurde ein weiteres großes Projekt in Shampura,

etwa 200 km von Bhopal entfernt, eingeweiht. Finanzmittel des Clubs, aufgestockt durch einen namhaften Zuschuss aus dem Distrikt-Verfügungsfonds und Fördermitteln des „Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung“ (BMZ), ermöglichten den Neubau eines Zentrums für Erwachsenenbildung, einer medizinischen Ambulanzstation sowie eines Internats und Rehabilitationszentrums für körperbehinderte Kinder.

Bis zu 100 Kinder aus einem großen ländlichen Einzugsgebiet können in dem Internat wohnen, medizinisch behandelt werden und die Schule besuchen. Der Bischof und Ordensleute der Diözese Sagar tragen die Verantwortung für den Bau und die Unterhaltung dieser Einrichtung. Die Kinder werden von Schwestern der Franziskanerinnen liebevoll und fachkundig betreut.

Ende Januar 2003 fuhr ich im Auftrag unseres Clubs nach Indien, um der feierlichen Einweihung der neuen Gebäude beizuwohnen. Der herzliche Empfang und die Freude über das gelungene Projekt entschädigten für die Strapazen der Anreise über katastrophale Straßen: Für 200 km „Highway“ von Bhopal, der Hauptstadt des Staates Madia Pradesh, bis Shampura benötigten wir acht Stunden mit einem Geländewagen.

Die Einweihung des Zentrums durch den Bischof, den Gouverneur und andere Personen des öffentlichen Lebens aus der 15 km entfernten Stadt Sagar gestaltete sich zu einem großen Volksfest. Ein vielfältiges Kulturprogramm wurde aufgeführt, wobei auch die behinderten und schwer behinderten Kinder munter mitmachten.

In den Ansprachen wurde immer wieder Dankbarkeit und Freude



**Behinderte Mädchen, die in dem neuen Zentrum untergekommen sind. Sie werden von den Franziskanerinnen liebevoll betreut.**

**Die Feier zur Einweihung wurde für alle ein großes Ereignis, zu dem die Prominenz aus der Stadt Sagar herbeikam.**

über die finanzielle Hilfe der deutschen Lions zum Ausdruck gebracht.

Wichtig sind unseren indischen Partnern auch die regelmäßigen brieflichen und telefonischen Kontakte sowie die Besuche vor Ort. Als Initiator der Partnerschaft war ich inzwischen viermal in der Diözese Sagar. Mehrere Besuche des Bischofs und des verantwortlichen Paters belebten das herzliche Verhältnis zu unserem Club.

Ich kehrte zurück in der frohen Gewissheit, dass auch mit diesem neuen Projekt und verhältnismäßig geringem finanziellen Aufwand vielen Menschen in Indien eine große Hilfe zur Selbsthilfe gegeben wird.



**Das ist die neue Anlage in Shampura, ein weiteres Zeichen für das Engagement des LC Euskirchen-Nordeifel.**

# Kundendienst

**Lions-Quest in Sachsen. Distrikt-Governor Heinz-Jörg Panzner schildert, mit welchen neuen Ansätzen diese Activity nach Abschluss des Vertrages mit dem Kultusministerium in die Zukunft geht. Er schreibt: Dabei wird auf die Praxisbegleitung großer Wert gelegt, weil sie ein Produkt erst wirklich erfolgreich macht**

Seit 1999 wird Lions-Quest den Lehrern in Sachsen in Einführungsseminaren vermittelt. Mehr als 700 Lehrer haben sich seitdem für Lions-Quest entschieden.

In den fünf Regional-Schulamtsbezirken sind wir dabei unterschiedlich erfolgreich. Bis 2003 beschränkte sich der Erfolg vor allem auf Leipzig und Dresden. In Leipzig haben sich zwölf Lions Clubs zusammengefunden und finanzieren gemeinsam die Zone-Activity Lions-Quest. In Dresden unterstützen einzelne Clubs die Seminare.

In den Weiterbildungs-Katalogen der Schulämter sind wir nur zum Teil vertreten. Der Eintrag in diese Kataloge ist sehr wichtig, da die Lehrer mit den Angeboten dieser Kataloge ihre Weiterbildung planen.

Großen Dank schulden wir dem Trainer „Ulle“ Ulrich. Für die Lehrer in Sachsen steht „Ulle“ für Lions und Quest. Er versteht es auf beeindruckende Weise, Lehrer zu gewinnen und zur Umsetzung in den Schulalltag zu ermuntern.

Inzwischen hat sich in der Lehrerschaft der Region Dresden und Leipzig herumgesprochen, wie wirksam Lions-Quest sein kann. Das Ergebnis sind im Voraus ausgebuchte Seminare.

Durch den Vertrag mit dem Kultusministerium in Sachsen werden sich einige Dinge grundlegend ändern. Das Kultusministerium lässt sächsische Lehrer auf eigene Kosten zu Trainern ausbilden.

Wir erwarten, dass 2005 die ersten sächsischen Lions-Quest-

Trainer in Aktion treten. Dann senken sich die Kosten für die Seminare so deutlich, dass die Clubs von der Finanzierung befreit sein werden.

Lehrer und Sponsoren kommen künftig für Kosten auf.

Für die Praxisbegleitung freigestellte Lehrer übernehmen Aufgaben wie die Beratung der Lehrer und Schulen. Diese Lehrer werden auch Veranstaltungen organisieren, um zu informieren, Erfahrungen weiterzugeben oder Elternvereinigungen in die Lions-Quest-Arbeit einzubeziehen.

Damit wollen wir erreichen, dass Lions-Quest nachhaltig in den Schulen angewandt wird.

Jedes Produkt ist erst dann erfolgreich, wenn „der Kundendienst“ als Praxisbegleitung gut funktioniert.

Bei den Lions bleibt aber die Aufgabe, die Activity Lions-Quest zu führen und zu organisieren. Es geht

nun darum, für Sachsen einheitliche Organisationsprinzipien für alle fünf Regional-Schulamtsbereiche zu entwickeln.

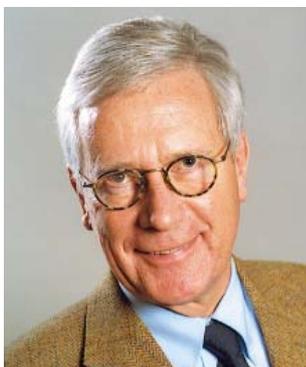
Das gilt für Planung, Durchführung der Seminare, Finanzierung und Praxisbegleitung. Wir Lions sind eher dezentral aufgestellt und stehen damit einem zentralen Kultusministerium mit seinen Schulämtern gegenüber.

Zu Beginn des Jahres 2004 haben sich daher die fünf Lions-Quest-Beauftragten der Regional-Schulämter Sachsens und der Lions zu einem Workshop getroffen, um die nun geltenden Regeln miteinander abzustimmen.

Eine sächsische Lions-Quest-Homepage wird als Drehscheibe für Informationen über Seminare und Veranstaltungen aufgebaut. Sie dient auch als Plattform zur Kommunikation der Lions-Quest-Lehrer untereinander.

Der in dem Workshop gewonnene persönliche Kontakt wird das Miteinander erleichtern.

Gemeinsam werden wir noch erfolgreicher sein!



**DG Heinz-Jörg  
PANZNER**



**Historischer Moment:  
Unterzeichnung des  
Kooperationsvertrages  
Lions – Kultusministerium.  
DG Heinz-Jörg Panzner und Minister.**



## Erfolg ist sichtbar!

### Lehrer danken Lions für das Quest-Engagement

Ein Life-Skills-Programm für die Schüler der Sekundarstufe 1, finanziert von Lions Club International, hilft bei der Herausbildung von Lebenskompetenzen und wirkt sucht- und gewaltpräventiv. Im Unterricht, im außerschulischen Bereich und in Themenelternabenden werden mit einer sehr abwechslungsreichen, spannenden, für viele neuen Methodik Themen behandelt wie:

- Wie kann ich Selbstvertrauen erlangen?
- Wie gehe ich angemessen mit angenehmen und unangenehmen Gefühlen um?
- Wie gestalte ich die Beziehungen zu meiner Familie und zu meinen Freunden? Welche Versuchungen begegnen mir? Wie soll ich mich entscheiden?
- Ich weiß, was ich will!

Die einzelnen Sequenzen lassen sich leicht in den Schultag integrieren. Die Schüler und Lehrer haben immer sehr viel Spaß bei der Arbeit mit diesem Programm.

Das Tollste: Verhaltensänderungen sind bei den Jugendlichen auf lange Sicht spürbar. Das Lehrer-Schüler-Verhältnis gestaltet sich vertrauensvoll, die Schüler-Schüler-Interaktionen schaffen ein harmonisches Schulklima und auch die Eltern freuen sich über die wert- und wirkungsvollen Tipps.

Wir verwenden dieses Programm z.B. auch in unserem schuleigenen Camp zur Entwicklung von Konfliktbewältigungsstrategien in den Klassenstufen 8, 9, 10. Der „dicke“ Ordner ist für jeden, der mit Heranwachsenden arbeitet, ein ideales, ergänzendes Handwerkszeug!

Wir danken deshalb allen Lions-Mitgliedern, die sich persönlich stark für die flächendeckende Verbreitung dieses Programms einsetzen und die außerdem immer wieder wirksame Initiativen entwickeln, um zusätzliche Vorhaben finanziell zu unterstützen.



**Ganz konzentriert: Quest-Trainerin Siglinde Weismann. Kleines Foto: Lehrer als Schüler im Quest-Workshop, bei der Stricke-Übung.**

Fotos: Müller

Für den Raum Sachsen sollte an dieser Stelle besonders Herr Panzer genannt werden.

**Christina Haberecht**  
Mittelschuldirektorin

**Helga Scharnhorst**  
Beratungslehrerin

die dankbaren Schüler  
der 25. Mittelschule

**DIE DEUTSCHEN LEOS HABEN SICH VIEL VORGENOMMEN. SIE WOLLEN FÜR DEN AUGUST 2007 DIE FREUNDE AUS GANZ EUROPA ZUM FORUM NACH SACHSEN EINLADEN. LEIPZIG, DRESDEN, MEISSEN UND DIE SÄCHSISCHE SCHWEIZ SOLLEN DIE HAUPTSCHAUPLÄTZE WERDEN**

# Sachsen lockt Europas Leos

Catania (Sizilien), August 2003: 300 junge Menschen trafen sich für eine Woche, um mit einem außergewöhnlichen Programm Völkerverständigung in seiner lebendigsten Form zu erleben (DER Lion berichtete).

Sachsen (Deutschland), August 2007: Junge Menschen aus allen Teilen der Welt treffen sich, um sich in den sächsischen Kulturstädten Leipzig und Dresden kennen zu lernen, Freundschaften zu schließen und Ländergrenzen verschwinden zu lassen.

Ein Wunschtraum?

Wenn es nach dem Distrikt 111-OS geht, könnte dieser Traum wahr werden, der Traum vom Leo-Europa-Forum 2007.

Zunächst die Fakten: im Januar 2004 stellte sich der Leo-Gesamt-Distrikt 111 als Bewerber für das Leo-Europa-Forum (LEF) 2007 vor. Der Rahmen dieser Bewerbung war das Pre-Forum zum LEF 2004 in Finnland.

Im Mai 2004 stellt sich auf innerdeutscher Ebene der Distrikt 111-OS zur Wahl. Vorausgesetzt es gibt keine weiteren Kandidaten, findet das LEF 2007 in Sachsen statt.

„Wir hoffen natürlich, dass wir mit unserer Bewerbung überzeugen können. Es ist nicht davon auszugehen, dass wir einen Gegenkandidaten bekommen, aber man weiß ja nie, meint Leo-Distrikt-Sprecher Alexander Welk, der zum 15 Leos und Lions starken Bewerbungsteam gehört.

In der Planungsphase werden das einwöchige Programm und der Finanzbedarf für die gesamte Aktion zusammengestellt und Unternehmungsmöglichkeiten geprüft.

„Sachsen hat das Potenzial und die Möglichkeiten, ein angenehmes Ambiente zu zaubern, in dem sich die Ziele des LEF verwirklichen lassen“, meint Welk. „Leipzig, Dresden, Meißen und die Sächsische Schweiz sollen als Hauptschauplätze dienen.“

Kleinere Städte in der Umgebung könnten ebenfalls in das Programm einbezogen werden.

Geht es nach den Vorstellungen der sächsischen Lions und Leos, so suchen im August 2007 etwa 300 Leos aus Asien, Afrika und ganz Europa den Weg nach Sachsen. Insgesamt werden 20 Nationen vertreten sein.

In einer Woche lernen die Leos dann bei diversen Exkursionen die sächsischen Metropolen kennen und können sich von der hiesigen Kulturlandschaft in ihren vielfältigsten Varianten überzeugen.

Zahlreiche Workshops, in ihrem Aufbau den deutschen Arbeitsseminaren ähnlich,

vermitteln Leos und Lions Sachverhalte und sorgen für Diskussionsstoff.

Farbenfroh wird das Programm durch die „Presentation of the Countries“ (POC). Nationalgefühl und Leo-Ehre kommen bei dieser Gelegenheit in ihrer abwechslungsreichsten Form zum Ausdruck.

Auch Deutschland und besonders der Distrikt 111-OS werden sich von seiner besten Seite zeigen, allein der Gastgeber-Vorteil verpflichtet zu Ideenreichtum.

## Jetzt werden schon Sponsoren gesucht

DG Heinz Jörg Panzner hat sich klar für die Bewerbung ausgesprochen: „Nach der Flut im letzten Jahr haben die Leos gezeigt, was in ihnen steckt. Das ist für uns Grund genug, sie in ihrem Vorhaben zu unterstützen. Ich bitte daher alle Clubs um ihre Mithilfe, damit Sachsen zu einem ebenso gastfreundlichen wie lebhaften Tagungsort für mehr als 300 Leos aus aller Welt wird.“

Bis dahin gilt es noch eine Vielzahl von Aufgaben zu bewältigen. Doch das schafft das kleine Organisationsteam nicht allein. Die Hauptverantwortung liegt derzeit noch bei Anne-Mareike Schultz, International Liaison Officer im Leo-Gesamt-Distrikt-Vorstand.

Zudem helfen schon jetzt Leos und Lions bei den Planungen, unter ihnen Dr. Götz-Karsten Weimann, Beauftragter für Leo-Clubs des Gesamt-Distrikts, Thomas Marettschek, Präsident des Lions Clubs Berlin-Cosmopolitan, Alexander Brämigk, Lions Club Berlin-Alexanderplatz, Kerstin Becker, Leo-

Club München und die beiden sächsischen Leos Alexander Welk und Alexander Ortner.

Aus der Türkei, Österreich und Luxemburg wurde ebenfalls Unterstützung zugesagt.

Aus den Reihen der Clubs könnte dem Projekt unter Umständen schon im Frühjahr Hilfe zuteil werden, nämlich dann, wenn sich die Delegierten auf der Distrikt-Versammlung für die anteilige Finanzierung des Forums aus Rücklagen des Distrikts aussprechen. Dabei geht es um einen Betrag von 15 000 Euro.

Insgesamt sieht der Finanzplan, für den Fall einer erfolgreichen Kandidatur, Folgendes vor:

Etwa 60 Prozent des Gesamtfinanzbedarfs tragen die teilnehmenden Leos mit den entsprechenden Teilnahmegebühren. Einen weiteren Teil übernimmt der Leo-Gesamt-Distrikt. Die verbleibenden Summen bringen, so hoffen Distrikt und Organisatoren, Leos und Lions bzw. Sponsoren auf.

Wie bei anderen Activities auch, wird die Sponsoren-Gewinnung eine wesentliche Rolle spielen. Die ersten positiven Zeichen dafür sind gesetzt. Die Vorreiterrolle kommt dabei unbestritten dem Leo-Club Chemnitz „Clara Mosch“ zu. Mit einer Plüschtier-Aktion wurden die ersten Summen für das LEF 2007 gesammelt.

Derzeit besteht die vorrangige Aufgabe in der Erstellung des Bewerber-Videos. Das entsprechende Drehbuch ist nahezu fertig. Um den benötigten Informationsfluss auch über die Grenzen hinweg gewährleisten zu können, besteht eine weitere Hauptaufgabe im Aufbau einer entsprechenden Internet-Seite. Die domain [www.lef2007.com](http://www.lef2007.com) wurde schon gesichert.

**Leos – bei der GDV in Weimar. Hier entstand die Idee, das Leo-Europa-Forum nach Sachsen zu holen.**





**Tolle Stimmung bei der Übergabe der Schlafsäcke auf Schloss Eckberg in Dresden. Von links nach rechts: Prof. Dr. med. Manfred Gahr (Direktor der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin der TU Dresden), PD Dr. med. Ekkehart Paditz (Lions Club Dresden-Centrum), Ursula Herrmann (Dresdner Kinderhilfe e. V.), Barbara und Vivienne Höhne, Ulrike Holzhauser (Dresdner Kinderhilfe e. V.), Dr. med. Roland Engst (Klinik für Kinder- und Jugendmedizin Dresden-Neustadt), Dipl.-Ing. Jürgen Eisenkolb (Lions Club Dresden-Centrum). Quelle: BW-Foto/Schlafmedizin Sachsen e. V.**

## Mit dem Baby-Schlafsack gegen „Plötzlichen Säuglingstod“

Von LF Dr. med. habil. Ekkehart PADITZ

Den ersten Geburtstag haben zwischen 1990 und 2001 in Deutschland 9243 Babys nicht erlebt. Sie sind am plötzlichen und unerwarteten Säuglingstod gestorben, morgens oder nach der Mittagsruhe tot in ihrem Bettchen aufgefunden worden.

Obwohl die genaue Ursache weiterhin leider unbekannt ist, sind viele einfach zu beseitigende Risikofaktoren bekannt und durch zahlreiche epidemiologische Studien gesichert worden.

Der Lions Club Dresden-Centrum nahm sich des Schicksals dieser Kinder und ihrer Familien an. Die Erkenntnisse, die Kinderärzte gemeinsam mit Kommunikationswissenschaftlern aus den wissenschaftlichen Studien herausgearbeitet haben, sind denkbar einfach: Babys schlafen am sichersten in Rückenlage und im Schlafsack.

Hinzu kommen weiter wirksame Verhaltensregeln wie der Verzicht auf das Rauchen während der Schwangerschaft und in der Umgebung des Babys im ersten Lebensjahr.

Der Past-Präsident des Lions Clubs Dresden-Centrum, Hans-Peter Landrock, sagt: „Wenn man bedenkt, dass die Bauchlage und die Seitenlage das Risiko des plötzlichen Säuglingstods um das drei- bis achtfache und die Überdeckung durch die Bettdecke sogar um das 20-fache erhöhen, ist die Aufklärung der werdenden Mütter und Väter unbedingt notwendig.“

An dieser Stelle setzt eine Aktion des Lions Clubs Dresden-Centrum und der Dresdner Kinderhilfe e.V. an. Insgesamt 3700 Euro sammelten die Lionsfreunde gemeinsam mit der Dresdner Kinderhilfe e.V. für den Kauf von Baby-Schlafsäcken. Am 22. Mai 2003 konnte die erste Lieferung der Babyschlafsäcke an die Chefärzte der beiden Dresdner Kinderkliniken übergeben werden. Die Schlafsäcke sollen an die Eltern von Babys verschenkt werden.

Die Aktion ist Teil des umfangreichen Engagements des Lions Clubs Dresden-Centrum zugunsten des Projektes gegen den „Plötzlichen Säuglingstod“ in Sachsen.

**Plant Ihr Club einen Besuch in der Wein- und Porzellanstadt Meißen? Die Lionsfreunde vor Ort helfen Ihnen bei der Programmgestaltung**

## Weißes Gold – und viel mehr

Die verheerenden Folgen der Flut hinter sich lassend, hat sich der Lions Club Meissen für 2004 ehrgeizige Ziele gesteckt. Angespornt durch die guten Erfolge in 2003 soll die Zusammenarbeit mit befreundeten Clubs – aber auch solchen, die es noch werden wollen – intensiviert werden.

Eine außerordentlich gute Gelegenheit dazu bietet sich während der „Original-Meißen-Nacht“ am 24. April 2004. Ansatzpunkt ist der Tag der offenen Tür, den die Meißner Porzellanmanufaktur im Frühjahr veranstaltet.

Erfahrungsgemäß besuchen viele Lions zu dieser Zeit die Stadt, teilweise reisen ganze Clubs an die Elbmetropole. Die Meißner Lions haben ein umfangreiches Programm vorbereitet, damit die Besucher der Manufaktur nicht nur das „weiße Gold“ kennen lernen, sondern auch ganz intensiv die Stadt, den Club sowie Besonderheiten und Geheimnisse der Wiege Sachsens erleben können.

Das wird mit einer Activity verbunden. Diese Idee könnte ähnlich gut ankommen, wie die Activity zum traditionellen Weinfest der Stadt im September 2003. Mit Unterstützung der Seniorenresidenz „Hugo Tzschucke“ wurden die begehrten Meißner-Klitscher gebacken und an die Weinfestbesucher verkauft.

Der Reinerlös kam wieder dem Kinderkurheim Volkersdorf zugute, in dem sich jedes Jahr Kinder erholen, die von den Folgen der Tschernobyl-Katastrophe betroffen sind.

Clubfreunde, die sich im April die Wein- und Porzellanstadt Meißen nicht entgehen lassen wollen, können sich mit dem LC Meissen in Verbindung setzen. E-Mail: clauskeck@web.de, Tel. (03 52 07) 89 52 00.

# Der Weg zur Ost-Erweiterung: Hoffnungen, Chancen, Risiken

## Expertenkreis

mit dem Ziel einer Unternehmensgründung respektive Firmenumwandlung gesucht. Folgende Bereiche sind zu besetzen: Stahl & Guss  $\rightarrow$  FuE nachwachsende Rohstoffe unter Nutzung von Förderprogrammen  $\rightarrow$  Outsourcing und subcontracting  $\rightarrow$  Int. Beschaffungsmarketing  $\rightarrow$  Ankauf Automobile Disposals  $\rightarrow$  Bedingung: Loyalität gegenüber den Partnern aufgrund entstehender Synergien und exzellente Industriekontakte.

Bitte senden Sie Ihr Portfolio/Vitae vertrauensvoll an **Chiffre: L3 2014**, Schürmann + Klagges, Postfach 10 23 70, 44723 Bochum

NB. Interessant auch für Ihren Freundes- und Bekanntenkreis!

Wir laden bereits jetzt Industriekunden zur Berücksichtigung und Interessenwahrung zum Meinungsaustausch ein!

## Wiesbaden

Repräsentatives Anwesen  
Komponistenviertel.

### 1 – 2 Familien-Villa

mit separatem Einliegerbungalow, wunderschönes Grundstück 1400 m<sup>2</sup>, 280 m<sup>2</sup> Wohnfläche + 130 m<sup>2</sup> Nutzfläche, Doppelgarage, Bj. 1970, ausgezeichnete Bausubstanz

Auskunft unter **Chiffre: L3 2015** an Schürmann + Klagges, Postfach 10 23 70, 44723 Bochum

## SYLT – Keitum

Exklusives Ferienhaus bis 4 Personen, 3 Zi., Kü., 2 Bäder, 90 m<sup>2</sup> + Südwest Terrasse im Reet gedeckten Haus in Keitum, Nebensaison 135,- € / Hauptsaison 150,- € + Endreinigung, von Lions aus Berlin zu vermieten. Keine Haustiere und Raucher.

**Kontakt über Frau Touw**  
Keitum • ☎ 046 51 / 3 29 55

## Costa Blanca – MORAIRA

Gepfl. Privat-Villa mit Meeresblick, evtl. mit 2. Wohnung, 3 Bäder, 2–7 Pers., in Einbahnstraße, mehrere Terrassen, 5 Minuten zum Meer, Pool 5 x 10 m, Palmengarten, Liege-Rasen, Außendusche, rundum geschlossene Hecke, zu vermieten ab 18. 4. 2004.

**Bildmaterial anfordern.**  
Telefon 0 23 91 / 95 20 26, Fax 95 20 27

## TOSKANA

- Traum-Ferienhäuser mit Meerblick
- Suiten im Steinhaus mit Pool
- Naturstein-Romantik-Hotel

In herrlicher Toskana-Landschaft, Sandstrände an Pinienwäldern, mittelalterliche Bergdörfer mit besten Ristoranti und Trattorien  
[www.toscana-mare.de](http://www.toscana-mare.de) 08662-9913

Initiiert und organisiert durch den Distrikt 111-OS und den Wirtschaftsrat Deutschland der CDU e. V., Landesverband Sachsen, fand der erste sächsisch-tschechische Wirtschaftstag statt. Anliegen dieser Veranstaltung war es, eine Standortbestimmung im Rahmen der bisherigen Aktivitäten zwischen Sachsen und dem benachbarten Tschechien vorzunehmen und neue Impulse für eine Stärkung der Zusammenarbeit zu setzen.

Mehr als 100 Teilnehmer zählte die Veranstaltung unter dem Titel „Fit für die EU-Osterweiterung – Hoffnungen, Chancen, Risiken“. Nach Beiträgen der Sächsischen Staatskanzlei und des Senats der Tschechischen Republik standen zwei Podien auf dem Programm. Podium 1 diskutierte unter dem Titel „Visionen für Tourismus und Regionalentwicklung“, Podium 2 befasste sich mit dem Thema: „EU-Osterweiterung – gemeinsame Chancen für Technologie, Innovation und Außenwirtschaft“.

In der Begrüßung stellte der Landesvorsitzende Sachsens des Wirtschaftsrates Deutschland der CDU e. V., Prof. Hans-Reiner Meinel, fest, dass sich mit der Aufnahme Tschechiens in die EU-Staatsgemeinschaft für die Bundesrepublik und Tschechien eine einmalige Chance bietet, an alte Wurzeln der Geschichte Sachsens und Böhmens anzuknüpfen. Bei 400 km gemeinsamer Grenze gibt es mehr Verbindendes als Trennendes. Dies bezieht sich sowohl auf wirtschaftliche als auch auf menschliche Beziehungen und Kontakte. Diese alten Traditionen wieder zu beleben wird für Sachsen und Tschechien eine große Herausforderung.

Im **Podium 1** erklärte Klaus Brähmig, MdB und ordentliches Mitglied im Ausschuss für Tourismus sowie Vorsitzender der Arbeitsgruppe

Tourismus der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, dass es auf dem Gebiet des Tourismus und der Regionalplanung noch großer Anstrengungen bedarf, um die vorhandenen Möglichkeiten der einmalig vielfältigen Kulturlandschaft zwischen Sachsen und Tschechien attraktiv zu gestalten.

Von der Lausitz, dem Isergebirge über die sächsisch-böhmische Schweiz, das Erz-



**Prof. Dr. Andreas HÄNSEL:**

„Eine starke Wirtschaft ist auch für die Leistungsfähigkeit der Lions-Arbeit notwendig.“

gebirge, das Böhmisches Mittelgebirge und das Vogtland, ist Kultur und Lebensraum vorhanden, den es für den Tourismus zu erschließen gilt.

Er betonte, dass es dazu Regularien bedarf, welche langwierige Behördenwege vereinfachen und den Behörden vor Ort mehr Entscheidungsfreiräume bieten. Zur Erschließung dieser Kulturlandschaft fehle es darüber hinaus noch an zielgerichteten Förderprogrammen.

In **Podium 2** ging es vor allem um die Suche nach gemeinsamen Anknüpfungspunkten. Traditionelle Zweige der Wirtschaft (Maschinenbau, Textilindustrie, aber auch

Forschung) müssten in ihrem Bemühen im zukünftigen Europa einen guten Marktplatz bieten zu können, auf Kooperation setzen. Begriffsdefinitionen sollten auf den Prüfstand, denn zukünftig wird es keine Wirtschaftsmarktgrenzen mehr geben, sondern ein Wirtschaftsgebiet im Herzen Europas.

Zur Verständigung gehört natürlich auch die Sprache. Hierzu ist es notwendig Defizite abzubauen. Die Anerkennung von Abschlüssen an den Lehrinrichtungen als auch die freie Wahl der Schule könnten erste Ansätze sein, um langfristig einen funktionierender Wirtschaftsraum aufzubauen.

Der Vorsitzende des Governorrates MD 111, Prof. Dr. Andreas Hänsel, betonte die Wichtigkeit solcher Veranstaltungen im Aufbau der Kooperation.

In der gemeinsamen Durchführung der Veranstaltung durch Lions und Wirtschaftsrat Deutschland sieht er nichts Gegensätzliches, sondern vielmehr Verbindendes. Eine starke Wirtschaft sei letzten Endes auch für die Leistungsfähigkeit der Lions-Arbeit notwendig. Er rief alle Zone-Chairmen und Lions Clubs auf, ihre Arbeit mit den tschechischen Lions Clubs zu überprüfen und überall dort wo es Möglichkeiten gibt, die Verbindung aufzubauen bzw. zu erweitern.

In seinen Ausführungen zum Billiglohnland Tschechien führte er aus, entscheidend für die Wirtschaft sei nicht nur der Lohn allein, sondern die Stückkosten und die Produktivität. GRV Prof. Dr. Hänsel bedankte sich beim LC Pirna, der gemeinsam mit dem Landesverband Sachsen des Wirtschaftsrates Deutschland die Trägerschaft für diese Veranstaltung übernommen hatte. Diese entsprach damit auch den Grundsätzen von Lions-Völkerverständigung, ein gutes Gemeinwesen zu fördern.



# Leipziger Entenrennen

## Internet verlieh der Aktion für krebskranke Kinder Flügel

Der Lions Club Leipzig-Johann-Sebastian Bach führt seit Mai 2003 eine eigene Homepage unter [www.lions-jsb.de](http://www.lions-jsb.de). Aufgebaut wurde dieser Auftritt vom IT/Internet-Beauftragten Fritz Joachim Westhoff.

Nicht Selbstdarstellung des Clubs, sondern die gute Präsentation der jeweils nächsten Club-Activity hat erste Priorität: Diese Konzeption konnte gleich mit der außergewöhnlichen Charity-Veranstaltung des Clubs erprobt werden: Das 1. Leipziger Entenrennen im August 2003 erforderte aufgrund breiter Zielpersonen-Ansprache einen hohen Einsatz aller Beteiligten.

So mussten innerhalb kürzester Zeit möglichst viele Menschen dafür begeistert werden, eine gelbe Rennente für 3,00 Euro zu adoptieren. Anreiz waren attraktive Renn-Preise und die Gewissheit, gleichzeitig eine gute Sache, die Peter-Escher-Stiftung für krebskranke Kinder, zu unterstützen.

### Wer? Wo? Was?

Nur durch eine zeitlich geschickte und durchdachte Pressearbeit konnte dies gelingen. Erste Informationen über das Event wurden von den Lionsfreunden Veit R. König und Helmut Külpmann während der Sachsen-Sail (eine Segelregatta mit Wirtschaftsvertretern der sächsischen Städte Dresden, Leipzig und Chemnitz) an die Presse gegeben, mit dem Hinweis auf die speziell angelegte Event-Adresse [www.enten-rennt.de](http://www.enten-rennt.de).

Der Zugriff auf die Club-Seiten steigerte sich überproportional nach der offiziellen Pressekonferenz und den damit verbundenen Presseberichten. Dabei zeigte sich ein weiterer nützlicher

Nebeneffekt der Internet-Arbeit: Alle wesentlichen Informationen des 1. Leipziger Entenrennens (Was? Wer? Wo? Wann? Für wen?) wurden als Internet-Präsentation im Rahmen dieser Pressekonferenz vorgestellt.

### 375 000 Hits

Auch Fragen wie „Wer sind die Lions?“ oder „Wie elitär sind die Lions?“, konnten recht gut mit den Informationen aus dem Internet hinterlegt werden.

Besondere Aufmerksamkeit schenkte der Internet-Beauftragte den Sponsoren. Alle Namen und Sponsoren-Logos wurden übersichtlich präsentiert. Mit gutem Erfolg: Viele Unternehmen, die die Entenaktivitäten nur beobachtet haben, wollen die Activity 2004 mit unterstützen.

Dabei spielt gewiss die Häufigkeit der Zugriffe auf die Internet-Seiten und die damit verbundene Sponsoren-Darstellung eine wichtige Rolle.

Die meisten Zugriffe wurden zwei Tage nach Veröffentlichung der Gewinnnummern registriert.

Im August 2003 gab es über 375 000 Hits auf die Clubseiten. Statistische Zugriffszähler- und Seitenanalysen belegen, dass sich viele Menschen auch für die Lions-Organisation, deren Wirken und die Mitglieder interessieren.

Aufgrund dieser guten Erfahrungen mit dem Medium Internet startet der Lions Club Leipzig-Johann-Sebastian Bach die Initiative „Lions gehen ins Internet“. Seit Dezember 2003 wird allen interessierten Lions-Mitgliedern und Internet-Beauftragten im Distrikt angeboten, in einem Workshop zu lernen, den eigenen Internet-Auftritt zu layouten und im Netz zu pflegen.

## Erzgebirgsradrennen

# Da bewegt sich etwas!

Größtes Lob aus berufenem Munde wurde am 25. Mai 2003 den Organisatoren des 5. Erzgebirgsradrennen „Radeln für Behinderte“ zuteil. Hans Bergert, Beauftragter des sächsischen Radfahrer Bundes, würdigte nicht nur den Teilnehmerrekord von 540 Aktiven auf der 28 bzw. 47 km langen Runde sowie der etwa 100 Schnupperrunden-Akteure, sondern sprach von einem sehr guten Rennen, das auch für Lizenzfahrer künftig eine Herausforderung werden könnte.

„Wo gibt es schon Rennen, bei denen selbst der Bürgermeister in die Pedale tritt?“, so Bergert. Sowohl sein Lob als auch seine Vorschläge werden die Organisatoren für das 6. Erzgebirgsradrennen am 23. Mai 2004 im Ohr behalten. Dann heißt das Motto wieder „Wir radeln für Behinderte“.

Radeln ganz in Familie und oben-dreien für einen guten Zweck; darin besteht der eigentliche Reiz dieses Radsport-Events. Den Erlös des Rennens 2003, einen Scheck über 2500 Euro, übergaben die mit der Organisation betrauten Lions Clubs Aue/Schwarzenberg und Schwarzenberg, die Lionsfreunde Gerold Krögel und Edgar Mehnert, an die künftigen Hausherren des Diakonie-Behinderten-Wohnheimes in Schlema.

Ehrengast bei der Scheckübergabe war Maria Götze. Die mehrfache Weltmeisterin und Silbermedaillen-Gewinnerin bei den Paralympics, fühlte sich sichtlich wohl.



# Augenprojekt Karpatenräume

**Distrikt 111-OS will die dramatische Unterversorgung bei Katarakt-Operationen und Hornhautverpflanzungen in Rumänien, Jugoslawien und in der Ukraine beenden**

**Von  
Dr. Dieter  
WALTHER,**  
Kabinettt-  
Beauftragter  
im Distrikt  
111-OS für  
SightFirst



Im gesamten Karpatenraum, d. h. in der Ukraine und in Rumänien, aber auch in Teilen des ehemaligen Jugoslawiens, besteht eine dramatische Unterversorgung bei Katarakt-Operationen. Möglichkeiten zur Hornhaut-Transplantation sind weder von den medizinisch-technischen Voraussetzungen noch vom Know-how der Augenärzte her möglich.

Hier soll ein Projekt mit der Augenklinik Debrecen in Ungarn Abhilfe schaffen.

Unter Leitung des Direktors der dortigen Augenklinik, Prof. Dr. Berta, werden Bedingungen geschaffen, um den Menschen aus den genannten Nachbarländern (Grenzgebiete) eine Behandlung zu ermöglichen. Gleichzeitig ist geplant, Augenärzte aus den Nachbarländern auszubilden, damit sie in Zukunft diese Eingriffe selbst vornehmen können.

Da die ungarische Krankenkasse diese Operationen und die Ausbil-

dung nicht bezahlt, besteht Handlungsbedarf für uns Lions über die Grenzen und Systeme hinweg.

Der Distrikt 111-OS startet offiziell die Initiative „Lions-Augenprojekt Karpatenräume“ unter Einbeziehung der Augenklinik Debrecen (Ungarn). Das Ziel: Mit Hilfe der Christoffel-Blinden-Mission (CBM) und dem Bundesministerium für Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ) ein „Lions-Augenprojekt Karpatenräume“ auf den Weg zu bringen.

Kommt von den einzelnen Clubs die benötigte Unterstützung, könnte schon in diesem Jahr der erste Augenarzt mit den Spezialkenntnissen für Katarakt-Operationen in Debrecen ausgebildet werden.

Über dieses konkrete Projekt hinaus, leistet der Distrikt 111-OS viel auf diesem Gebiet. Durch Spendensammlungen helfen viele sächsische Lions bei der Bekämpfung des Grauen Stars mit dem Ziel der Bezahlung von Operationen und der Ausbildung von Fachpersonal. Sie leisten einen Beitrag zur Vermeidung von Blindheit durch Sammlung von Sehhilfen und die dafür notwendigen Sekundärhilfsmittel (Lesetafeln, Refraktionsgläserkästen, Steckerbrillen, Werkzeugtaschen, etc.).

Spenden sind beispielsweise von den Clubs aus Plauen, Auerbach/Vogtland, Dresden (Elbflorenz und Carus) gekommen. Brillen und Zubehör werden von Clubs in Radebeul, Freiberg und Riesa gesammelt. Dass diese Hilfe auch ankommt, zeigt nebenstehender Brief.

## Dank für die Brillen – aus Haiti

Liebe Lionsfreunde, vor ein paar Tagen erhielten wir wieder einen Container mit Brillen. Brillen, welche von Lions-Mitgliedern zum Übersee-Versand vorbereitet und von Lionsfreunden gesammelt und gespendet wurden. Diese Brillenverteilung wird schon seit vielen Jahren von SightFirst in Haiti durchgeführt und hat bei der Bevölkerung großes Vertrauen erworben.

Der Großteil der haitianischen Bevölkerung ist sehr arm. Ohne diese Hilfe könnten sich viele Menschen keine Brille leisten und müssten sich damit begnügen, ihre Arbeit mit einer starken Sichteinschränkung nur schlecht oder

auch gar nicht ausführen zu können.

Alle SightFirst-Refraktionisten wünschen sich, dass sie einmal dabei sein können, wenn man einer Person eine Brille gibt und dieser Patient plötzlich eine Welt erblickt, welche er bis jetzt nicht kannte. Solche Momente sind unbeschreiblich.

Unsere Patienten und Refraktionisten möchten den Freunden und Helfern in Deutschland dafür ihren Dank übermitteln und wünschen ihnen eine gesunde und zufriedene Zukunft.

Auszug eines Briefes an den Lions Club Freital, dessen SightFirst-Hilfe zu den Dauer-Activities gehört.



**Torgau und seine historische Altstadt laden die Lionsfreunde ein.**

## 2. Sächsische Landesausstellung

# Torgau – speziell für Lions

Wenn sich am 4. Mai (bis 10. Oktober 2004) die Tore zur 2. Sächsischen Landesausstellung in Torgau öffnen, wird der Lions Club Torgau einen ganz besonderen „Service“ anbieten. Club-Präsident Dieter Dreßen dient als Anlaufperson für Lions aus ganz Deutschland. Er koordiniert Führungen durch die Ausstellung, begleitet interessierte Lions bei ihrem Besuch in Torgau und organisiert sogar Stadtführungen.

Für eine ganz persönliche Lions-Betreuung während der außerordentlichen Ausstellung ist also gesorgt.

Das malerische Schloss Hartenfels und die historische Altstadt Torgaus mit ihren winkeligen Gassen bieten den idealen Rahmen für die 2. Sächsische Landesausstellung. Torgau ist der wichtigste historische Schauplatz für die Reformation im heutigen Freistaat Sachsen.

Die Ausstellung „Glaube und Macht. Sachsen im Europa der Reformationszeit“ veranschaulicht erstmals lebendig und umfassend sächsische Geschichte und Kunst der

Renaissance; und man kann nach Torgau zu den Ursprüngen des Protestantismus reisen.

Zahlreiche Gemälde, Skulpturen und Drucke, Urkunden, Medaillen und Rüstungen aus Museen und Archiven in Deutschland, Europa und den USA werden in Torgau an drei Orten gezeigt: im Albrechtsbau des Schlosses, der Schlosskapelle und der kurfürstlichen Kanzlei. So entsteht ein Panorama, das die enge Verknüpfung von Politik und Kirche in der „Frühen Neuzeit“ verdeutlicht.

Zugleich wird etwas vom Lebensgefühl der Renaissance und der Aufbruchstimmung der Reformation, wie sie sich in den großartigen Kunstwerken der Zeit widerspiegeln, spürbar werden.

Die 2. Sächsische Landesausstellung ist ein Projekt des Freistaates Sachsen, das von den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden vorbereitet und durchgeführt wird.

**Lionsfreund Dieter Dreßen ist unter der E-Mail-Adresse: [torgau-kultur@t-online.de](mailto:torgau-kultur@t-online.de) zu erreichen.**

„Ich schätze besonders die Bereitschaft der Lions, das gegenseitige Kennenlernen und Verstehen von Menschen aller Nationen zu fördern“, sagte US-Generalkonsul Fletcher M. Burton anlässlich der Gründung des Lions Clubs Borsdorf-Parthenaue. Im Ramada-Treff Hotel Leipzig versammelten sich am 24. Oktober 2003 neben den 25 Gründungsmitgliedern auch Vertreter des Patenclubs LC Grimma, sowie DG Heinz-Jörg Panzner, RCH Peter Theisen und Lionsfreund Prof. Dr. Dr. Pfeiffer, der dem Club beratend zur Seite steht.

Die Rede des Leipziger US-Generalkonsuls zu den Beweggründen der amerikanischen Außen- und Sicherheitspolitik führte im Anschluss zu einer interessanten Diskussion: Hat Deutschlands Haltung im Irak-Krieg die wirtschaftlichen Kontakte zu den USA nachhaltig gestört?

Burtons Antwort: „Deutschland ist wegen seiner Infrastruktur, der geografischen Lage und hoch qualifizierter Arbeitskräfte ein idealer Standort. Und das zählt!“ Ein hochkarätiger Auftakt für eine viel versprechende Lions-Zukunft!

**Borsdorf:  
Konsul  
sprach  
beim Start  
des Lions  
Clubs  
Borsdorf-  
Parthenaue**

## AUS DEM DISTRIKT 111-OS

Leo des Jahres

# Engagement gewürdigt

Erstmals in der Geschichte der deutschen Leos ist – wie berichtet – mit der vom International Board of Directors verliehenen Auszeichnung „Leo of the Year“ ein Leo des Distrikts 111 geehrt worden. Alexander Welk, Distrikt-Sprecher der Leos, wurde am 3. Oktober im Rahmen der Dankesfeier in Dresden durch den Governorratsvorsitzenden Prof. Dr. Andreas Hänsel ausgezeichnet. Dies geschah in Anerkennung seines Engagements, mit stets außergewöhnlich motivierender Wirkung, als Charterpräsident des Leo-Clubs Wurzen, Leo-Distrikt-Sprecher in 111-OS und insbesondere für seinen Einsatz bei der Fluthilfe 2003.

Zum Europa-Forum 2004 der Leos in Finnland wird Alexander Welk die deutschen Leo-Vertreter als Delegation-Leader anführen.

**Geehrt: Alexander Welk**



**Zwickau**

## Zwei Lions Clubs – eine Homepage

Ein Beleg, dass sich Lions Clubs einer Stadt hervorragend ergänzen können, ist unter der Internet-Adresse [www.lionsclub-zwickau.de](http://www.lionsclub-zwickau.de) zu finden. Die beiden Zwickauer Lions Clubs haben, ausgehend von dieser Seite, eigenständige Plattformen entwickelt, bleiben im Ausgangspunkt aber verbunden.

Das Lions-Kinderkrebs-Forschungs-Zentrum in Leipzig nimmt Fahrt auf. Ein Forschungsverbund ist geplant. Eine Tumor- und Serumdatenbank entstehen (und damit auch Arbeitsplätze). Ärzte aus China, Argentinien, der Ukraine und Weißrussland werden auf dem Gebiet der pädiatrischen Onkologie geschult

# Kinderkrebs: Forschung forcieren

## KPR Ingolf MÜLLER über das Lions-Kinderkrebs-Forschungs-Zentrum

„Leider ist die Krankheit Krebs keine Seltenheit bei Kindern. Oft unterscheidet sich die Behandlungsweise erwachsener Patienten erheblich von den Anforderungen, die an die Behandlung von Kindern und Jugendlichen gestellt werden“, so Madlen Schulze-Pohl, Vorstandsvorsitzende der Peter-Escher-Stiftung.

Die Stiftung, mit ihrem prominenten Lionsfreund Peter Escher an der Spitze, ist in Leipzig Teil eines weit greifenden Engagements gegen Krebs im Kindesalter (DER Lion berichtete).

Ziel der Peter-Escher-Stiftung für krebskranke Kinder ist die Förderung der Forschung und Behandlung auf dem Gebiet der Kinderkrebs-Heilkunde und die Unterstüt-

zung des gemeinnützigen Lions-Kinderkrebs-Forschungs-Zentrums (LKFZ) in Leipzig. Dieses wurde im vergangenen Jahr von Mitgliedern der Leipziger Lions Clubs gegründet.

Die Stiftung möchte mittelfristig einen interdisziplinären Forschungsverbund mit Sitz in Leipzig etablieren und so ebenfalls neue Arbeitsplätze in Forschung, Behandlung, Pflege, Aus- und Weiterbildung von medizinischem Personal schaffen.

Wichtig ist der Peter-Escher-Stiftung zudem die Förderung einer regen Informations-Verbreitung in der Öffentlichkeit und des Informations-Austausches zwischen Forschern und Ärzten, um die Tätigkeiten, Ergebnisse und Entwicklungen auf dem Gebiet der Kinderkrebs-Heilkunde in Deutschland zu forcieren.

Mitglieder des Kuratoriums sind u. a. Prof. Dr. Georg Milbradt, Ministerpräsident des Freistaats Sachsen, Wolfgang Tiefensee, Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, Wolfgang Vietze, Fernsehdirektor des MDR, und Lionsfreund Prof. Dr. Dieter Körholz, Leiter der Abteilung Pädiatrische Hämatologie und

Onkologie der Universitätskinderklinik Leipzig.

Dr. Körholz erläuterte auf der letzten Distrikt-Konferenz das jüngste Anliegen des Lions-Kinderkrebs-Forschungs-Zentrums. Demnach wird eine Tumor- und Serumdatenbank entstehen, in der Gewebe von den behandelten Patienten für die Durchführung wissenschaftlicher Projekte aufgearbeitet wird.

Um diese Kerneinheit herum soll gemeinsam mit anderen international renommierten Arbeitsgruppen auf dem Gebiet des Lymphdrüsenkrebses ein internationaler Forschungsverbund aufgebaut werden. Zum Gelingen dieses Vorhabens ist das LKFZ auf Spenden angewiesen.

Zudem bestehen Kontakte zu Entwicklungsländern (China, Argentinien, angedacht: Ukraine, Weißrussland u. Ä.). Im Rahmen des LKFZ sollen Ärzte aus diesen Ländern die Möglichkeit erhalten, auf dem Gebiet der pädiatrischen Onkologie, insbesondere des Morbus Hodgkin geschult zu werden, um die Behandlung der Patienten in ihren Heimatländern auf dem Niveau durchführen zu können, das in Deutschland erreicht ist.



**TV-Moderator Peter Escher unterstützt die Lions-Activity.**

Wir bitten Sie daher im Interesse der betroffenen Kinder um Ihre Mithilfe!

Bis zur Anerkennung der Gemeinnützigkeit des LKFZ können zweckgebundene Spenden gerichtet werden an:

Gesellschaft der Freunde Lions e. V.

Deutsche Bank Leipzig: Kto. 137 186 300; BLZ 860 700 24;

Zweck (bitte angeben):

Lions-Kinderkrebs-Forschungs-Zentrum  
(kurz: LKFZ-Aufbau)

## Deutsche Ausgabe

**Chefredakteur:** Fred Huck

**Manuskripte an Redaktion DER Lion:**

Achenpromenade 18, A-5081 Anif-Niederalm

Tel. + Fax: (00 43) 6 24 67 23 89,

E-Mail: FredHuck@aol.com

**Stellv. Chefredakteur:** Wulf Mämpel

Am Alten General 18, 44879 Bochum

Tel.: (02 34) 49 16 36, Fax: (02 34) 4 97 07 29,

E-Mail: w.maempel@web.de

**Druck:** Schürmann + Klagges

Druckerei, Verlag, Agentur, Industriestraße 34, D-44894 Bochum.

**Herstellungs-Leitung:** Hans-Peter Rattay

**Gestaltung:** Michael Haverkamp, Sandra Körber, Karen Otto

**Anzeigenleitung:** Monika Sojka

**Anzeigenberaterin:** Vera Ender

Tel.: (02 34) 92 14-141, Fax: (02 34) 92 14-102.

**Redaktionsschluss:** 1. des Vormonats.

**Anzeigenschluss:** 10. des Vormonats.

**To create and foster a spirit of understanding among all people for humanitarian needs by providing voluntary services through community involvement and international cooperation.**



**We Serve**

**President:**

Dr. Tae-Sup „TS“ Lee, Room 507, Chokson Hyundai Bldg. 80, Chokson-dong, Chongro-ku, Seoul 110-756, Republik Korea

**Immediate Past**

**President:**

Kay K. Fukushima,  
P. O. Box 22607,  
Sacramento, California  
95822, USA.

**First Vice**

**President:**

Clement F. Kusiak  
6302 Homewood  
Road, Linthicum,  
Maryland  
21090-2108, USA.

**Second Vice**

**President:**

Ashok Mehta  
Avanti Apts., Sion  
East, Mumbai  
400 022, Indien.

**Directors:**

**Lucie Armstrong**, Hamilton, Neuseeland;

**Delmar „Del“ Brown**, Iowa City, Iowa, USA;

**Gary L. Brown**, Urbana, Ohio, USA;

**Lowell Bonds**, Hoover, Alabama, USA;

**Vara Prasad Chigurupati**, Vijayawada, Indien;

**Jules Coté**, Shelburne, Vermont, USA;

**Hans Ulrich Dätwyler**, Schattdorf, Schweiz;

**Nelson Diez Perez**, Barrio Sanjonia, Paraguay;

**Jacques Garello**, Marseille, Frankreich;

**K. M. Goyal**, Neu Delhi, Indien;

**Asoka de Z. Gunasekera**, Nugegoda, Sri Lanka;

**Randy Heitmann**, Cambrigde, Nebraska, USA;

**Dr. Ryoji Kamei**, Kishiwada City, Japan;

**Erkki J. J. Laine**, Espoo, Finnland;

**Whady Lacerda**, Cuiaba, Brasilien;

**E. Robert „Bob“ Lastinger**, Wesley Chapel, Florida, USA;

**Ching-Li Lee**, Kaohsiung, Taiwan;

**Howard Lee**, Farnham, Surrey, England;

**Shi-Wok Lee**, Yongin-City, Republik Korea;

**Melvin M. Nakamura**, Honolulu, Hawaii, USA;

**Scott Neely**, South Charleston, West Virginia, USA;

**Dr. Gen Okubo**, Nagasaki, Japan;

**William R. „W. R.“ O’Riley**, Maryville, Missouri, USA;

**John E. Rabideau**, Churchville, New York, USA;

**David Roberts**, Sun City, Arizona, USA;

**Rodolphe Robinel**, Cayenne, Französisch-Guayana;

**William Andrew Rollins**, Portland, Oregon, USA;

**Bruce Schwartz**, Bismarck, North Dakota, USA;

**James Sherry**, Sackville, Nova Scotia, Kanada;

**Dr. Wing-Kun Tam**, Wanchai, China Hongkong;

**Gary Tschache**, Bozeman, Montana, USA;

**Walter R. „Bud“ Wahl**, Streator, Illinois, USA;

**Eberhard J. Wirfs**, Kelkheim, Deutschland.

**Druckauflage:** 43 500/4. Quartal 2003

**Druck:** Schürmann + Klagges

Druckerei, Verlag, Agentur, Industriestraße 34,

D-44894 Bochum,

Internet: <http://www.skala.de>, E-Mail: [sk@skala.de](mailto:sk@skala.de)



**Herstellungs-Leitung:** Hans-Peter Rattay

Tel.: (02 34) 92 14-151, Fax: (02 34) 92 14-100.

**Anzeigenverwaltung:** Schürmann + Klagges,

Druckerei, Verlag, Agentur, Postfach 10 23 70,

D-44723 Bochum,

Internet: <http://www.skala.de>, E-Mail: [sk@skala.de](mailto:sk@skala.de)

**Anzeigenleitung:** Monika Sojka

Tel.: (02 34) 92 14-111, Fax: (02 34) 92 14-102.

Zurzeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 32 gültig.

Mitglieder der Lions Clubs im MD 111 erhalten das Heft, der Bezugspreis wird in der jährlichen Mitgliedsrechnung geführt. Abonnementspreis: Inland € 28,40 (inkl. Porto und Verpackung), Ausland: € 30,10 (inkl. Porto und Verpackung), Einzelheft € 2,00 (zuzüglich Porto und Verpackung). Die Zeitschrift „DER Lion“ ist ein Forum der Meinungsbildung. Die Beiträge stellen die persönlichen Ansichten der Verfasser dar und müssen sich nicht mit der Auffassung der Redaktion decken.

## Lions International der Hauptsitz

The International Association of Lions Clubs,  
300 22nd Street, Oak Brook, Illinois 60521-8842, USA.

**Zentrale der Hauptverwaltung in Oak Brook (001 [630] 5 71-54 66).**

### Die Durchwahlen der einzelnen Abteilungen der Hauptverwaltung:

Fragen zum M & A-Report:	<b>312</b>	Alles über Sichterhaltung
Rechtsabteilung:	<b>298</b>	und Hilfe für Gehörlose,
Versicherungs-Probleme:	<b>202</b>	Anlaufstelle
<b>LCIF-Abteilung:</b>		für SF-Beauftragte etc.:
Allgemeine Informationen:	<b>383</b>	<b>Mitgliedschaft:</b>
Entwicklung des Programms:	<b>395, 396</b>	Charter und
Grants:	<b>292, 580, 507</b>	Clubaufbau:
Melvin Jones		<b>305, 306</b>
Fellowships:	<b>293, 517</b>	Mitgliedschaftsprogramme:
Programme und PR:	<b>386, 508</b>	<b>322</b>
<b>Leadership-Abteilung:</b>		Namensänderungen:
Allgemeine Informationen:	<b>367</b>	<b>306</b>
Institute:	<b>387</b>	Neue Clubs (und Proteste):
Seminare und Workshops:	<b>544</b>	<b>305</b>
Programm-Entwicklung:	<b>578</b>	Marketing und Unterlagen
<b>Weltkongresse:</b>		für Clubgründungen:
Allgemeine Informationen:	<b>281</b>	Marketing-Unterlagen:
Unterbringung:	<b>284, 390</b>	<b>520, 522</b>
<b>Internationale Aktivitäten:</b>		Formulare für neue
Jumelagen, Clubabzeichen		Mitglieder und Transfer:
für outstanding Clubs:	<b>315, 316</b>	<b>322</b>
Lions-Tag bei den Vereinten		Mitglieder-
Nationen:	<b>500</b>	Auszeichnungen:
Youth Outreach-Program:	<b>330</b>	<b>339, 340, 341</b>
Jugendlager,		Fragen zum Budget,
Jugendaustausch und		DG-Spesen:
Leo-Programm:	<b>323</b>	<b>220, 221</b>
		<b>Club-Bedarf:</b>
		Allgemeine
		Informationen:
		<b>252, 253, 261</b>
		Bestellungen:
		<b>262</b>
		Versand:
		<b>276</b>
		Friedensplakat-
		Wettbewerb:
		<b>358</b>
		PR- und Produktions-
		abteilung:
		<b>358, 360, 363</b>

# Personalien

Wir begrüßen bei Lions oder in neuen  
Lions Clubs im GD 111-Deutschland



**LC Aachen-Carolus Magnus**  
Boris Pfaffenbach

**LC Altötting-Burghausen**  
Wolfgang Altmüller

**LC Aurich-Ostfriesland**  
Frank Hentschel

**LC Bad Hersfeld**  
Matthias Laufer-Klitsch

**LC Berlin-Dorotheenstadt**  
Olaf König  
Ralf Peggau  
Wolfgang Stöcker  
André Wichmann

**LC Berlin-Hohenschönhausen**  
Harald Dittmar

**LC Berlin-Potsdamer Platz**  
Oliver J. Kreuzer

**LC Berlin-Savigny**  
Rolf Meines

**LC Bernau**  
Willfried Schapler

**LC Bochum-Allegra**  
Manuela Lück

**LC Bochum-Kemnade**  
Elmar Nass

**LC Brandenburg an der Havel**  
Klaus Peter Gurries

**LC Coburg Veste**  
Christine Krüg  
Ruth Maria Wißmann

**LC Dingolfing-Landau**  
Gerhard Schecher  
Jürgen Wittmann

**LC Dortmund-Fluxa**  
Renate Tölle

**LC Dortmund-Tremonia**  
Christoph Weishaupt

**LC Eisfeld**  
Barbara Axthelm  
Hans-Henning Axthelm  
Eva-Maria Uhlendorf

**LC Eschweiler-Stolberg**  
Hans-Gerd Vogelsberg

**LC Essen-Ludgerus**  
Hans Owczarzak

**LC Eutin**  
Mario Schmidt

**LC Finsterwalde-Sängerstadt**  
Volker Krink  
Olaf Wildau

**LC Frankfurt (Am Main)**  
Helmut Merkel

**LC Freiberg**  
Wolfgang Licht

**LC Garmisch-Partenkirchen  
Werdenfels**  
Michael Holzinger  
Stefan Klotz

**LC Gifhorn**  
Peter Hopp

**LC Glauchau**  
Klaus Schiller

**LC Grafschaft Hoya**  
Hans-Peter Heyen

**LC Groß-Gerau**  
Winfried Wagner

**LC Großhansdorf**  
Hans Lothar Fojer  
Michael Schmidt-Pöpping  
Martin Zellner

**LC Hamburg**  
Mark Wilm

**LC Hamburg-Alster**  
Dirk Völkel  
Nicolas Voth

**LC Hamburg-Klövensteen**  
Frank Alen

**LC Hannover-Eilenriede**  
Wolfgang Germerott

**LC Hannover-Viktoria Luise**  
Ina Patricia Zada

**LC Hannover-Wilhelm Busch**  
Thomas Günther  
Karl-Heinz Kahle

**LC Heilbronn**  
Wolfgang Görlich

**LC Herbede-Sprockhövel**  
Martin Kern  
Horst-Detlef Stracke

**LC Herdecke**  
Reinhard Harte  
Andreas Lohmeyer

**LC Husum-Goesharde**  
Jan Westphal

**LC Jena (Johann-Friedrich)**  
Andreas Gerlach

**LC Johannes Kepler**  
Peter Röhm

**LC Königs Wusterhausen**  
Michael Mundeling

**LC Konstanz „Zur Katz“**  
Sabine Mietzfeld

**LC Löhne**  
Michael Schminke

**LC Mannheim-Quadrate**  
Werner Gebauer

**LC Marktoberdorf**  
Heribert Reiter

**LC Neckargemünd**  
Thomas Maisch

**LC Neubrandenburg**  
Heike Rieckmann

**LC Neumünster**  
Axel Schroeder

**LC Neuötting**  
Tina Klimaschewski  
Karin Zabke

**LC Nordenham**  
Ulrich Raschig v. Haxthausen

**LC Norderstedt-Forst Rantzau**  
Rüdiger George

**LC Oberpfälzer Jura**  
Lorenz Ferstl

**LC Pirna**  
Hauke Haensel

**LC Plön**  
Volker Sindt

**LC Potsdam-Sanssouci**  
Annelie Bertram

**LC Quickborn**  
Sabine Das

**LC Rügen**  
Sven Rothkirch  
Andreas Rüß

**LC Seeheim an der Bergstraße**  
Jürgen Dornbach

**LC Strausberg**  
Angela Krug

**LC Stuttgart-Airport**  
Ilonka Czesny  
Andreas Fehrmann

**LC Sylt**  
Olaf Klein

**LC Ulm/Neu-Ulm**  
Alexander Kracklauer

**LC Velbert-Heiligenhaus**  
Peter Feldmann

**LC Werne an der Lippe**  
Dietmar Vieth

**LC Wetter (Ruhr)**  
Christian Becke  
Markus Goedecke

**LC Wuppertal-Bergisch Land**  
Heinz-Alfred Hagemann

**LC Wuppertal-Mitte**  
Jürgen Tauscher

**LC Zell am Harmersbach**  
Christian Bruder  
Armin Klausmann



# In memoriam

**Helmut Andermann**  
LC Porta Westfalica

**Ralf Borwitzky**  
LC Grafschaft Bentheim

**Ernst Brönnner**  
LC Aschaffenburg

**Hans R. Duddek**  
LC Bremen-Unterweser

**Hans Gliem**  
LC Saarbrücken

**Ernst-Günther Grimme**  
LC Aachen-Carolus Magnus

**Gottfried Hutter**  
LC Straubing

**Jes Helmut Jessen**  
LC Lübecker Bucht

**Arthur Jüttner**  
LC Wesermünde

**Hans-Günther Kadereit**  
LC Hamburg-Elbufer

**Rudolf Laufer**  
LC Castrop-Rauxel Philipp von Viermundt

**Wolfgang Mayer**  
LC Neckarsulm

**Bodo Mohr**  
LC Stade

**Peter Volkmar Müller**  
LC Saarbrücken

**Herbert Neizert**  
LC Neuwied-Andernach

**Heinz Paulsen**  
LC Land Hadeln

**Kiumars Sadigh**  
LC Birkenfeld

**Werner Schipper**  
LC Osnabrücker Land

**Helmut Schleinitz**  
LC Kreuztal

**Heinrich Schmidt**  
LC Bruchsal

**Wilhelm Schradi**  
LC Stuttgart

**Theo Schrank**  
LC München

**Reimer Schürmann**  
LC Bad Ems

**Walter Siebert**  
LC Herne

**Wolfdietrich Tiefenbacher**  
LC Hamburg-Sachsenwald

**Günter Würfel**  
LC Wismar

## Abschied von PDG Franz-Josef Mayer

Die Lions des Distrikts 111-SM erinnern an PDG Franz-Josef Mayer (DG 1987/88) der im Herbst vorigen Jahres gestorben ist. Seit 1976 war er Mitglied des Clubs Ehingen/Alb-Donau. Sekretär war er 1977/78, Vizepräsident im folgenden Jahr und Clubpräsident 1979/80. Es folgte das Amt des Zonen-Chairman (1982 bis 1984), des Vize-Governors (1984/85 und 1986/87), bevor er für das Jahr 1987/88 zum Distrikt-Governor gewählt wurde. Darüber hinaus war Franz-Josef Mayer für die Internationalen Beziehungen (1985/86 und 1990/91) und für die Jumelagen des Distrikts (1991 bis 1994) verantwortlich.

Besonders engagierte sich Mayer für Projekte in der Dritten Welt, z. B. in Tansania, für die er umfangreiche Sach- und Geldspenden einwerben konnte. Während seiner Präsidentschaft im Club rief er eine äußerst umfangreiche Aktion „Brillen für Ägypten“ ins Leben. Mit großem Aufwand wurden im gesamten Alb-Donau-Kreis ca. 20.000 Brillen gesammelt, verlesen und von Optikern vermessen, bevor sie nach Ägypten vermittelt wurden. Vielfältige Freundschaften und intensive Kontakte waren die Folge seiner Aktivitäten.

DG Willi Burger würdigte Franz-Josef Mayer als einen Menschen, der „stets solidarisch, von Herzen gut und versöhnlich war“. In seiner ruhigen Art und mit seinem Engagement habe er sich großes Ansehen weit über den Distrikt hinaus erworben. „Wir haben ihm viel zu verdanken und werden sein Andenken stets in Ehren bewahren.“

S. W.

# reporter

Mit Berichten aus den deutschen Lions Clubs Offenburg, Weiden, Witten, Wolfsburg-New Generation, Tecklenburg



**Viel Spaß beim ersten Benefiz-Abend des LC Weiden: Clown Alan Harrison mit dem Service-Team.**

## 17 000-Euro-Spende: Bus für behinderte Kinder

Der **LC Offenburg** hat der örtlichen Hans-Jakob-Schule einen nagelneuen Kleinbus im Wert von mehr als 17 000 Euro übergeben. Club-Präsident Georg Fröhner: „Das ist die größte Einzelspende in der 40-jährigen Geschichte des Clubs. „Die Hans-Jakob-Schule unterrichtet und betreut geistig behinderte Kinder. Um diese jungen Menschen in die Gesellschaft zu integrieren, werden jeden Tag mehrere Schülergruppen zu Praktika in Wirtschaftsunternehmen sowie zu Behindertenwerkstätten gefahren. Gottfried Böhler, Leiter der Schule, sagte deshalb: „Für uns geht heute ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung. Endlich können wir die Schüler überall dorthin fahren, wo es notwendig ist. „Präsident Georg Fröhner unterstrich, dass sich der LC Offenburg bereits seit Jahren in besonderem Maße für die Jugend engagiere – was sich auch in der intensiven Unterstützung des Förderprogramms Lions-Quest ausdrücke. Fröhner: „Gerade in Zeiten, in denen sich der Staat mehr und mehr aus seiner sozialen Verantwortung zurückzieht, gewinnt dieses Engagement seitens Lions immer stärkere Bedeutung.“

K. K.



**Lichterloh brannte das Haus der Familie Klier in Weiden. Die Lionsfreunde halfen mit einer beispielhaften Aktion.**

## Nach tragischem Brand helfen Lions Familie in Not

Familie im Flammeninferno – Vater und Tochter erleiden schwerste Verletzungen, Haus Totalverlust!

So lautete die erschreckende Schlagzeile vor Weihnachten. Ein explodierender Ölofen im Zimmer der behinderten Tochter hatte das Einfamilienhaus am Stadtrand von Weiden in Flammen versetzt. Mit fatalen Folgen: Manuela, Liebling der Familie, verstarb am nächsten Tag.

Der **LC Weiden** reagierte umgehend: Mit Spendenaufrufen für das den Weidener Bürgern wohlvertraute Lions-Hilfswerk. Die gerade angelaufene Weihnachtsaktion „Glühwein und Glückwunsch“ brachte unerwarteten Gewinn, da die Passanten ein Vielfaches für die Brandopfer spendeten.



**Freuen sich über den Erfolg: Lothar Weber (rechts) überreicht die Gemeinschaftsspende – 3375 Euro – seiner Agentur Power Concerts und des „Großen Russischen Staats-Circus“ an P Heinz Adolf (Mitte) und Schatzmeister Max Josef Rauch, dem engagierten Vater der Benefiz-Idee.**

Der am Jahresbeginn vom Club für eine völlig andere Activity neu initiierte 1. Lions-Benefiz-Abend erfuhr auf diese Weise seine überraschende Generalprobe und wurde zum vollen Erfolg. Noch bevor der „Große wRussische Staats-Circus“ seine Zelttore in Weiden aufgetan hatte, konnten die Lions-Verantwortlichen mehrere Mitglieder des Zirkus-Ensembles für einen Sonderauftritt gewinnen. Star-Clown Oleg Popow war beim Interview sichtlich bewegt: „Wenn wir damit helfen können würden wir uns sehr freuen.“ So füllten dann knapp 100 gespannte Gäste das Restaurant „Lobster“ von Lionsfreund Albert Aulinger.

Leider musste Oleg Popow seinen Auftritt wegen einer Kiefer-Entzündung kurzfristig absagen. Als Ersatz sandte er uns seine begehrte, knallrote Original-Nase die, amerikanisch versteigert, immerhin 525 Euro erzielte. Doch auch die Kollegen Oleg Popows brachten in den Pausen des famosen, betont russisch gehaltenen 5-Gänge-Menüs viel zirzensischen Zauber herüber. Jongleure, eine rassige Tanzgruppe sowie atemberaubende Balancenummern. Für viel Spaß sorgten das Service-Team in Katzen- und Clownkostümen und der urkomische, unermüdlige „Ersatzclown“ Alan Harrison mit seiner abendfüllenden „Dinner-for-one“-Parodie.

Als sehr noble Geste wurde die Übergabe einer stolzen Spende von 3375 Euro seitens der Agentur „Power Concerts“ und des Staats-Circus für das Lions-Hilfswerk empfunden. Somit addierte sich die Gesamthilfe für die von einem schweren Schicksalschlag getroffene Familie Klier auf bisher 15 000 Euro. „Wir können nicht das seelische Leid beheben, wohl aber die materielle Not lindern“, bemerkte dazu Präsident Heinz Adolf beim Besuch der Familie.

E. M.

## In Witten klappt die Kooperation

Über 10 000 Euro Reinerlös flossen im zweiten Halbjahr 2003 in die Kasse des **LC Witten** aus drei Schwerpunkttätigkeiten: einer Jazz-Matinee, dem Verkauf eines Weihnachtskalenders und einem Weihnachtsstand.

In der großen Halle der Universität Witten/Herdecke heizte im Verlaufe der zweiten vom Club veranstalteten Jazz-Matinee die CasaNova Jazz Band aus Bochum den rund 350 Besuchern mit Dixieland, Swing und Boogie-Woogie mächtig ein. Die Lions-Familien sorgten mit Getränken und Snacks für das leibliche Wohl der Gäste. Der Reinerlös dieser Veranstaltung belief sich auf 3300 Euro und kam Wittener Einrichtungen für Kinder und Jugendliche sowie Schwerbehinderten zugute.

Erstmals verkaufte der Club in der Vorweihnachtszeit einen Weihnachtskalender, der gleichzeitig als Lotterielos diente. Innerhalb weniger Tage waren die 1500 Kalender verkauft. Der Reinerlös dieser Aktion betrug 6000 Euro. Mit diesem Betrag unterstützt der Club ebenfalls Wittener Kinder- und Jugendeinrichtungen sowie das Waisenhaus in Kursk, der russischen Partnerstadt von Witten.

Traditionell betreibt der Club einen Weihnachtsstand in der Fußgängerzone, an dem selbst gebackene Plätzchen und selbst hergestellte Marmeladen sowie Glühwein und alkoholfreier Punsch verkauft werden. Besonderheit des letzten Jahres war es, dass der Stand nacheinander von Mitgliedern und ihren Angehörigen des Rotary Clubs Witten, des Lions Clubs Witten-Mark und des Lions Clubs Witten besetzt war. Der Reinerlös in Höhe von 1100 Euro diente wiederum der Förderung von Kindern, Jugendlichen und Schwerbehinderten.



## Münz-Haie sammeln 80 000 Euro

Was der **LC Tecklenburg** in mühevoller „Kleinarbeit“ innerhalb von fünf Jahren geschafft hat, ist wohl einmalig: Im Lauf der Jahre 1997 bis 2003 sammelten die Lionsfreunde ausländische Währungen, die dem Euro zum Opfer fielen, aber umgetauscht werden konnten. Die Initiatoren, LF Heinz Schumacher und LF Wolfgang Schirp, können mit berechtigtem Stolz die Euro-Summe nun präsentieren: 80 000 Euro sind bisher im Rahmen der Umtausch-Aktion zusammengekommen.

Zielsetzung für diese einmalige Aktion – das Geld wurde geradezu eimerweise (Foto) zusammengetragen – im Umfeld des LC Tecklenburg besonders geistig und körperlich Schwerbehinderten zu helfen. Wolfgang Schirp: „Wir wollten gezielt direkt vor Ort helfen.“ Die Sammler hatten viele zündende Ideen, wo sie die Büchsen aufstellen wollten: In Autobahnrasthäusern ebenso wie in Banken, im Handel und in Firmen der Region. Heinz Schumacher: „Uns war klar, dass wir zu Beginn der Sammelaktion nur Kleinerlöse erzielen würden und wir über mehrere Jahre planen mussten. Erst dann setzte sich der Bekanntheitsgrad unserer Activity durch.“

Allein das Abholen der Sammelbüchsen, das Sortieren der Münzen und Scheine erforderte einen hohen Zeitaufwand der Club-Mitglieder. Sie legten insgesamt 10 000 km an Fahrten zurück. Rund 350 Stunden erforderte das Sortieren und Zählen der unterschiedlichen Währungen.

Enttäuscht sind beide Initiatoren, dass ihre Idee nicht bundesweit zu einer Lions-Activity Deutschland aufgegriffen wurde: „Wir sind nur belächelt worden. Doch hohe Millionenbeträge wurden dadurch leider nicht generiert. Eine verpasste Chance, die so schnell nicht wiederkommt.“

## Lions helfen Familien in Brasilien

Die Charterfeier des **LC Wolfsburg-New Generation** fand unter dem Motto „Hilfe für bedürftige brasilianische Familien“ statt. Eine hierzu organisierte Tombola konnte mit der Unterstützung vieler Wolfsburger Geschäftsleute und Unternehmen einen Gewinn von 2000 Euro erzielen. Diese Summe wurde im Dezember von Idanir Pavesi-Leupold und Martin Leupold direkt vor Ort, in Joinville (im Bundesstaat Santa Catarina, Brasilien), an die Hilfsorganisation „GASP“ und bedürftige Familien und Kinder übergeben.

Die Mitglieder dieser Organisation unterstützen arme Familien mit Kindern im Alter bis zu sechs Jahren. Dazu hat sie vor drei Jahren von der Stadt Joinville ein Grundstück in einem Armenviertel erhalten. Seitdem haben sie dort in Eigenarbeit ein Haus mit einer Küche und einem Klassenraum errichtet. Hier erhalten die betreuten Kinder oft die einzige warme Mahlzeit am Tag und werden in einer Vorschule unterrichtet. Mit dem Geldbetrag, den Idanir Pavesi-Leupold am Vorweihnachtsabend dem Präsidenten des Vereins, Casimiro Nuñez, übergab, kann nun der Bau der zusätzlichen zwei Klassenräume noch in diesem Jahr verwirklicht werden. Ziel ist es, sagt Idanir Pavesi-Leupold, die selbst aus Joinville stammt, „Unterstützung für Kinder und Familien zu geben, um ihnen einen Weg zurück in die Gesellschaft zu ermöglichen. Die Kosten der Unterstützung einer Familie betragen nur 100 Euro/Monat und die Unterstützung dauert ein Jahr an. Arbeitsstellen werden den Angehörigen danach vor Ort vermittelt. Das Foto zeigt die Verteilung von Weihnachtsgeschenken.



## Lions aktiv + Lions aktiv + Lions aktiv

● Alle Jahre wieder sind die Mitglieder des **LC München-Blutenburg** auf dem Pasinger Christkindmarkt aktiv. Mit Waffeln und Jagertee und 200 Losen wurden die Marktbesucher erfreut. Der Reinerlös der Aktion betrug 500 Euro.

● Die **Löwen vom Elbufer** aus **Hamburg** erzielten bei ihrer traditionellen Jazzveranstaltung am 8. Februar in der „Fabrik“ einen Erlös von 11660 Euro. 1000 begeisterte Besucher feierten die Jazzer. Das geht komplett an den Sozialdienst des DRK am

Osdorfer Born, es soll für den Umbau des Spielhafens verwendet werden.

● Unter dem Titel „Lieder des Glaubens und der Hoffnung“ mit Melodien aus Film und Musicals veranstaltete der **LC Hammelburg Trimbürg-Saaletal** einen Liederabend im Kloster Hammelburg. Die Besucher in der voll besetzten Kirche lauschten den Liedern, die die Präsidentin des Clubs, Marlies Grollmann und ihr Ehemann Hermann Grollmann, am Klavier zusammenstellten und vortrugen. Marlies Grollmann ist ausgebil-

dete Sängerin und bot einen bunten Reigen aus der Welt des Musicals. Das Ergebnis des Abends: 1000 Euro, die für ein Missionsprojekt in Ostafrika verwendet werden.

● Ein Teil des Reinerlöses seiner Weihnachtstombola überreichte der Vizepräsident des **LC Blieskastel**, Udo Genetsch, an die Adressaten: Jeweils 1500 Euro gingen an den Verein zum Wiederaufbau der barocken Schlosskirche und an Bürgermeister Moschel für verschiedene Senioren-Projekte in Blieskastel.

● Auch in diesem Jahr werden sich wieder rund 30 Biker aus verschiedenen deutschen

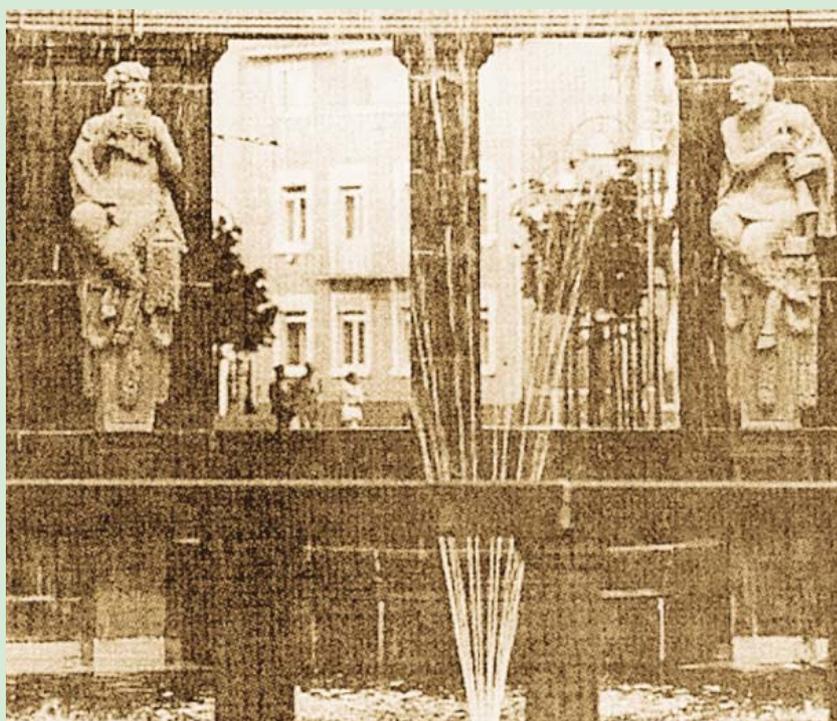


In den vergangenen 20 Jahren habe sich der **LC Oberstaufen-Westallgäu** zu einem leistungsfähigen Service-Club entwickelt, betonte P Franz-Peter Seidl auf der Jubiläumsfeier. So sei seit der Gründung die Summe von 91 000 Euro aufgebracht worden, die sozialen und kulturellen Zwecken zugeführt werden konnten. Als wichtigen Beitrag zur Völkerverständigung sieht der Präsident die Jumelage mit dem französischen Club La Cadière d'Azur, mit dem manch attraktive Aktion veranstaltet wurde. Vize-Governor Dr. Wulf-Dietrich Kavasch rief zu neuen Ideen in den Clubs auf: „Erneuerung ist das Tor zur Zukunft“ habe sich der Weltpräsidenten auf



seine Fahnen geschrieben. Und auf die Öffnung der Clubs auch für Frauen hingewiesen. Das linke Foto zeigt die Gründungsmitglieder, das untere Bild den Präsidenten und den Governor.

Am Anfang war das Jubiläum: 40 Jahre **LC Bad Nauheim**. Daraus entwickelte sich die Idee: Die Lionsfreunde beschlossen, zur Erhaltung historischer Kunstwerke beizutragen. Nun wird ein Gedanke realisiert. Ende Oktober übergab der Club unter Leitung von P Stefan Güldener einen Scheck in Höhe von 5000 Euro an Bürgermeister Rhode (Foto links). Das Geld soll für die dringend notwendige Sanierung der Sandsteinfiguren „Pan“ und „Faun“ (Foto rechts) des 1907 errichteten Schuchhardt-Brunnens auf dem Aliceplatz verwandt werden. Die aus Würzburger Sandstein gefertigten Skulpturen haben stark unter Umwelt- und Witterungseinflüssen gelitten. Die Restaurierung der 180 cm großen Figuren soll im Frühjahr 2004 beendet sein.



und niederländischen Clubs in Bamberg treffen. Der **LC Bamberg-Michelsberg** organisiert vom 12. bis 15. August das diesjährige Treffen. Infos: [www.lions-biker-rally.de](http://www.lions-biker-rally.de) oder bei Josef Ahmann, Tel (09 51) 7 02 56 oder (09 51) 6 04 31 11.

● Eiskalter Wind, verschneite Straßen und ein Van voll gepackt mit Kleidung, Spielzeug und anderen nützlichen Dingen – das war der Neujahrstag unseres LF Hans-Dieter Lux auf seiner Fahrt von Heidelberg nach Masuren in Polen. Der **LC Mittlere Bergstraße** hatte durch eifriges Zusammentragen von hochwertiger Bekleidung große Freude bei Alt und Jung ausgelöst, als LF Lux mit den

Geschenken sein Ziel erreichte. Es war die zehnte Fahrt von LF Lux – und sicher nicht die letzte.

● Finanziell besonders erfolgreich war das Golfturnier im vergangenen Jahr, das der **LC Odenwald** gemeinsam mit dem Rotary Club Erbach-Michelstadt durchführte. Die stolze Summe von 32 000 Euro konnte der Aktion Krebskranke Kinder in Heidelberg übergeben werden. 120 Golfer hatten an dem Turnier teilgenommen. Doch der Clou war das Restvermögen eines Vereins, der aufgelöst werden sollte. So konnten allein 25 000 Euro über diesen Weg der Gesamtsumme beige-steuert werden.

# reporter

● Mit dem Erlös ihres Einsatzes auf dem Andreas-Markt in der Sickingenstadt Landstuhl kann der **LC Landstuhl/Pfalz** mehr als zufrieden sein. Schatzmeister Peter Altherr konnte 8000 Euro in die Activity-Kasse überführen. Das Angebot umfasste frische Backwaren, Kerzen- und Kranzgestecke, eine Weintheke und einen Tombola-Losstand. Die Lions-Damen zeichneten sich durch ihr höchst engagiertes Mitwirken aus.



Aus Anlass seines 20-jährigen Bestehens hat der **LC Lüchow** dem Heilpädagogischen Förderzentrum in Grabow/Lüchow einen VW-Bus gestiftet. Der Bus erhöht die Mobilität der geistig und körperbehinderten Kinder und ermöglicht den Betreuern, die Kinder auch zu Veranstaltungen außerhalb des Heimes zu fahren. Der zwei Jahre alte, generalüberholte Bus hat einen Gegenwert von 14 000 Euro. Das Fahrzeug wurde aus Erlösen verschiedener Aktivitäten finanziert: Entenrennen, Kartoffelpuffer-Verkauf usw. Im Bild: P Dr. Jürgen Kahl (3. von links) und weitere Lionsfreunde übergeben den Bus an die Leitung von Heim und Schule (links).

Die Schule für kranke Kinder am Stuttgarter Olgahospital kommt in den Genuss von 18 000 Euro, die die Präsidentin des **LC Stuttgart-Killesberg**, Charlotte Jockers, übergeben konnte. Der stattliche Betrag kam anlässlich einer Benefizveranstaltung im Stuttgarter Perkins-Park zusammen, zu der als Stargast Ron Williams gewonnen werden konnte. Das Geld soll für Computer mit drahtlosem Internetzugang verwendet werden. Das Foto zeigt: (von links) Schirmherrin Dr. Stefanie Schuster, Schulleiter Jürgen Orts, die beiden Künstlerinnen des Löwenkopfes, LF Patricia Zimmermann und P Charlotte Jockers

Der bayerische Staatsminister Dr. Werner Schnappauf (Foto), war Gast des erst vor wenigen Monaten gegründeten **LC Gmund-Oberland**. Der Einladung folgten gut 100 Gäste, darunter viele Bürgermeister und Medienvertreter. Gründungspräsidentin Waltraud Bauer betonte, dass ihrem Motto „Kontakte knüpfen – Jugend fördern“ mit dieser Veranstaltung gleich in mehrerer Hinsicht Rechnung getragen werde. Sie diene als Forum eines intensiven Gedankenaustausches. Der Minister rief in seinem hoch aktuellen Vortrag dazu auf, den Bewegungsmangel bei Kindern abzubauen.



Mit Foto-Stories aus den deutschen Lions Clubs St. Ingbert/Saar, Sylt, Krefeld-Rheintor, Vaihingen an der Enz, Tecklenburg, Steinhuder Meer, Lindau



Ein Kirchenkonzert mit unterhaltsamer Musik aus drei Jahrhunderten erlebten die Mitglieder des LC St. Ingbert und deren 400 begeisterte Gäste in der dortigen Martin-Luther-Kirche. Besondere Attraktion war der Stipendiat des Clubs, der 17-jährige Geiger Christian Sitzmann (Foto), der wiederum sein Talent grandios unter Beweis stellte. Die Zuhörer waren begeistert und spendeten reichlich Beifall. Der junge Virtuose hatte gerade bei einem europäischen Wettbewerb in Turin den 1. Preis gewonnen. Der Club denkt an eine Fortsetzung der Benefiz-Konzertreihe.

Zu einem gemeinsamen Golf-Turnier laden der **LC Sylt** und der dortige Rotary-Club wiederum für den 26. Juni auf den 18-Loch-Platz des Golf-Clubs Sylt ein. Auch in diesem Jahr werden gut 120 Spieler erwartet. Natürlich steht ein guter Zweck im Mittelpunkt des Turniers: Die Kinder- und Jugendarbeit auf der Insel wird gemeinsam mit den Rotariern unterstützt. Beim letzten Wettstreit konnten rund 20 000 Euro eingespielt werden. Informationen erteilt: LF Hans-Otto Finke, (rechts im Bild), Tel. (0 46 51) 4 53 90 oder E-Mail: finkedach@-online.de.



Theater für einen guten Zweck: Der 2002 gegründete **LC Krefeld-Rheintor** organisierte die Aufführung des Stücks „Die Erbtan“ durch die Laienspielschar „Salz und Pfeffer“. Mit dem Erlös des Theaterabends unterstützen die Lionsfreunde die Autismus-Therapie-Ambulanz Linker Niederhein, die sich speziell den Problemen von Kindern und Jugendlichen annimmt. Im Bild: (von links) Schatzmeister Stefan Rinsch, P Catharine Niehues und Hauptdarstellerin Ingrid Flöth übergeben den Scheck an Nicola Krause und Harald Matoni von der Autismus-Ambulanz.





Ein Konzertabend mit dem ausgezeichneten Polizeimusikorchester des Landes Baden-Württemberg veranstaltete der **LC Vaihingen an der Enz** in der neuen Stadthalle. Die großartige Bigband beherrscht alle Facetten der Orchestermusik – von sinfonischer Klassik über Filmmusik bis Glenn Miller und Benny Goodman. Gut zwei Stunden musizierte das Polizeikorps unter Leitung von Polizeihauptkommissar Toni Scholl zur Freude der begeistertesten Zuhörer. Der Polizeipräsident im Regierungsbezirk Stuttgart, LF Konrad Jelden, führte kurzweilig durch das Programm. Der Erlös von 5000 Euro geht in die Activity-Kasse des Clubs.



Freude und Zufriedenheit, nach der gewaltigen Flutkatastrophe des Jahres 2002 in Schmieberg geholfen zu haben, waren das Ergebnis einer Reise des **LC Lindau** in die betroffenen Gebiete. Unter dem damaligen Eindruck der Flut hatte der Club spontan 10 400 Euro mit Hilfe des LC Dresden in die betroffene Stadt Schmieberg bereitgestellt. Schon damals stand für den heutigen P Karl-Eberhard Borgstedt fest: „Da fahren wir eines Tages hin, um zu sehen, was mit den Geldern bewegt werden konnte.“ Nach einem ausführlichen Dresden-Bummel und einer Fidelio-Aufführung in der Semperoper ging es weiter nach Schmieberg, wo die 24 Lionsfreunde sich über die gewaltigen Schäden und den Wiederaufbau vor Ort ein Bild machen konnten.



Die Bausteineaktion des Hospiz „Haus Hannah“ in Emsdetten wurde vom **LC Tecklenburg** mit einer Spende in Höhe von 1000 Euro unterstützt. Die LF Wolfgang Schirp, Dr. Peter Eckhardt und Heinz Schumacher übergaben die Spende dem Geschäftsführer der Stiftung St. Josef, Ulrich Weßeler, als Träger der Einrichtung (Foto). Im Haus Hannah werden acht schwerstkranke Menschen in der letzten Phase ihres Lebens versorgt.



Das Jubiläumsjahr zum 40-Jährigen des **LC Steinhuder Meer** stand im Zeichen zahlreicher erfolgreicher Aktivitäten. Vom Gemeinschaftsbar über eine Jazz-Gala mit Chris Barber, bis hin zu hoch interessanten Klostergesprächen, Matjesessen und einem Konzert mit der Bundeswehr-Bigband reichte das engagierte Programm. Am Ende des Jubiläumsjahres konnte P Rudolf von der Bey eine stolze Erfolgs-Bilanz ziehen. Durch die Activities und weitere Spenden nahm der Club 28 500 Euro ein. Schwerpunkt der Förderung im Jubiläumsjahr war die Unterstützung des Aufbaus eines Knochenmark- und Stammzellenspender-Registers an der Medizinischen Hochschule Hannover.